H. Dr: Kunitz. von Eisenach.

1792 d 10 Nov. beantwortet d. 13. № 1.

d 2. Dec. ——— d 8 № 2.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Frankfurt den 10. Nov. 1799.

Hochgebohrner Herr,
Hochzuverehrender Herr Doctor,

Der Ruf der Ihre Hochgeb. durch glückliche Verwendung mehrere an Pocken tödlich leidender Kranken sich erworben haben, veranlaßt mich Ihnen, womit ich mich in der Hoffnung an Sie wende, daß Sie mir einen gütigen Rath nicht versagen werden, das mögliche zu meiner Kinder Rettung, da das Band Wiederherstellung und Erhaltung mehr oder weniger, so viel als meinen eigenen Tod in sich schließen, sey muß.

Der Patient ist ein Mann von 44 Jahren, welcher seine Lebensgeschichte, stets in einem ungesunden Krankenhause als Krankenwärter, und vorzüglich eine Zeit lang mit Verpflegung der Lustseuche gebracht, zwar nicht ohne Mühe und Abwechslung, mit einer Frau, die unverheyrathet ist. Er ist übrigens verheyrathet und hat in seiner sehr glücklichen Ehe 5 Kinder und weniger Kindskinder. So viel man weiß hat er, seine Jugend gut benützt ist ein Gegenstand seiner Art von Ausschweifung angaben gewesen zu Gegenstand war, sie durch Strafen, vielleicht aber auch etwas übertriebenen Ernst, exemplarisch.

Dieser Mann litt, schon seit mehreren Jahren an übler Laune die er aber so gut zu verbergen wußte, daß sie niemand dadurch belästigt wurde. Er wußte sie selbst hypochondrie und da er in der Arzneykunde den Dilettanten macht, so bildete er sich ein bald an diesem, bald an jenem Uebel zu leiden, zog Aerzte und sich selbst darüber zu Rathe.

dem Altare, und darauf gesunden Menschen und er selbst war in seinem wunderbaren Alter nur zweymal krank, einmal an einem Brustfieber, das andere mal an der Ruhr, Hundsgicht, Krätze, Husten oder andern miasmata hat er nie in seinem Leben gelitten auch kein Local Uebel weder innerliche oder äusserliche Uebel.

Im letzten Winter überfiel ihn nächtlicher weil [angina] eines nimmt in 20 Meilen bey strenger Kälte zu Pferd gemachten Reise, das ihn viele Wochen heftige Schmerzen und unnützige Kosten machte, weilen nie Arzt für zweyte Gift materie (wovon er nie litt) nie andere aber für nie unrichtige und krampfigtes Uebel ansah. Der letzte konnte bestimmter davon urtheilen da er den Patienten gesehen konnte, ihn täglich besuchte und nicht die mindesten Zeichen irgend einer Convulsion an Gesicht oder wichtigen bemerken konnte. Der Schmerz kam periodisch besonders des Nachts und am Tage war viel gesprochen wurde. Schon damals ab war im Februar bemerkte man an einer gewissen Aengstlichkeit und Unruhe womit das Uebel behaftet wurde, das Gehirn bestimmte hypochondrische Vorstellungen zu machen.

Im Monat May zahlte der Patient die zweyte gebrauchten Mittel worunter [2] neun Bäder [21 neun Bäder] Schwefel mittel Blutentziehende Mittel, Kräuterspeisen, Kräuterspeise und auch, sehr wenig sich besonders bey Leib, und nahm schon durch einen starken Angst getrieben nach Kaiserslautern wo, und consultirte daselbst mehrere Aerzte. Das Gehirn war verloren sich, das hypochondrische Uebel wurde aber immer mehr, bis es im Monat Juny zu einem wahren Wahnsinn ausartete. Die Vorstellung stellte sich auf eine unglückliche und darauf ausgesonnene Intrigue, das er Feinde hätte, die durch öffentliche und geheime Cabalen ihn um sein Glück bringen wollten. Er wurde äusserst scheuer und mißtrauischer und litt täglich an der schrecklichsten Angst und Beklemmung.

Alle Erklärungen der Wirkungen heroischer Mittel
fallen weg. weil Sie für uns unmöglich sind.
X übergangen hervorhebt in pharmakologischen Begriffen
noch ein Dunkel das vollends Sie für die Menschen
Schwerlich enthüllen wird.
Es hält schwer ein bestimmtes Signalement des Arztes und Menschen
einer Leidenden zu geben einem dritten ganz klar
darzustellen — Denn es gibt Nuancen die wie der
Hamlet Geist nur dem Hamlet nur dem sie sehenden
sichtbar sind — ohne also die Person von Angesicht
zu Angesicht gesehen zu haben, muss ich mich an das
Ideal halten das Sie Herr College in mir gebildet haben.

Brat

Aus. Philosophische Berichtigung der Ideen habe ich
kein Vertrauen, weil ich fast immer die Krankheit ursach
im kranken Körper gefunden habe und wenn solche
weggeräumt war, die ersten von selbst verschwanden.
Vielleicht ist ein dickes schwarzes Haar von der alten
die schwarze Galle genannte Blut, vielleicht verstimmte
hervorgeben die gelegentliche Ursache — diesen überlasse
ich Ihrem eignen Beurtheilungs, sie wollen nur wissen
wie ich den Kranken behandelt würde und meine Meinung
mit der Ihrigen vergleichen —
Ich würde dem Kranken den Pflanzen einen reichen in nach
verhältniss der zu erforgebenden Wirkung in geringer Gabe
geben — so dass er kein Brechen verursacht mit einem
¼ gran in vielem Wasser anfangen, und in sich zu bestimmender
erhöhter — Dosi continuirlich fortfahren — Ich hab weiter nichts
in Meinen gelehrt scheinenden Beweis seiner folgenden
Hülfe einlassen X aber dass ich die grobe Empirie damit habe?
Asa foetida gebe ich in meinen Lehren lieber College nie mehr —
wir glauben sie wirksam, weil der Stuhlgang darnach reicht.
ist aber das Mittel nur deswegen wirksam, weil es den
Geruch durch seine Reise im langen Darm canal nicht
verloren hat — man verbessert ausserdem dem Kranken
seine ganze Existenz, den sie essen Kranken riechen nicht
wie Knoblauch. So gar versicherten mich Cubanesraucher
sie rauchten dieselbe.

Als Diaetenzu Mittag Schlage ich Kalte Speisen — rind fleisch
und gebratens ohne Ausnahme vor — Salat. Senft. Essig
mit Wacholderbeeren — keine Suppe kein gemüse, des
Morgens Thee mit einem Caffeelöffel voll Rum — ~~oder~~
~~ein Schoppe~~. sachsinger Wasser — über Tisch mein Abgemein Trinken
Ich würde dem Kranken anrathen den Kopff jeden
Morgen unter ~~die Wasser Pumpe~~ mit wasser unter
und sey des Beyblabs enthalte
eines Rohre begiessen zu lassen

gruss und Hochachtung.

Zuredden und Vorstellungen halten nicht abzuhalten gewesen
wenden nicht angehalt. In Gesellschaft vertritt der Patient
Frohsinn und Heiterkeit, scherzt, lacht ist witzig und von gutem
Ausdruck, und ist er wieder allein oder mit seinen Eltern
seiner Familie so, schwarzen finsteren Bilder gleichsam
der vor seinen Augen und bringen ihn in Angst und
Furcht.
Das Medicatur Bad ist zu rasch in Anfang gebraucht worden
darauf das Laub bad ohne Fluss auf das Nabel zu
haben.
Herr Patient bey der im Septemb. vorgelegten Consultation
seinen Zustand in der Lebensgefahr Klagte, der ohne
vorgesetzt seit langer Zeit, öfters Fieber verspürte so gab man
ihm Pillen und Extr Chelid. maj. Aloes. tart. Rad Rhab Hydr.
em. und Lavements aus bittern und schleimigten Pflanzen.
Zu Nacht liess man ihm 15 bis 20 Tropfen von Naphtha
Oli und Laud liq. Sydh. ää nehmen mit wenigen aber nicht
fortdauernden Erleichterung. Da aber Patient noch öfters
gegen Gebrechen dieser Pillen beschwerte, sie verursachten
dass ihm Ekel die Abscheidung des Schleims, schwächten
und derangirten den Magen, verdürben den zarten
lebhaften Geruch zum Appetit, so setzte man sie aus
und gab nun Abführung aus Vin Lux. Vien. Zviii Extr Rhab.
Vsi. Zß Naphtha Oli. gtt xxx. das aber seinen sicheren
Fluss machte. Jetzt nimmt er Rad Columb Zj mit
R. Cort. Valer. gtt iiii – vj. streu und Abends, aus selbst
er die Species e Hba Marub. c. Ben. Rad Paraz.
Rub. Tinct. Rosar, worzu in jedes gegen wärtig Fr. em.
Zij gethan wird. So ist aber nicht nur allein bey allen
sondern die Ruhe und Regelmässigkeit nimmt immer mehr
zu.

Der Hals ist äußerst langsam und voll Falten bey Pferden in der Mähne, ab ist auch mit Lebensharen versehen. Der Abgang des Kalb und Rind ist natürlich, Ausdünstung hat der Patient wenig, übrigens ist sein Aussehen nicht verdorben.

Ein Wohlgeb. werden aus den Umständen nicht schwer können etwas sein Mittel und auf was Art und Weise sie zu brauchen sind. Eine Recommendation kann Ihm um so mehr gelingen da Kind wegen Eindruck der Gewalt dieser Provinz beziehet. Baldigst erwarten wir Ew. Wohlgeb. gütigen Rath und empfehlen Vorschriften und haben die Ehre mit vorzüglicher Hochachtung zu beharren

Ew. Wohlgeb.

gehorsamer Diener

D. August Schmitz

Frankf. den 7. Dec. 1799

Wohlgebohrner Herr,
Hochzuverehrender Herr Doctor

Ew. Wohlgeb. gütige Zuschrift und beygelegte Rechnung habe ich mit dem 44 Gulden an Hypochondrie- und Convulsionen Leidenden Patienten gut befunden und erhalten, sondern es sind auf Verlangen gewandt worden, die Mittel selbst anzuwenden zu suchen, wie aber der Patient nicht entschließen will, da es ihm ein unglücklicher Schritt Brand scheint zu kommen. Wir sehen ihm beyzukommen ist, da er ganz richtig in allen übrigen Verhältnissen urtheilt, daß er seine Disposition aus dem angeblichen, vom Patienten selbst verschlimmerten Schreiben. Einer muß mit der Idee beschäftigt daß seine Freunde, sein Weib und alles etwas zu kurz mit ihm ist umgehen und voll der lebhaftesten gegen ihn wären, glaubt er auf einmal, daß ihn, als Arzt mit in den gegen ihn geschmiedet, sein vollendetes Glück verwickelt, sein müßte, und schreibt mir dadurch allen

Urtheilskräftigkeit ab. Ich brauche wieder fremde
Relation und eigene große Aufmerksamkeit
um den Zustand eines Menschen zu gewahren, der
sich so verstellen kann zu sagen, daß er
ganz und gar seinen natürlichen Zustand andert
um ihn ganz zu spielen. Der Patient glaubt
nicht an solchen Ideen zu leiden, da er
sonst richtig und gut urtheilt, sein Geschäft
betreibt und in ganzen das Ansehen des
ganz gesetzmäßigen Mannes hat, der nur selbst
gestehet daran nicht schuld, nichts an seinem
Körper empfinde, das nur ein unbestimmtes
Gefühl von Krankheit zeigte. Allein ich
nicht schon verschiedene Fälle, daß jedes lebhafte
Gefühl, das minder lebhafte, jeder lebhafte
Gedanke den dunklen, traumhaften über-
wiegt und verdrängt. In den Zeiten der
Ekstasen, sehe alles Gesetzmäßig, und so ist
es auch möglich allerhalben Untreue zu sehen
wenn man nicht getreu beobachtet. Höchst
sonderlich scheint es mir möglich, daß man
durch Selbstgespräche, welche Aerzte führen

Allerdings ist es schwehr, einen Patienten nach der bildnerischen Darstellung eines Dritten richtig zu beurtheilen. Noch schwehrer ist es, wenn der Bildner selbst in die Idiosyncrasie einzudringen weder Gelegenheit noch Aufmerksamkeit genug gehabt hat, sondern beynahe bloss nach der absichtlich oder irrig falschen Relation anderer mahlt. Dann kann das Ideal den Original durchaus nicht ähnlich werden, und Aesculap selbst würde in Diagnosi morbi fehlen.

Sollten falsche Ideen, Einbildungen eines mit einer fixen Idee beschäfftigten, übrigens allgemein richtig urtheilenden, Geistes ihren Grund in einem kranken Koerper haben: so muss

vor allen Dingen erst sorgfaeltig untersucht
und entschieden, nicht geglaubt, oder nach
dem Vorgeben einiger Personen, scheinen
sie gleich noch so hellsehend und unpartey-
isch, vorausgesetzt werden, dass falsche
Ideen vorhanden sind, dass die erzaehlte,
nicht ganz unwahrscheinliche, wenigstens
nach vorigen Beyspielen moegliche That-
sachen wirklich nirgends als im kranken
Gehirn des Patienten existiret haben. Ist
nicht sogar der Fall möglich, dass aus ge-
wissen Ursachen, um die Wahrheit tiefer
zu verstecken, Gutachten von Aerzten einge-
holet werden, damit der sogenannte Patient
nicht für einen, welcher die Wahrheit sagt,

sondern für einen Irrenden oder Wahnsinnigen
desto gewisser gehalten werde, und giebt es hier-
zu nicht illustre Belege, wo z. B. selbst
Kinder wider ihren eigenen Vater auf solche
Weise gewüthet haben? Also: ist diese
Untersuchung nothwendig voraus zu schicken,
und haugnet der Patient schlechterdings,
dass es bloße Visionen und irrige Ideen sind,
die man ihm beymißt, wo sind die Beweise?

Gesetzt nun, es sey manche Einbildung, we-
gen der Seltsamkeit des Falles, und wegen der
Anlage zur Hypochondrie in dem Subiecte mit
untergelaufen, was für Data bestimmen nun
das „Vielleicht" der Existenz einer schwarzen
Galle oder versteckter Haemorrhoiden?
Es sind zuverlaßig keine vorhanden. Sie

werden a priori angenommen a posteriori durch
nichts gerechtfertigt. Wo dergleichen ist, da
mag ℞ tartarisatus oder emeticus en lavage vor-
treflich seyn. Aber hier hat er, bey monath-
lichem Gebrauch - blos zum Beweise des Irr-
thums, in der Vorstellung durchaus nichts
geaendert, nur den Körper noch reizbarer gemacht.

Asa foetida würde erhitzend, unwirksam befunden.

Alle vorgeschlagene diaetetische Mittel mögen,
da sie auch dem Gesunden nicht schaden, vortrefflich
seyn. Nur junger Rheinwein macht in dem schwa-
chen Magen gewöhnlich Leibschneiden, Blähun-
gen. Besser bekam eine starcke Portion alten
Leistenweins, guten Franzweins, Ungarischen u.s.w.

Der Caffe wird als sehr wohlthaetig durch die Erfah-
rung bewachrt, weniger der Thee. Aller übrige
mag zum Versuch bey einem wirklich kranken gut seyn.

S. M. der Patient selbst.

Connaître à quoi l'on est bon, c'est posséder une grande Science, d'autant connaître que l'on est propre a Rien de St. Evremond.

Dies ist der Text, den ich mir Zu meiner und Ihrer Erbauung nach der Durchlesung Ihrer gesundheits geschrifte gewählet habe — Ich will Stolz auf mein Nichtswissen Sey wenn Sie nur billig sind — und Sich selbst gestehen — daß ich nichts weiß.

Dadurch entschlupfe ich Ihrem Mistrauen welches Sie mit Recht auf jeden Arzt, von dem Sie vermuthen können, daß er vorsätzlich die Krankheit macht um sie zu heilen. Ohngeachtet ich Ihr Mistrauen mehr für die Krankheit — Ein Beobachter seiner selbst zu seyn — halte — so kann ich mich doch nicht lüge Strafen — als ob ich Sie für krank halte, weil ich mich Ihnen voraus erklärt habe als ich nichts weiß — Sie aber wollen Zuversicht (als Sie keine Schwarte Galle oder verstexte Hemorrhoiden haben) Sie wollen mir dieß a priori beweisen, da Sich doch die Hemorrhoiden nur a posteriori recht fertigen.

oder gar jemand eine andichtet, um der Familie Proben seiner gelehrsamkeit zu [illegible]

An Dr. Canitz

Ich finde kaum anders den weg als mit dem Kranken selbst anfzufangen — Sonsten [illegible] Gelehrten, daß er mir ästimation, welche [illegible] Texte die ich anführe die er bisher für [illegible] bestätigt nicht, und ohne, daß er es weiß, auf die rechte Stelle der Cur[illegible]

~~Sie sind also mit Ihrer Güte überfaust.~~
~~Ich grüße da Sie~~

Wie weare es nun, — wenn Sie durch den gebrauch der Lavage Evacuique Ihren Freunden die Sie Kranck haben wollen bewiesen dass Sie gesund sind?

Kan man aus freundschafts Bezeugung bei guter gesellschafft mit Vorsatz ein glas Wein mehr wie gewöhnlich trincken. So glaube ich man dass sich aus eben diesem grund einmal Erbrechen dorff. ~~vorsetzlich ist~~ und sie bezeugen dadurch Ihren freunden alle gelegenheit sie Zum Hypochondrie zu verleumden? ? ✝ ✝

Uber die Diæt bin ich vollkommen mit Ihnen einig es gibt keine eben so wenig wie eine Macrobiotek —

Versuche Selle ich an keinem Kranken an — es seye denn der Versuch ein Freundschafftliges Zutrauen bei den Menschen zu gewinnen — die mich dessen würdigen wollen — ~~Ich weiß nichts von Ihnen. und Niemals~~ ~~Ich weiß nichts von Ihnen. und Niemals~~ ~~Ich weiß nichts von Ihnen. und Niemals~~ meine Hochachtung versichere ich Ihr

Ich weiß von Ihnen nichts als dass sonach Ihrem Aufsatz Sie willkühr in den kinder mann sind — der den man Hochachtung haben muß.

✝✝ Ich kenne einen sehr vernünftigen Mann der seine Frau so gefallen allerdings einmal continuirt und Laxirt. bloß weil sie es so haben will und um den Hausfrieden nicht zu stören. Ist er dessegen Kranck?

allein ein Zufall kann dabey das viel beurtheilen. Sollte es nicht möglich seyn dadurch den Patienten von seiner Familie und den so angenehmen Gesellschaften ein günstigeres Urtheil abzugewinnen, wenn Sie selbige in den an den Patienten zu richtenden Briefen, meinem letzten Briefe, wo die Krankheits Geschichte noch beygefügt ist, einflechten den Patient nicht lange warten, und schlüßen? Es soll aber dieses ganz Ihrem Gutachten anheim gegeben seyn.

Im jungen ist das Aussehen des Patienten gut bis auf ein etwas Gelbsucht der Augen, und beunruhiget mögte werden. der Appetit ist schon Stadel, und die wilden Haare und Röthe wieder, wie wohl nur selten. die Noth ist überstanden, wesentlich wenigen das sich selbst überlassen seyn, die ängstliche Pflege dasselbe zu seyn, ist wortgesellschaft, und wird dadurch auch zur Heilung für die Zukunft beste und Rettung wirksam seyn. Es ist mir übrigens angenehm Gelegenheit zu finden, dass der Patient Zufriedenheit bleiben lässt mit Ihr Wohlgeb. in Correspondenz stehen zu wollen, es kommt

alles in meinen Kräften der bey der größten Aufmerksamkeit auf das wirksamste Mittel ihn davon
abzuhalten. Mit der vollkommensten Hochachtung

Ihr: Wohlgebl

gehorsamster Diener

D. Leuz

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Oordeel
Vis. resp. &
Historia Morbi.

Civica Corona merenti.

Chaptal

multi nominis.

D. D.

Ehrmann

IV.

Ihr respons em. über unsern Herrn
D. Leben gehabt, daß, in was seiner gesunden
Umstände, wisse bey seinem Leben anzugeben
wäre der Ursprung der Krankheit, wisse man
voll kaum ganz was sein
der sel. D. mit sich verändert, seinen wachsen
den beständigen Aufstoß verursachen
zu haben, wobey auch das Chirurgische
Gutachten von unsern Medicinern beyge
fügt, so bäten wir gutachtlich, seinen
obigen Umständen des Patienten, unsern
Bemerkungen, obgen allen, seinen
mitgetheilten Krankheitsumstände, [illegible] wo
möglich, den Chirurgischen gegen die
Medicinische Cur zu wählen
so D. von Hirschfeld Kaufmann Besse, habe die
Leiche der Frau in Frankfurt, passirten
einige wasser in die Cur. ——
besonders einer mutter jetzo 3 mit vorhe
gehen soll wurde, zeigte 2 Kinder, mehr
jetzt noch gesund, eine Frau aber starb in
dem besten Alter der besten Aussicht.
nach in der jetzigen Zeit von einer neuen Krank
heit eigenen Charakter zu verändern, ist zu sehen
eine Klasse aus Erfahrung des Lebens Artikels
wäre vorhanden, in dem Kleinen Pockern
Fieber wurde selbst nur wenig verändert
lich vor einigen 8 Jahren vor einem ganzen
jährigen Fieber in der ganzen Stadt ein
sich wurde auch diese Krankheit nicht ge
ändert, sondern Gold und Rand genau
gehalten. bis nachlass in der Belagerung
von Mainz, wo man dem jetzigen Krankheits
einen Namen mit der Krankheit nachher
nachher dem ehemaligen Fieber bestimmte Artikel
Belästigte in dem Nachstehenden Artikel
wenige verändert, sind dieses wenige
wenige Rücksicht besonders genommen
wird es wieder auf Fieber nach andern

Ueberi

welche sich sehr oft zeigen, dabei die ganze Bürger mit kleinen Beiträge unterstützen

Wer also sicher zu sein glaubt

Es kann kein Beweis geführt werden der unnatürlichen Meinung, die Ihnen den Entdecker Ihrer Krankheit, welches Zeitraum der hat, sich zu der wahren Ursache zu führen

Lez. der Section des Leichnams des Herrn Jordis,
welcher am 15ten April 1803 von Herrn Professor Weideman.
Doct: d Neufville und Chirurgus. Klose verrichtet wurde,
wurde folgendes wahrgenommen.

1) Der Unterleib aufgetrieben und angespannt.

2) In der rechten Weiche und am obern rechten
und linken Schenkel Brandblasen (Phlyctaenae)

3) Der Hodensack wenigen ausgeschwollen und der
vordere Theil des Mittelfleisches wenigen ge-
röthet gezogen; als bei Lebzeiten. Die Oberhaut
löste sich an der untern Seite des Hodensacks ab,
und die Haut darunter war brandigt.

4) Ueber dem linken Darmbein war sich
eine Geschwulst, welche mit dem angeschwollenen
linken Hoden zusammen hing, und eine mürbe,
schwammigte Substanz enthielt. In der ausl.
geschnittenen Geschwulst des linken Hoden
befand sich mit Eiter vermischtes Blut und

eine,

eine elliptische Metallröhre innerhalb der Geschwulst längst des Rückenmarkstranges.

5) In der linken Brust in der Gegend der daselbst liegenden Brüste mehrere mit einander zusammenhängende Eyter Geschwüre, welche wirklich Eyter entleerten.

6) Die Geschwulst des Rückenmarkstranges vom Kreuzbein bis zum Halse hin hatte Vier Zoll in Umfang. Nachdem aber das Rückenmarkstrang umgebende mit verschiedenen Flüssigkeiten angefüllte Zellgewebe hinweg genommen war, war der Rückenmarkstrang selbst nicht dicker, als ein Zeigefinger.

7) Der obere Theil des durchschnittenen Rückenmarkstranges hatte mehrere Knoten von Eyterung verschwollen.

8) Die Rückenmarkshöhle lag in der Mitte des durchschnittenen Rückenmarkstranges und konnte weder mit der Nadel noch mit der

der Grenze mit genauer hervorgezogen werden, daß man sie hätte unterscheiden können.

9.) In der vorderen Reihe gleichfalls ein Hinterer, Hofreiter

10.) Ein großer und beträchtlicher Hinterer, Hofreiter innerhalb des Unterleibes in der Gegend von der linken Hüftenspange in den Darmbeinring tritt, nach der Darmbeine zu; welches mit seinem flügeligen Hinterer ausgefüllt war.

Die übrigen Eingeweide waren gesund.

Je dois vous informer Citoyen & cher confrère
de la situation presente du Sarcocele de Mr Jordis

La gonflement est a peu près la même — Mr J. n'a pris depuis
aucun remède interieurement, il va regulierement ala garderobe
& ses Urines vont bien — Il porte un Suspensoir adapté
& fait de Tems en tems des fumigations avec de l'eau blanc.
Le Cordon Spermatique se gonfle quelques fois quand l'air
est humide & se resserre quand nous avons les Vents du Nord
Jusqu'a ce moment je ne trouve aucune fluctuation,
au contraire des Callosités dures dans les Enveloppes
Mr Jordis se determine a la Castration — & moi —
je la crois dangereuse, tant que le Cordon des Vaisseaux
Spermatiques est sujet au gonflement au dessus
de l'anneau du Muscle oblique —
Il est clair que quand M. J. est irrité par une Indigestion
ou par des Mouvemens fievreux — qu'il sent plus de gêne
& plus de Douleur mais ordinairement il met cette maladie
Secondaire Sur le compte de sa maladie locale, & c'est
dans ce moment qu'il desire l'operation par Impatience & par
Son Caractère vif.

Je vous Salue respectueusement.

ce 9 Octobre 1.
17 Vendem. 16.

une Note par rapport au Charlatan Catanois, qui fesoit ses
Etudes a Mayence. et Lyon. et est. licentié.

Mon cher Confrère

Monsieur Jordis souffre d'un Sarrocelle
lequel selon la pluralité des Observations
n'est point qualifié pour l'operation
parceque le Cordon des Vaisseaux
Spermatiques est gonflé au dessûs
de l'Anneau du muscle Oblique —
je lui ai conseillé de se servir d'un
Suspensoir & d'éviter ~~le mouvement~~
~~Exercice~~ toutte Pression de la partie.
Les remedes internes ne paraissoient
d'aucune Consequence —
Il Respect
~~je vous la bise cordialement~~

. . au Citoyen Percy. .

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Das Silberne Bo. Contrafait
bedeutet deine Silberne Hochzeit
Lebst lang und bleibst der Sophie hold
so bedeut das goldne die Hochzeit von gold.
Mit dem Pinsel gestrickt mon meine frau
Hoff ich ~~darin~~ nicht zu enlegen eine Sau
Denn sie hat immer an eur Glück gedacht
während sie das grose Werk vollbracht.

Begehrst du ~~begehre~~ andere Verse Zu deinem Hochzeit Carmen
so bitte in meinem Namen Deinen alten Schweizer Vater drei Sei Zu poetisiren
der kann so gut wie Ich, und was mich ergert
die Leute sagen besser — und da glaube ich es bald selbst.

Es grüst mich Euer Bruder.
Charlotte.

Schmidt Kranke
Dieb

Jordi

Verbindlichkeiten aber der Frauenschaft. haben mich
geleitet nach meinem

Ich raube nicht gerne jemand seine ~~Frau~~ Ehrliche Besorgnisse
Verhältnisse als gattin Kind Mutter Kenner
sich allerley Verlegenheiten aus Eigendünkel
Unwissenheit, Starrsinn Trauen, aber dass dieses
Verfahren auf Rechnung meines gewissens
in allen Fällen falle Da meiner heraten Würdigung
geklatscht werden soll, darüber bin ich dem
Publicum das mich als Arzt beurtheilt ohne
Rückhalt für Rechenschaft schuldig

Wer kennt der Verlangt abgeschnitten Zu werden

Joch.
Joerken.
Bauer durch Faveyard.

Die Kunstfrage bleibt stehen. Ist Jord
durch die Operation, nicht durch palliativ
nicht? Ist syph. Wundkrankheit gehabt worden
und wenn dieselbe durch meine Kalk cur
blieben ist, bis sich sein Mörder
durch eine Untersuchung über die
Aussage seines sogleichzeitigen Todes
Sepsis
Sarcome wenn beseitigt besonders Oberschenkel Bein die
geschwulst vergrösser Kommen nicht durch die Operation
(Carbatien) geheilt werden p 141
Krank durch Druck in gesunden Knochen
— durch fehler der Scala der ganze —

Nach 14 ab um Mitternacht

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wenn eine Verirrung der fliesenden Saefte, die in sich verdorben, Eiter und Jauchen artig geworden, Geschwülste (Tumor) erzeugt, eine organische Krankheit bildet – So helfen äuserliche angewandte Mittel, wenn sie keinen Durchbruch innerlich verursachen können, indem sie zur Verminderung und Ausbreitung den sie, gegenthei Schaden local beitragen

Iserlohn

Knebel im Calve. Mann zu Hause?
Mülper Sohn
questrit. / Caus.
Hamms Sache dem Es war ein Schuft, der einen fleck auf

auf K.
eine
äuserliche oder äuserliche.
auf der leidenden Theilnehmt
der verdorbnen Saefte.
Thun bewirken.

Wenn eine Verirrung der fliesenden Saefte,
(Error humorum fluentium, nach Gaub)
die in sich verdorben, Jauchen artig geworden, Geschwülste (Tumor) erzeugt, eine organische Krankheit bildet, so helfen äuserliche Mittel, wenn sie keinen Durchbruch innerlich oder äuserlich auf der Haut bewirken können, auf den leidenden Theil gar nichts, im Gegentheil Schaden sie, indem sie zur Local Vermehrung und Ausbreitung der verdorbnen Saefte beitragen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Es ist absolute nothwendig dass die
~~Aerzte~~ Medicin nicht von der Chirurgie getrennt werde, sondern eingentlich mit dem andern zusammengehen muss.

Der Mensch wird nicht zu seiner Erhaltung erzogen — er sucht Hülfe, wenn er leidet bei seinem Hunde der ihn beisst, der ihn aus Instinkt nicht beisst, wenn er das beissen nur für unzweckmässig hält. Er sucht aber aus Hülfe bei Menschen die durch das Zutrauen gerührt, Mittel aus Erbarmen. Zu aus Haus- und Eigenliebe der Geld Neide oder sonst Interesse nicht von sich entfernen, die ihn entweder unglücklich machen, oder ihm sein Brod öffnen

Am Menschen ist alle Erziehung weil er nicht nicht in Societät fortleben lebt.

3 21

Schaffen und ausserdem ist es Fehler der Staats Verfassung und ihrer Oeconomie die nicht verbietet, was zu ihrer Erhaltung absolute nothwendig ist.

Physicate waren eine nothwendige Autorität die auf die Aerzte und die Todtengräber Aufsicht halten sollten — wenn sie ihr Amt gewissenhaft verwalten sollten die Todtengräber Interesse, das aber durch Quacksalber Kranke dazu zu gelangen durch Todes durch Geld Verdienst aufgehoben ist, dann jede Regierung ist gut genug die Menschen Tugendhaft sind.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hydro Sarcocele veras Pons Asinorum est.

wäre eine zusamen gesetzte Krankheit
Morbus Compositus.

„ kein theil kan verändert werden, ohne
„ dass die Natur der Krankheit, welche
„ aus der Veränderung entsteht, mit
„ verändert werde. „

gesetzt ~~oder~~ ein Sarcocele oder ein Hydrocele
wäre eine ursprünglige Krankheit
morbus primarius protopathicus
und eine von beeden Krankheiten.
würde eine nachfolgende
morbus secundarius, Deutero pathicus
So muss man die nachfolgende
nicht mit der ursprünglichen
verwechseln, und sich nicht durch
die Symptomen betrügen lassen.

Indem ich mich erklären (definire definitio) die Sache
begreiflich machen will, so muss ich sie
auf bekannte Naturgesetze zurückführen ~~und~~

1/ Durch die Namenerklärung — die
absolute nothwendig, ohne welche nicht sogar
unmöglich ist.
2/ Durch Explication, Beziehung, den
Empirischen Begriff
~~3/ durch Hypothesis, Erörterung~~
~~4/ durch Beispiele~~
da
~~Durch~~ Sacherklärung (Realdefinition)
ein ursprüngliche Darstellung des anzuführenden
Begriffs der Sache, innerhalb seiner
gegeben die Grenzen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copie

Paris le 26. Vend. an 10

Il est impossible, Mr. cher ami, qu'une tumeur de la nature de celle, que vous portez ne vous occasionne pas des douleurs quelquefois très aigues, et n'influe même sur votre moral. Je n'ai pas besoin de vous expliquer de nouveau, d'où proviennent ces tiraillemens, qui se font sentir jusqu'à dans les cuisses et les genoux, qui s'étendent plus ou moins loin dans le bas ventre, et qui de tems en tems excitent des nausées et même le vomissement. Vous éprouveriez les mêmes sensations de la part du testicule soin, si on le comprimoit avec quelque force, ou qu'on exerçât toute autre violence sur lui, or la distention de celui qui est malade équivaut à la compression et sa gravitation, quand il n'est pas bien soutenu, agit comme si l'on le tiroit en bas.

Vous avez fait une observation juste en remarquant, que cet organe vous donnoit d'autant plus de calme que son enveloppe extérieure étoit plus ridée et plus contracté. C'est le suspensoir par excellence par préférence; et il faut s'efforcer que la peau du scrotum ou des bourses soit toujours dans cet état. Le froid et particulièrement le vent du nord le crispent ordinairement, et alors la masse pesante étant mieux relevée, il doit y avoir moins de douleurs. Cependant pour obtenir cet avantage, il ne faut pas commettre d'imprudence. Le froid agiroit d'une manière fâcheuse sur le sarcocèle, il faut l'éviter. La chaleur, surtout celle d'un foyer a aussi ses inconvéniens; elle rendroit les bourses flasques et pourroit attirer sur le testicule un surcroît de long et dengorgement.

Vous dites d'une complexion humorale & dès que votre estomach souffre que les digestions sont difficiles, que le ventre est dégoné, qu'il vous arrive un peu de colique, ou que les vents s'accumulent, vous devez nécessairement sentir plus de ~~malaise~~ malaise dans une partie, qui, naturellement bien délicate, l'est devenue beaucoup davantage par l'effet de son altération, et qui, plus qu'aucune autre, participe au dérangement général de santé.

Il faut que vous preniez, par intervalle, de très légers laxatifs; les médecines en bols et en pilulles vous conviennent point. Il seroit trop dangereux d'agacer les intestins; le canal spermatique qui est en contact avec eux se ressentiroit de l'irritation & la transmettroit au testicule souffrant.

Supposez vous exempt du mal qui vous inquiete tant, la précaution de vous vacuer de tems en tems ne vous seroit pas moins nécessaire.

Je voudrois que vous eussiez des hémorroides fluentes. Chez vous le sang trouve dans le bas ventre de la difficulté à remonter. Je vous dirois bien que le système de la veine-porte est embarrassé, mais je veux me rendre intelligible. Je serois donc d'avis, qu'on vous appliquat, à plusieurs reprises, des sangsues à la marge de l'anus. La dégorgement que cette saignée locale produiroit sur le bas-ventre, l'étendroit au testicule affecté, qui s'en trouveroit beaucoup mieux. Vous voyez que je ne songe pas encore à l'opération, du moins pendant la saison où nous allons entrer. J'ajoute que j'espere n'y songer de longtems et peut être jamais. Vous avez donc tort de vous en tourmenter comme vous le faites. Celle-ci vous peut faire sans cela, je le veux bien, elle vous rendroit le plus malheureux des hommes, si vous n'aviez une femme charmante pour en adoucir les impressions. Eloignez le plus que vous pourrez

...as tristes pensés. Je conçois comme à ce que vous ont dit vos amis de Leipsic, que vous avez près de vous. Je pense qu'ils ne sont pas tout à fait d'accord, mais la différence de leurs opinions ne porte pas sur le fond de la maladie; les uns la croyent compliquée d'hydropisie et les autres pensent autrement; mais tous conviennent, que le testicule existe, qu'il n'est pas d'un caractère alarmant, et que la nécessité de l'opération, dans les circonstances actuelles, n'est pas plus nulle qu'urgente.

Je me range du côté de ceux, qui croyent à la présence d'un fluide épanché autour du testicule, non en grande quantité, sans toutes fois en donner l'assurance très positive: car la négation du docteur Ehrmann, que je considère infiniment, me prescrit cette circonspection.

Quoiqu'il en soit, voici ce que je ferois qu'on fit, si j'y tiens beaucoup y ayant très sérieusement réfléchi, et ne manquant pas d'exemples à l'appui de mon sentiment. Au lieu d'un coup de trois carts qui risqueroit d'offenser le testicule, et qui d'ailleurs, comme je l'ai vu plusieurs fois, pourroit ne donner issue, qu'à la portion la plus ténue de l'humeur, ordinairement albumineuse, j'aimerois mieux qu'on fit un pli à la peau, pour y passer à la partie déclive, une ou deux petites Setons plats et bien doux. Par ce moyen on obtiendroit une évacuation lente et successive de ce qui pourroit être épanché et de plus, on auroit une suppuration extérieure, qui selon mon expérience, diminueroit très probablement le volume et la dureté de la tumeur. On feroit durer longtems ces setons bien entendu que pendant les huit premiers jours de leur application, on tiendroit constamment un cataplasme sur la partie. Si comme je n'y attends, il sortoit du pertuis une certaine quantité de fluide, le cas en seroit jugé et l'on pourroit juger plus sainement de l'état du testicule.

cette pratique m'est familière, ainsi qu'à plusieurs chirurgiens anglois, qui l'ont préconisée avec fondement. Je ne la négligerais, avant de me déterminer à l'extirpation, que souvent elle a épargnée aux malades. Je ne saurois trop vous recommander ce moyen préliminaire. Parlez en à vos médecins et en particulier à M. Chrmand, qui connait bien et ne manquera pas de l'adopter, avant d'y avoir recours, faites vous préparer par des doux laxatifs, un peu de diète, quelques bains et l'application nitrée de sangsües au fondement. Je m'en rapporte pour cette petite opération aux chirurgiens, qui vous ont déjà vus, et que je crois instruits. Elle est simple et facile et ne peut donner lieux à aucun accident. Il faut qu'on y emploie un instrument qui pique et coupe bien et qu'on fasse la peau, un pli assez étendu, pour qu'il y ait un pouce et demi de distance de l'entrée à la sortie du séton. L'ulcère ci fera pansé avec des suppuratifs très doux.

Je borne à ces conseils ma consultation d'aujourd'hui, n'ayant avec entière connaissance de l'homme, qui a opéré Charles Lacroix, ni de votre projet de voyage à Paris, ni de mille autres choses également inutiles et hors de saison. Pénétrez vous bien de ce principe, qu'en supposant même indispensable à l'avenir, l'opération que vous redoutez maintenant avec une résignation si admirable et si gratuite, ce que je suis encore bien loin de penser, la prudence exige que préalablement vous recourriez à un moyen, que l'expérience et la raison indiquent comme capable de vous dérober à cette dernière extrémité. &c.

Signé, Percy.

Vor 9 Jahren abgereist

J. J. quetschte sich seinen 2. Fl. einen Flodem durch einen Sturz mit seinem Reitpferd.

Vor 10 Jahren war ich sein Arzt, er schenkte aber sein Vertrauen, aus familiären Verhältnisse und Fascinationen seines Hausfreundes einem andern Jungen Arzt, der sein Verwandter, seines Secrets Zugethan, und Zuglins der protegirte Aufenthalt in der Praxis medica seines Vaters war, während dieser Zeit hatte ich kein Verkehr mit seinem Hause.

Während dieser Zeit wo[illegible] geschah die Quetschung und der Vorfall blieb mir ganz[illegible] unbekannt.

Im J. Za Anfang des Jahrs 1802 oder Zu Ende 1801 wurde ich von ihm über sein Krankheit Zu Rathe gezogen, durch mein gewissen mein Gott, durch meine Erfahrung in der Chirurgie geleitet, rieth ich ihm (weil mir die Lage als ein Sarcocele in seine linke Seite) den Hoden ohne weitere Mittel in ein Suspensorium Zu legen, damit er nicht durch seine Selbstexpr. Schmerz größer würde — ich fand die Operation für unnöthig, weil ich außer der Unbequemlichkeit der Dicke keine dringende Symptome Zur Operat. Castration vorfand, und seine familien Verhältnisse als gatte Vater, Vorstand einer betracht[illegible] Familie mir Kenntniß gewünscht für seine fortdauer versprechen.

Ich habe alte Leute gesehen die übrigen dabei gesund waren

aus hat er wegen seiner local Krankheit noch ein gesundes Kind gezeugt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Im Gegentheil, ich sein Leben aufs Spiel
setzen wollte, nicht
weil er ein prodigieus
sonst in seiner Jugend syphilitisch, und in
Frankreich sich auch der lächerlichen veralteten
Pallyade durch Bäder und Frictionen
geheilt glaubte, in besondere haben die
Mittel so auf sein Zahnfleisch gewirkt
dass auch nicht eines zu setzen war, der
nicht schwarz, abgefressen und das
Zahnfleisch Zum Theil Decken desselben
war —

Jedoch wollte ich die Verantwortlichkeit
meines geäußerten Meinung nicht allein
tragen, sondern trug an, mehrere bekannte Aerzte
die Chirurgen um Rath zu fragen.

Ich wandte mich sogleich an meinen
Freund, den ersten französischen
den Bürger Percy, dessen Erfahrungs-
Kentnisse mit einer richtigen Beurtheilung
verbinden im allgemeinen Ruf stehen —
Der gänzlich meiner Meynung über war
der leidende soll und darf nicht operirt
werden —

Operirt kan jeder werden, dies mögen
alle Chirurgen, die in spätern Zeiten
dafür gestimmt haben wol begreifen
so wie jede Amputation als eine Handwerksliche Handlung
statt haben kan, ohne dabei zu
überlegen, ob Leben oder Tod dabei
in Anschlag Kommen mög.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die meisten Menschen regieren sich durch Sprüche
worüber Zum Beispiele
der Verlust
Verum rei Status, veram mores causam
ignoro & ardeo.
(oder ardet pectus)

quis desiderio sit
pudor aut modus
Hor. Carm 1.
XXIV.

Daher kam es, daß der leidende Theil
seine angeborene Ungeduld getrieben allen
Rath es möchte herkommen wo es wollte
anzuhören.

Sein Freund Jauregui von Basel wollte
ihn durch einen alten Mann in der
Gegend der schon Wunderkuren
gethan, durch Sympathei heilen
lassen, wenn er weil der alte Mann
nicht mehr reisen konnte sich selbst
ihm verfügen wollte.

Zum Abschied gab der Kerl noch
ihm meinen ohne Kopf angerathen, die so gar
Knochen abgekauen hatten ein Kentaur als einen
gehen man.

Ein verstreuter Metatarsus Chirurg rieb
ihm Oleaten und Phlegma viscosum
ein, bis ihn auf Krücken sitzen
und Zog mir mehr Moral machte

an

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Der arzt Ehrmann in Frankf. bietet dem alten Vater Siebold
Seinen grus — versichert ihn zugleich seiner Herzens Theilnahme
bei seines Standes Erhöhung, die er seinen Verdiensten angemessen
ist — den Mann ziert und die grosen nichts kostet.

Da ich nun dafür halte in forma formarum wie es
einem neugebacknen freund Zeimt, gratulirt Zu haben — So
soll mir auch mein alter Vater erlauben, dass ich mich Zu Ihnen
und Ehren neben seinen Lehrstuhl setzte — mich wenig um
seinen Adel bekümmere, und nach unserer alten Sitte mit Ihnen
Fraubase.

Durch ein sonderbaren Zufall habe ich leiber Vater Ihr Büchlein
vor der Kastration Zu gesicht bekommen —
Der Zufall lautet also. In der Anzeige Verlags der
Varrentrappschen Buchhandlung las ein Stück bekannter
grosser Diplomatiker — über die Kastration herausgegeben
von K Kaspar von Siebold — in der Vermuthung, dass
er Aufschluss über die bevorstehende Kastration, semla
finden würde, leiser es mit der Sphaelosen Deutschlandes
und sehr da
sezirte es mit der fazenden Lunete, bedeutete dabei, dass
ihm der Titel verfasst hatte. Dieses Exemplars bin ich recht
meines Besitzer, und habe mich bei Dessen selbsten
baas gefreut.

Nun will ich mir Lufft machen, mich an Ihr Ohr legen
dabei bitten meine Beichte Vaterlich anZuhören, nach von mir
mir auferlegte der Sünde angemessene Base aufZulegen.
misbrauchter Geduld mich entweder Zu absolviren oder

Ich armer Sünder bekenne Ihnen, dass ich ein Hydrocele für
einen

XX

Sezen müssen Sie in jedem Fall, weil der Arzt
In seinem Vortheil- nur dann die Scene entscheiden
werden kann — Dann weiß Man ich mich nicht Zur
Cur[illegible] entschließen ehe und bevor ich meinem
gewissen alle mir denkbare Kindernisse
gehoben sezi. Mein Freund ist gatte. Vater,
und ein nützliches Bürger.

Es grüßt Sie Ehrfurchts voll.
Ihr ergebener Sohn.

† Jetzt über unserer militairischen
Hospital granze weit weg — er ist auch
inzt

Chaptal.

J'ai envoyé a votre Citoyenneté.

Cetuzet par Meelleur
Lamain.

Legaor Amaii de Schaffhausen.
Das liquamnios e. fete brüsen

XX

Eine Hydrocele ist ~~in seinem~~ mit Wasser angefüllter Hodensack hatte
~~der~~ nach dem Einschnitt oder der Punktion der
Testikel und Samenstrang in ihrer fast natürlichen
gestalt fühlbar werden.
Die Geschwulst ist vorher ~~da~~ fester ~~und~~ die Helle
des Eindruckes lebt sich darauf allmählig, und nimmt
die alte form wieder an
meistentheils ist die Haut weiter wie die übrige des
Körpers — bei Zufälliger Ader Hitze, wird die Haut
des Hodensacks warmer — und roether wie die übrige Haut.
Nach dem Einschnitt fällt die geschwulst wie bei einer
Bauchwassersucht — füllt sich zur Zeit wieder an
jedoch ist der Caracter der wahren Hydrocele, dass nach der Operation
So gleich die geschwulst nie grösser nie haerter wird
sie vermehrt aus oft, manchen Umständen spontan — weil
Eine Sarcocele — fleischbruch. ist ein bei dem Anfühlen haerter
Körper mit einer Lymphatischen Feuchtigkeit theils umgeben theils in sich selbst
haltend — der Eindruck mit dem finger ist kaum merkbar
und die Helle ersetzt sich so gleich durch Zufälligen äusserlichen Druck, oder durch Absatz einer
Krankheit, gicht — Syphilis — u.s.w.
Hydrocele ist ein Name, den unsere unbestimmte
Indication erfand, um unsere Zweifel zu verbergen.
Sie setzt den Begriff ~~Samen~~ Bruder der Pleuro peripneumonie.
aus einen Namen den wir so oft hören müssen, obgleich
doch lehrt Erfahrung der Tod Krankheit deutlich
bewiesen hat, dass die wahre Pleuresie, durch
äusserliche Verletzung entsteht.

mit Eis kalten Füßen und Kopfschmerzen ist man ein
Sylvester Lieb gesellschafter — Dann will ich lieber
mit leerem Magen unter die Decke kriechen und
Ihren guten Appetit wünschen Ihr ergebenster.

Zum Privat mit Latz gt. ist bisher immer ein Saltz benutzt
gewesen Schilderhaus abgegeben worden — Da nun das alte
mit seinen Untersätzen gänzlich faul und baufällig ist
so bitten wir ein anderes von Hl. Baumeist zu requiren.

Zur Operation ist die Methode der Unterbindung der
Samen Schlag aber meiner Meynung nach die natürlichste und vernünftigste
Die Unterbindung des Samen Strangs gehört Zur soltes und Zur
Kindheit der Wendarzei kurze.
Wir haben sie von den Thier Aerzten entlehnt
Die meist gesunde Thiere schmerzhaft plagen
Das Thier winselt dabey mit Worten aus
nur mit Worten aus. sogar in Chamtova unter Leipzig.
Ich habe die unnöthige Operation zu mit
abklopfen des Samenstrangs — l'operation
a casseau Abschnitt Zwischen 2 Hollunder Ruthen
aber über den Hoden durch gesägt, das
das einzige wegen Brennen des noch allzulangen dünnenden
Strangs und des Blut Stillens damit Zum Ende gelangen.
Nach dieser meiner Beicht Spritze ich ab auf
einen Fall in welchen sich mein geliebter Freund.
Der H.L. geh Legat. R. und Banquier allhier
Herr Jordis befindet.
Ich will behaupten, dass er an einem rechten Sarcocele leidet
1/ sie entstanden durch einen Sturz mit dem Pferd im gesunden
körperlich en Zustand
2/ Ohne Bandage von Anfang wurde sie durch öfte selbst
eine schwere grosse — bei dem Anreiten wurde ein
Bandage angewandt — Sie erhielt sich unmerklich
ab und Zunehmend in gleiches grosse.
Ohne mein Wissen consultirte mein Freund einen sonst
gelehrten Arzt, der aber wie Wunderarzt genug
Dieser lief ihm in die vermeinte Hydrocele
Lout bonnement den Trois car Reizen — das lequaminose
lief ab, natürlich fiel die Masse etwas Zusammen,
jedoch nach Kurzer Zeit wurde sie grosser und härter
so dass sie nicht mehr in die alten Bandage
passte. Die Lastette was der man nicht genennt haben
Denn mit dem Trois car werde ich nie die Fehde bestehen.

der / Zu /

1/ Es liegt in / Natur / jeder Operation eine gewisse bestimmte Zeit
die von dem Arzt nicht übereilt übergangen und nicht vernachlässigt
werden soll — Dieses Punctum Saliens kennt nur der Forscher
am Krankenbette — für Receptenschreiber und Lazarethmänner
ist es wie die Isis ein gewinkelt ×

Um diesen Punct Zu warten habe ich verschiedene Briefe an
den Père Percy geschrieben, mein Freund war in Arab.
wo er sich ihm und Herrn Marschall selbst Zeigte
beide waren meiner Meynung der Verzögerung, weil
noch nebenumstände Zur Zeit obwalteten, die ich nur
mündlich unter Vier Augen eröffnen kan..

2/ Der Père Lemoine
Die Lüde Zu
~~Vorurtheil oder Indocon~~ meinem Lehrer
spielt mich bisher in bewunderlicher Unart Geschicklichkeit
er sagte mir einmal in Seinem bekannt gewesenen gebieterischen Ton

L'os qu'avec sa Sarcoelle, le Cordon des Vaiss. caus
Spermatiques est gonflé au dessus de l'anneau
du Muscle oblique, il ne faut pas faire la
Castration. l'entendez vous ? 2

3/ Ich habe auch verschiedene Operationen in diesem Fall
in Hospitälern gesehen (wobey Standen mit Unterbindung des Samenstrangs)
wo das Peritoneum entzündlich wurde, und die Kranken
abstarben, auch wo der Samenstrang nach der Operation
Heilung aufs neue auf Schrott — und in kurzer Zeit
acut matische Zufälle die Geheilten langsam abtödteten

4/ Mein Freund hat Sections / bis auf diese Stunde, auch
ist seine genaglis Hoch Schwanger — Er hat gesamte
Kinder geheurt, so daß Jugend Länder hier Schwerlich
in Betracht mehr aufs Korn genommen werden können.

Das Capitel

5/ Lieber gehandelt auch die langsamen Operationen
a 2 a 3 a 4 Comps. in ganzen Umfang
der Chirurgie.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Copie.

Fribourg. le 28. Germinal

à Monsieur

Je vous prie de n'accuser que les circonstances du retard de ma réponse à la lettre que vous m'avez fait l'honneur de m'écrire le 24. Mars dernier. Celle ci m'a été remise en route; et ce n'est qu'à mon arrivée à Fribourg qu'il m'a été possible de m'en occuper. Je la tenois lorsque M. Forraard est entré chez moi ce matin et m'a fait part de l'inquiétude bien naturelle, que vous a causé mon silence involontaire. heureusement que votre maladie n'a pas pu se prolonger d'un si long delai. Je suis faché que ce soit un tel motif, qui m'ait procuré de vos nouvelles. J'aurois beaucoup mieux aimé apprendre, que Mr. vous jouissiez d'une parfaite santé.

Les Medecins habiles, que vous avez consultés, ont dû vous dire, que vous etiez affecté d'une sarcocèle: C'est ce nom qu'on donne à la tumeur, que vous avez au testicule gauche. Il paroit que cet accident date de 6. ans, epoque où, pour la premiere fois, vous vous meurtrites, à cheval, cet organe si delicat, et si sensible. Dès lors il y eut affoiblissement dans sa texture; et les engorgemens subsequens, que vous avez eprouvés, l'ont de plus en plus preparé à celui, qui vous alarme aujourd'hui. Il ne faut pas remonter jusqu'aux maladies veneriennes, que vous eprouvates dans votre jeunesse, à moins qu'une telle ne fut tombé dans les bourses, sur tout du coté gauche; mais alors ce n'eut été encore qu'une predisposition à ce qui vous est arrivé depuis, tant par l'exercice du cheval, que dans le cours du voyage, dont vous faites mention dans votre Lettre.

Le volume de la tumeur n'en fait pas le danger, et tous les jours nous voyons des testicules devenus encore plus gros que ne l'est le votre, sans que le sort des malades nous donne de grandes inquietudes. — Le danger reel consiste dans les

douleurs et dans l'extreme sensibilité, et encore faut il bien distinguer ce qui doit etre attribué au poids, et au tiraillement de la tumeur, d'avec les souffrances, qui lui sont specifiquement inherentes.

Il paroit que lorsque le testicule est relevé et bien soutenu vous n'en souffrez presque pas, et c'est d'un très bon augure si vous y sentiez des elancemens profonds, des battemens vifs, on pourroit craindre, ou la formation d'un abcès, ou une degenerescence carcinomateuse, et dans ce dernier cas il faudroit toujours etre prêt à l'operation. C'est ainsi que dans le squirre du sein on ne doit se decider à operer, que lors du developpement de ces douleurs lancinantes, qui caracterisent le cancer. M. M. vos consultans savent tres bien, que le testicule, comme toutes les autres glandes, peut parvenir à une tumefaction considerable sans compromettre pour cela la vie, ni necessiter l'extirpation. Ordinairement la sensibilité s'y eteint, et il tombe dans un etat d'endurcissement et d'indolence, qui reduit ses inconveniens à la seule gene de porter un poids inutile, et d'user constamment d'un suspensoir. A la verité cette partie ne remplit plus ses fonctions, mais elle est suppleée par l'autre qui n'est par là que plus robuste.

Assez souvent il s'epanche de la serosité dans le scrotum du testicule malade, ou sous les membranes qui l'enveloppent, alors il y a complication d'hydrocele, et cette affection s'appelle Hydrosarcocele. Le danger n'en est pas plus grand, et il est une foule d'individus qui depuis 20. 25. 30. ans, portent cette incommodité, sans que le fonds de leur santé en ait été jamais troublé.

Je sens, Monsieur, tout ce que votre etat peut avoir de désagreable pour un galant homme uni à une jeune Dame aimée et aimable, et qui desire profiter des douceurs et des avantages de sa fortune. Mais je pense que les jouissances de la vie ne vous sont point interdites, et tout me porte à

croire, que votre état est susceptible de changer en mieux sans le
secours de l'opération, qu'on devra être que la ressource extrême,
si contre mes voeux et mes espérances, le mal le devient lui même.

Le gonflement du cordon est une suite inévitable de celui
du testicule. Celui diminuant de volume, le cordon en diminuera
à son tour, sera même par lui, que l'on s'appercevra des
premiers changemens heureux. Il pourroit bien se faire, qu'il y eut
un peu d'eau dans l'intérieur de ce cordon; c'est ce que l'on voit
fréquemment, dans tous les cas il ne faudroit pas y toucher.

Je connois trop avantageusement la plupart des médecins
que vous avez consultés, pour n'être pas sûr, qu'ils vous ont donné
les meilleurs conseils. Peut être les miens différeront ils peu des leurs.

Vous avez sans doute déjà fait usage de beaucoup de remèdes
dit fondans, soit en topiques, soit pris intérieurement. Ceux ci produisent
rarement des effets satisfaisans. Quant aux autres, il ne faut pas
qu'ils soyent trop actifs, sans quoi ils irritent, éveillent les douleurs
et déterminent la formation du Carcinome. — Vous êtes gros et
replet; il convient de vous évacuer de tems en tems, d'une manière
très douce. Vous devez préférer, surtout dans cette saison, les
végétaux plus nourrissans que alimens substanciels, autant toutefois
que votre estomac, qui est mauvais, pourra le permettre. Je ne
vous parlerai point de café, liqueurs, de mets épicés, de vins
échauffans &c, vous sentez que tout ce qui peut agiter, doit
influer dangereusement sur une partie affoiblie, et nullement
propre à résister au mouvement des humeurs

Au reste votre médecin habituel vous dirigera mieux dans votre
régime, que je ne pourrais le faire. Il jugera à propos de vous
administrer quelques eaux minérales apéritives, dont il combinera
l'usage avec et celui des extraits savoneux et de l'alkali végétal
à petites doses.

Pour ce qui est du traitement local, je pense que la vapeur d'une dissolution chaude de sublimé. Que les ablutions et douches à une haute gradueller, de la dissolution ~~graduelle~~ tiede de soir de soufre dans l'eau de fougueres; que les linimens de pommade mercurielle avec l'alkali volatil, et pendant la nuit, les cataplasmes de farines resolutives cuite dans une forte eau de savon; je pense, dès ji, que ces moyens employés et sagement modifiés, auront des resultats heureux. Mais j'insiste sur la douceur des applications et des remedes interieurs, afin de ne porter aucune irritation, vers une partie qu'il faut en quelque façon endormir, et dont on ne peut se flatter d'obtenir jamais l'entier retablissement.

La perseverance et la constance sont ici de premiere necessité, il ne faut changer legerement ni de medecins, ni de remedes. Le tems et un traitement prudent doivent concourir ensemble à une cure, qui sera très longue, sans pouvoir jamais etre complette.

Je recommande ici, mais comme une recette delicate et devant etre confié à des mains exercées ~~à~~ soleur ou scrotum du coté malade. On en viendroit à ce moyen efficace, si les precedens n'avoient pas produit des changemens favorables. Ce seroit pour amaigrir le testicule et etablir une suppuration, qu'on feroit durer plus ou moins de tems.

Vous savez, M., que on ne peut pas tout dire dans une lettre. M^rs vos Medecins entendront facilement, ce que j'ai voulu dire et suppleront à ce que j'ai omis. Si absolument vous etiez decidé à venir me trouver, je serai à Strasbourg pendant les 15. p^rs jours du m^s. mois de floreal et l'on vous donneroit mon adresse chez M. Langlés, Colonel d'Artillerie, près la tribû des pelletiers, maison Wehrlen.

Mes civilités respectueuses à M^r de Tordis et aggreez, M^r, l'assurance de mon devouement sincere et de ma parfaite consideration. —

Signé, Percy.

gl'ouverture d'un ou de plusieurs

Copie.

5. floreal

Je me suis assuré, par l'examen le plus actif de la partie malade, qu'il y a hydro-Sarcocèle, et que le testicule que j'avois d'abord cru d'un volume très considerable, ne forme guere que la moitié de la tumeur. Cet organe n'est qu'une dureté mediocre, il cede encore à la pression du doigt, et, ce qu'il y a d'infiniment heureux, c'est que son attouchement ne cause aucune douleur.

Le cordon participe beaucoup au gonflement; il forme un cone, dont la pointe se perd dans le bas ventre, et on peut également le toucher sans faire souffrir: de sorte qu'on peut croire que ces parties arriveront bientot à ce point d'indolence et d'insensibilité où l'art doit toujours s'efforcer de conduire les tumeurs glanduleuses, s'il veut prevenir leur degenerement en cancer, ou Carcinôme: seul cas dans lequel l'operation soit reellement indispensable.

M. Sordis n'a point à craindre une telle necessité. Je reponds, autant qu'il est possible à un mortel de le faire, qu'il gouttera sa cariere, avec son incommodité, aussi loin, qu'il l'eut fait sans elle, et j'avance de plus qu'avec les precautions, qui lui ont été conseillés, il pourra continuer à exister agreablement, sans que rien de facheux vienne troubler sa vie, ni faire de nouveau songer à une operation, dont l'idée et la crainte seroient toujours pour lui une source de peines et de tristesse.

Il y a un liquide epanché à la partie anterieure du scrotum, et meme en assez grande quantité. C'est dans ce moment une serosité d'albumen, qui peu à peu se resoudra en une eau citrine. A mesure que ce liquide s'accumulera, il gagnera tout le contour du testicule, et alors celui ci sera suspendu dans un milieu aqueux, qui le tiendra dans un etat très favorable de souplesse et de macération; de sorte que les douleurs lancinantes

qui sont si redoutables, dans le serotule, ne survienderont jamais, et que la tumeur sans cesse baignée & amollie, decroitra plutot, que d'augmenter.

On ne se presera pas de donner issue au fluide epanché, la prudence est trop necessaire. On attendra que le scrotum soit rond, ballonné et d'une grosseur decidemment embarrassante. Alors on pourra donner un coup de trois carts, de gauche à droite afin d'eviter la rencontre du testicule, et on s'en tiendra à la cure palliative.

L'eau ayant été evacuée, il sera facile de juger de l'état de l'organ malade, de son volume absolu et de sa consistence. Il est probable qu'alors il se soit rapproché de son état naturel et dans cette supposition le chirurgien n'auroit rien à craindre d'inte~~r~~jéter dans le scrotum, afin de tenter la cure radicale, autant de vin rouge chaud, qu'il en auroit fait sortir d'eau. Mais cette tentative seroit delicate, sans etre dangereuse; et je ne puis assez repeter, qu'il faut surtout s'attacher à ne pas eveiller les douleurs dans cette partie, qu'il importe de rendre inerte et insensible.

J'ai recommandé comme remedes exterieurs, la vapeur de la dissolution chaude d'Alkali vegetal; les liniments avec la pommade mercurielle, le savon et le sel fixe de la suie (ou l'alkali volatil fluor) et les ablutions, les epongemens, les douches avec la solution de foie de soufre. J'ai aussi conseillé l'usage interieur de l'alkali vegetal, à petites doses, melé avec quelques extraits savoneux. Je tiens ~~à cette~~ avec ces moyens, qui, sans exposer la partie à trop d'excitation, d'irritations, doivent fondre, resoudre et determiner l'induration de l'espece de noyau qui restera après même que les remedes auront opéré tout l'effet qu'on pouvoit en attendre.

Il persiste également à proposer l'application des petits setons, comme moyens émaciatifs et puissamment resolutifs. On commence par un, on peut aller jusqu'à trois ou quatre. Il faut qu'ils ne soyent que de quelques fils de coton et on aura soin de ne mettre que peu d'intervalle entre les deux ouvertures.

M. Tardis ne montera plus à cheval; il fera ses affaires en voiture et s'abstiendra de toutes courses trop longues à pied. En général il se tiendra debout le moins longtems qu'il pourra, et, marchant chez lui ou chez ses amis, il s'asseyra sur une bergère, ou placera ses jambes sur un tabouret. Il se couchera ayant les jambes, les cuisses et le tronc dans un état de demi flexion, afin de relacher les muscles du bas ventre, et d'étendre l'anneau par lequel passe le cordon.

Il pourra de tems en tems prendre un bain, et il ne devra jamais rester deux jours sans aller à la selle.

Son regime sera celui d'un homme sobre. Il mangera de tout moderément et il ne s'observera que du coté des alimens trés echauffants, des vins de liqueur, du casse &c

Il prendra garde de trop serrer ses culleçons et culottes, ce qui, genant la circulation, refoulerait encore le sang sur l'organe affoibli.

Le suspensoir ne sera que médiocrement relevé, pour ne pas froisser le cordon, il suffit que le poids du testicule soit soutenu. — Chaque année M. Tardis fera sagement de se soumettre à ce qu'on appele, en Allemagne, une Cure. Celle-ci consistera en quelques legers laxatifs, quelques bouteilles de petit-lait altéré de suc d'herbes rafraichissantes, et en huit ou dix bains. —

Signé Percy

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wann nun gonorhea habitualis benigna, oder wie sonsz unsalbator gedacht,
gar Vannenschi, so wird nur gleiche gonorhea virulenta curirt werden
solle, und nutzlich die Cur nicht nützen. Die Natur sein die erste
Lehrmeisterin, d das Aeder genau erkennt,
wo gonorhea hat seinen Sitz in corpore cavernoso oder in dem
alla bestimmten Drüsen, welche von den venerischen Miasmata
verletzt in Brennen durch kleine Oeffnung in der glandae urga-
gonen werden, sondern erst inflamirer, intameseiren oder go-
schwüllen d dann wird aus einer abces auf brennen d endlich
ein materia ausfleissen lassen, welches dann in grossen
Mengen zum Vorschein kommt in gar vielen glandeln sich das Gift
zu glandeln gesetzt und ausgesaugt hat. Wann nun das venerische
Gift starker gewesen, desto schlimmer wird auch die gonorhea
oder dabei ausgelindrische Oeffnung kommt von dem geschwollenen gla-
deln her, so wie die runden gelben Geschwür, indem jedes Geschwür
eine es aufbricht einen kleinen fungal bildet der endlich in seiner
Mittelpunct reifig wird wann die materia so darin enthalten
die äussere Haut durchfressen, aufbricht, d dann seine materia
ausfleissen lässt, so bald als dann der fungal fleisch wondern
lassen die Oeffnung zu, d man curirt das Geschwür durch
rund gute Balsam; Welches in der gonorhea eben so
gebrauchen muss. Die alten gonorheer eben die nicht anders
als fistulen sind, müssen auch wie fistulen curirt werden.

J. L. ist Patient kommt mit einer Gonorrhoea virulenta, man fragt ihn wie lang er solche gehabt, wie die Materia beschaffen ob die Harnröhre von Geschwüren voll, ob auch Schmerzen, ob beim Urinlassen Gonorrhoea gehabt, ist dieses, so kann man es schon eine Gonorrhoe virulenten nennen, welche man durch folgende Art curiret.
Man gebe folgende Arzney.

No: 1. Rp. Sapo veneta. ℥ij
actiops. mineral: ℥ij
Pil. Dulc: r. n. gr viij.
fiat. cum mucilag: Gm. tragacanth.
Obtund Sap. venet. warte quae addatur
actiops. mineral. et Pil. Dulc. triturentur
adhuc et admisceatur
Extr: Hyoscyami
Cynoglosso aa. ℥ij
Sp: Nitr: dulc: ℥v.
Camphorae ℥j
Gm: Tragacant. S. q. ut
fiat Electuar: D. S. Morgens 1 Quentl
Acht Tage nacheinander nehmen; dann folgende 8 Tage
täglich 2 Quentl, wenn auch dieser Art 14 Tage
continuirt, so dass Harnen ziemlich nachlässt, muss
Clysma wenn es nöthig, mit folgender injection, täglich
3 mahl, Urinlass vorgenommen.

No: 2. Rp. Therebinth. venet: ℥j. tentatur. c. vitell: Ovi. N. j.
ungt: Rosat ℥j. oleum. hyperici ℥iv.
M. ungt: S. Oell. s. 3 mahl täglich Harnen
zu schmieren.

Gonorrhea habitualis: d. vel dreyen. nach folgender Masse
behandelt werden: Man gebe 8 Tage gelinde Laxier. Hr.
Manna trinken. dabei bougie, wird noch eine hartnäckige
fistulöse Geschwüre vorfinden, so kann [illegible] auch noch
ein kleiner dreyer Katheter braun, wenn man 14 Tage
auf diese Art verfahren, dann wird der Patient No: 2
einige weiche Bougies. Wenn nöthig wiederhohlen, zu denen
bougie kann folgende compositio dien

No: 3. Rp. Empl. Diachyl. c. Gm: ℥ij. Ol. Terebinth: ℥ij.
Cerae gelinde zusammen unter stets umrühren wenn
es anfängt zu erkalten so thue aetheris. antimoniales
℥ij. hinzu, rühre es bis zum völligen erkalten
um, streiche einen theil auf der Kunst bougie
Falls aber dennoch ein solch zweyter dreyer wegen der mit
ulceris fistulosis nicht hilft, so kann folgende Salbe gebraucht

No: 4. Rp. Therebinth: Venet: ℥ij
Ol: Succini: alb: ℥ij
Bals. Peruv: gr ij
conspa c. q. cinam. f. Morgens u. Abend 30 Mik

Auch eine andere Art eine gonorrhea zu curiren, so wird
dem Patienten folgende gereicht.

No: 5 Rp. Extr: panchimag: Crocl:
Resin: Jalap: aa gr iv.
Pulv. Jalap: gr v.
M. f. Pill. D. S. auf Einmahl zu nehmen
dabei wird Klistier gebraucht u folgende Tropfen

No: 6 Rp. Tinct: Croci ℥ij
Bals. copaiv ℥ij
Ol. Therebinth ℥ij
Tinct: Ligator: ℥ij
Succini
Tempinea: alb: ℥ij
S. Morgens u Abend 50 Tropfen

Bubonem Scrophulosum pro Clysmate mihi probatum
4 sequ. praescr.

℞ Emp. Diachalcitheos. Rulandi: ℥ij
Ung. Arcanaei
Galb: crocat. aa ℥ss
Pil. vit: ℥ij.
M.f.

Habe alle 2 Tage folgende Pill.

8. ℞ Ol. Ol. ant: ℥ß pp: gr ij
Aloes: mineral gr xij
Sperm: cet: albiss ℈j
M.f. pil. in 8 pts. S. Eine Pille zu nehmen

Ein Gurgelwasser für offene Bubone

9 ℞ Bals: arcei. ℥ij
Aq. alb: ℥ss
Cerus: ℥ij
Gum: elem: ℥j
M. Mixt
Ere. an S. q. f. ut f Bals.
D.S. Mund Balsam.

Für Bubone cancrosi. Venerei.

10 ℞ Ung: Basilicon
Lign: guajac
Sassafr: aa ℥ss
Bals: Peruv:
Gum: elemi. in Cere. fusis: aa ℥ss
M: Mixt ℥j
Pulv. praecip alb: ℥ß. gr vj.
M.f. Ungt:

11 Pro Phymosis et paraphimosis

℞. V. cal: viv. ℥ss.
a. vin. Camphorat. crocat: ℥ij.
acet: Lythrarg: ℥vj.
℈. Lythrarg. ℥ss
tutiæ præp: ℥j
Sach. ℥ri. ℥iv.
Cerass: alb. ℥ss. M.B. ut K. s. artem

12 ℞. ℞. Therebinth. clar. ℥ss
℈: camini
flor. Chamomill. aa ℥ij
Sem. Lactuc: ℥vj.
Empl: de galb: crocat. q.s.
fiat. Empl: molles.
D. Ad usum externum

Venerische Fehler Geschwüre, sind daß man sieht, daß dem Patient sehr schon unsre venerische defecten gefehlt, weil sie ist sehr Malam in der Massa sanguinea et humorum repl, selbige muß wir die simpler abcess zu heilen, Nahst innen genommen Diät, massa sanguinis Reinigung mit innen laxans. Im 2te Lang wenn Patient Gallenfieber zur Cur. alsdann das stärkste Purgir Laxativ Pillen Tinctur, das sein Salivation entsteht; dabei Innerl folgende Gargel

℞. r. fenar. libr: vj. ℈. viv. ℥vij. Flor: balaustr: Flor: Myrtill.
Flor: rosar: rubr: aa ℈j. Herb: Equiset: Myrtill. aa: cruc:
M.B. coquant. p. ½ hor: Colat: add: Rob Nomor:
Mell: rosar: aa ℥ij. f. Dl. Zum Gurgeln ad Vomitum

℞ V. C. viv: ℥vj ...
Extr: aristoloey: rd. ℥j
Pil: dule: gr xx.
Bals: Ind: nigr: ℥j
M. vir. camphor: ℥ss
Mell. rosar: ℥j
M.S. Zum Einreiben

Vor dieser reise ganz nackend so kann man die Kalbr welche bis Pfingsten beschneiden mit Milch gebrauchen.

Zeug, Wartung.

so wasse zum Gesicht, zum Scrotto, wie auch zum Euter, beydersey Geschlechts müssen nebst innerlich Gebrauch, äusserlich folgende waschen gebraucht werden

℞ ungt: Basilicon: ℥jj
Pil. subl: corosiv: gr xv.
Mf. ungt: St. auf Charpie überzulegen

Allgemeiner Lues. kann folgender liquor gebraucht werden

℞ Pil. Subl: corosiv: gr xiiij
M. frumenti. libr: duas.
Sach: albiss: ℥ss
Sÿr: flor: papav: alb: ℥ jjj.
M. D. ad N. S. täglich 2 mahl 1 Löffel voll

Wenn man den Mercurium mit dem Zucker ganz allein zu reiben, dann schüttet einige Tropfen Brandwein darüber reiben alsdann gelinde bis diese Arbeit der ganz pulver förmig wird bis völlig solvirt. alsdann den Sÿrab

d nachfolgender Decoct: muß dann viel d warm getrunken werden

℞ Sem: Lini. ℥ss
Rad: Alth. ℥jj.
M. Liquirit ℥j.
Hordeum: mundat. ℥jj
Coque s. m. S. Zum Decoct
2 Löff in 2 mass Wasser gesotten

aliud. ℞ Pil. dule: ℥ss
Pil. Subl: corosiv: ℥ss. Teri. Sentur. finissime in mortar. Marm. vitreo pestca. adde
Gum: Alci. Gum: Guajac: aa ℥j
M: Fol: Senn: M: rad: pÿrether aa ℥ij
Mf: cum. Sÿr: Spina cervie. Bill. pond: gr vj

diese Pillen wenden also Gebrauch, wenn Patient heftiges Laxiren gewünscht auch wenn gebraucht. so gebe man die ersten 3 Tage, Morgens 4 Stück, Nachm. 3 Stück aber. Abend 2 Morgens 4 Stück bis zu ende der Cur, welche gewöhnlich in 20 bis 24 Tage endigt. Patient hütet sich während der Cur für allen rauhen Winden, Genuss Trunk, oder vor Erkältung kein Gebrauch wird auf 8 Tage kein Patient mehr laxiren

---

Cancer. Balsm. rothe Lebens Tinct

R. angel: Basilicor ℥j
Pil. praecip: rubr: ʒij
Bals: peruv: gutt: xij
Essent: cheyrh:
Selenii. lit. aloal:
aloes.
Croci. aa. gutt: xv.
Ol: ovor: gutt: xij
M. f. gutt. Dosis,

R. V. cale: viv: ℥jij
Sach: Nri. ʒij
Mell: rosar: ℥ß
M. f. Linctus

R. Therebinth: Venet: ℥jij
Bals: de copaiv: ℥j.
Rhabarb: elect: ℥jij
Pil. dale: ʒij
Diagrid: Grat:
Lap: Bezoard:
Pulv. separat: aa ℥j
Vitell. ovi. No 1.
M. Carijophl
Cinnam aa gutt. ij
M. f. Abend u Morgens 1 Thee-Löffel voll

über Epilepsie

med. Fak. 1805/06 (Berg)

Abschrift J. E.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ehrmann

über Epilepsie

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

P. S.

Dessen ungeachtet wieder hieher, wo ich aber Vor-
zeigen haben werde, Sie kennen zu lernen
und einzusprechen, bitte die relation an H. Volmar
zuzuschicken.

Ew. Wohlgebohren

ergebenster
Erbfürst z. Wittgenstein

Frankfurt d. 13 Febr
1806

P. M.

Das nun 7. jährige Kind wurde Haar und Nägellos, mit nicht
gut gebildeten Zähnen, wenigstens 6. Wochen zu früh geboren und war
damalen etwas über zwey ℔ civil Gewicht; auch mangelte dem
selben gänzlich das Vermögen zu saugen – es schlief in seiner
Wärme, stets in Stanell gewickelt fast immerdar offen 6. Wochen
hindurch und nur der Wärme und sorglichsten Pflege dankt man
seine Erhaltung.

Erst in der 7te Woche kamen Vorzeichen vorhanden dasselbe aber
eine Gewalt zu saugen und wurde durch einen gesunden Amm ver-
sorgt.

Gleich bey den ersten Versuchen zum Essen am Ende der 2te
Woche, zeigte sich ein Anwachsen der Wangenknochen und der Kinn
backen nur die Fußsohlen etwas nach innen gekehrt – auch den
Flachsinn, auf den Boden, und beym nachgelassenen Gesichten sah
es gefleckt rund einen Finger über den Andern.

Nichts ging derselben in einer wohlbefundnen Leibesbeschaffenheit immer
lieber seit als Vorwärts.

Es litte unsrematen an heftigen Convulsionen und fast todten,
den asthmatischen Erstickungen, auch Ohnmachten mit Zittern —
dermalen ist das Kind gesund, aber für sein Alter sehr schwächlich,
vorhat besonders seinen Mangel und körperlichen Habitus, dann
auch seine große Empfindsamkeit anzeigen; aber an geistigen
Anlagen scheint es nicht zu fehlen.

Dole

Soll er auf ebener Fläche gehen, so stellt er niedrig, indem die Beine steif in halber Beugung und die Füße horizontal der Länge nach gestreckt bleiben.

Die Muskeln, Flechsen der Füße, und die Bänder der Knöchelgelenke bilden dem Gelenke eine widernatürliche Kraftlosigkeit und Verkürzung dar; so wie die Knochen Gliedmaßen überhaupt schwächer und weniger genährt erscheinen. Beym Gehen und Laufen, beydes mit schnellen, stark der Ferse auf den Fußspitzen und stoßt beym Gehen die Beine mühsam fortschleppend; beydes aber auf Zehen und Beinen gehend, steht auch auf einem Fuß oder auf den Beinen und fällt dann den Oberkörper ziemlich kraftvoll. Die Muskeln der Knie, Kniekehlen der Beugung und der Beugung der Füße, sind hier in schwerzhaft aber in den Artikulationen stunden ich keine Abnormität; auch der Rückgrat zeigt nur Schwäche.

Man suchte bisher die direkte Schwäche, nach Maßgabe der Individualität und des Falls, durch zweckmäßige Diät im ganzen Umfang, als auch durch Gymnastik zu heben; und zwar Muskeln zu Gehen, zu Laufen und zu Springen durch verschiedene Treibungen die zu kurzen Gehen und warme Bäder schon Tage, selbst durch den wiederholten Gebrauch der bekannten, der direkten Schwäche sehr zuträglichen Schlangenbäder an Ort und Stelle möglichst zu heben; aber sämtlich wurden diese gewünschte Besserung nur einigermaßen erzwungen.

Sollte man diese Methode verlassen und eine andere und welche wählen?

Sollte man irgendein Mittel, wie bey den Blutflüssen, zu Hülfe, hier mit anwenden?

Ergeben

Bonn am 5 Dec 1865.

Ihr wiederholtes Gedenken unserer Familie hat uns
gerührt, und Ihr über den Tod der Mutter
Ihnen meine Meinung so schnell äußerte, allein an
Gesetz der viel mehr Zeugnis fordert, mich zu meinem
Verstehen.
Daß der Sohn nach in Bonn gesetzt werden kann, hat
beider gedacht, möchte ich wohl mit voller Sicher-
heit nicht glauben. Wenn man besonders auf den
Wunsch des Verstorbenen, welchen der Herr Gastrath Volmar von
gehabt hat, aber nachdem der Herr Burgemeister, nämlich
1) Muß man nun nun den ganzen Organismus
studieren besonders auf im Museum von China 3/3
und Direktor Dr Leyni. Quart. 1 rad. Vol. an 3/
und 2 Thaler Kosten über das übrige 3 – 4 mal
ab Bonn

hoffentlich unsern Lesern.

2) Muß man die untern Hysteriotiken mit verwechseln
Arnoldus Villa Nova, Hertzog Landau u mit Oleosis
vinum stibiatum Hung. der Teufel, Kinder-Feuer
bringe verstehen u durch Balsam nidrile. Del-
ei gewissen Verwandt gegen stehen gesetzet, Del
seine aber allein nicht solten, sondern man
gab Theil

3) mit mancherley Mitteln gab suchte Kinder, das sonst
wenn man gehandelt u gewesen hat mit. Nr 2. so
muß man gewaltsame Operationen u binden anlegen.
so daß die Hefen u der ganze Fuß mit warmen durch
Bäumbaum gezogen, damit die beyfallende Hefen sich vertäuen
u so muß die andere Hefen wieder es Leben kommen
vollens Kinder werden. Dieß muß aber täglich u stun-
lang geschehen. Die Hand u Füße kann Lauß ein warmen
Loch mit Hefen legen lassen. Herr Hofr. Volkmar soll sie

von der

Verstand die Klänge gut fühlen gekommen, so wird sie
also auch schon wissen, den ganzen unsterblichen Meister-
werken immer, der sich täglich damit abgeben kann, zu zeigen
daß kein in Hamburg, wie Leipzig, Berlin
Mannheim etwas gleiches und darum viele genügt werden
kann. Ich die Briefe ungefähr aber sie sind, abgesehen
von Manchen, so deutsch.
Die gegründete Hoffnung, die Ihnen Ihr Herz gibt, kann nicht
oft stehen, wenn die Liebe in einer schönen Seele
so große genaueste Kinder Wurzeln, wie Ihre Tochter sich in
Ihrem Herzen schon genommen hat.
Ich bin mein schönes geliebtes Paar mit meinem Herzen,
innigsten Wünschen verbunden

Ihr Beethoven.

Ihr. Hochwohlgeb.

Lyceen, selbst die vollen classische Lyceen würden nicht
schon selbst Raum, sondern die Gymnasien |: bey einem Zuwachs
von 1ster Classe! :| und schaden auf der andern Seite. Denn die
Absonderung der Lateinern Gymnasien! — dieses bestimmte mich
bisher den langsamen sichern Weg zu wandeln.

Die wünschte der Plan wurde gefasst, unterschrieben und —
beurtheilt. Lyceen den 26 Aug. Juli 1805

Wollmar.

Eytelwein.

N.S.

Es wurde nicht nöthig befunden Preisen Lyceen
besonders nöthig und Nutz die Lyceen aufzuheben, sondern
vielmehr die Zeit zu verkürzen, wann
gewisse und wenige neue Lyceen
neu gegründet — Eytelwein Lehrbuch B. 3.
Kap. 6. fig. 58. wodurch der Unterschied
in der Absonderung derselben in den
Klassen horizontal gezeichnet
wird — Klasse muss, welche mit Rudolphi
viel Geschäfte, aber in 3/6 gesetzlichen Stunden
fahl. Lyceen den 26 Aug. Juli 1805

Wollmar

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diorthosis

&

Katz de Epilepsia

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

(a. 49

Epilepsie.

I.
Definition.

Aufgehobene Einwirkung des Willens auf die willkührlichen Muskeln, mit allgemeinen clonischen Wechselkrämpfen in denselben, und gänzlicher Unterdrückung des Bewußtseins und der Empfindung.

(Differenz des Nervensystemes so, wohl unter sich, als unter ihm und dem Muskularsysteme.)

II.
Verlauf der Anfälle.

a, Vorläufer.

Manche bekommen den Anfall ohne alle Prodromos. Meistens aber erwachen die Kranken, an dem Morgend eines Anfalles, nach schweren Träumen, mit einem wüsten Kopfe, sind traurig gestimmt, verdrießlich, fühlen beständigen Drang zum Uriniren, haben häufige Speichelabsonderung. — [Beides, wie ich glaube, als Zeichen der anfangenden Zusammenziehung in den Muskeln, die auf den Drüsen liegen, die Harnblase umgeben.] — Hie und da ein leises Zucken in einzelnen Muskeln, vielleicht in einzelnen Fascikeln einzelner Muskel, besonders der Flexoren der Arme. Das Doppeltsehen, was manche spüren, mag wohl von frühem Zusammenziehen in den Augenmuskeln entstehn, daher ein nicht sehr merklicher Schielen bei solchen Kranken oft gesehen wird. Die Sprache

ist

ist erschwert, er entsteht ein Lallen. (Verminderte Willkühr in den Muskeln der Zunge.) Allmäliger Erstarren der Pupille, und der Bewegung der Augapfel. Funken, Flamme vor den Augen. Erschwerter, dumpfer Gehör. [Allmälig verminderte Sensibilität, Unterliegen der Nervensysteme.]

Manche fühlen ein leises Wehen durch die Glieder, das sie zuletzt wie ein Sturm ergreift, ehe sie niederfallen. Andre hören vor dem Niederstürzen ein Krachen.

Ameisenkriechen, besonders in den untern Extremitäten, oder in ehemals verletzten Theilen.

Die aura epileptica steigt nach dem Laufe der Nerven nach oben, (nach dem Centrum der Nervensysteme, dem Gehirn) und bei manchen verliert sich die Besinnung, wenn dieses Gefühl einer Wehen bis in die Magengegend gekommen ist, bei andern erhält sich die Besinnung, bis das Gefühl der aura epil. bis zum Kopfe gekommen ist.

Comprimirt man den Nerven in dem Gliede, wo sich zuerst diese aura epilept. zeigte, so bleibt mannigmal der Anfall unter grosser Beängstigung der Kranken weg, aber öfter wiederholt, fast nie. —

b, Der anfall selbst.

(Ich möchte die Grenzlinie setzen auf den augenblick, wo das Bewusstsein völlig schwindet, und folgende Erscheinungen mit aller Gewalt losbrechen.)

Plötzlich stürzt der Kranke nieder, gewöhnlich mit einem lauten Schrei. Gänzlicher Schwinden des Bewusstseins und der Empfindung, die willkührlichen Muskel gerathen in unwillkührliche Zusammenziehung, statt über alle antagonistische Wechselkrämpfe der flexoren und Extensoren, Schlagen des Kopfs durch Krämpfe der Halsmuskel. Diese Wechselkrämpfe folgen sich überaus schnell. In manchen Theilen ist der Krampf blos in den flexoribus, z.E. pollicis, daher Einschlagen der Daumen, überhaupt oft grössere Gewalt der Contraction in den flexoren als in den Extensoren, daher Ziehen der Zehen nach den Sohlen, stärkeres Zusammenziehen der orbicularis oculi, Zusammenpressen der Kinnladen wegen grösserer Contraction der Käuemuskel, daher nur ein Zittern in der untern Kinnlade, weil die Gewalt der Schliesmuskel der Kinnladen grösser ist, als die derjenigen muskel, die sie öffnen.) Selbst bis zum Zerbrechen mancher Zähne,

Zer-

Zerbeissen der Zunge. Auf einer Seite sind die Krämpfe gewöhnlich stärker, Rollen der Augapfels hinter die Augenlieder, meistens nach oben. Die Hoden sind heraufgezogen, meist Erectio penis, oft ejaculatio Seminis, Harn geht mit grosser Gewalt ab. [Die Muskelfasern der Harnblase gehören zu den willkührlichen Muskeln. — Wie er sich mit dem Stuhlgang während der anfalle verhält, habe ich nie aufgezeichnet gefunden, und die wenigen Fälle, wo ich, wiewohl unvollkommen, beobachten konnte, haben mir kein Resultat geliefert. Ich glaube, dass kein unwillkührlicher Abgang Statt findet, wenigstens nur von Excrementen, die nahe am ori ficio ani im Intestino recto liegen, welcher Theil, ausser dem Schlunde, der einzige der Darmcanals ist, über welchen Willkühr einiger vermag.]

[Fliegender Athem, Puls wenig verändert, doch langsam und aussetzend. (Er ist sehr schwer zu beobachten, und ich kann mich getäuscht haben.)]

Gewöhnlich Schaum vor dem Munde, der heisst, gewaltsam zwischen den Interstitien der Zähne herausgepresster Speichel. Unwillkührliche Töne.

Starke

Starke Congestion nach dem Kopfe bis
zu Blutungen aus Nase und Ohren.
(Gehemmter Rückfluss der Blutes durch
Compression der Venen von den Hals-
muskeln.) Zuweilen Singultus. &c &c.

Der volle Anfall dauert nur 5–15.
Minuten, die leichteren Anfälle
zuweilen mehrere Stunden, bei Kin-
dern ganze Tage.

c) Ausgang der einzelnen Anfälle.
Wiederholtes tiefes Athmen, Seufzen,
geringe Gewalt der Zuckungen, Rück-
kehr der Bewusstseins und Gefühles.
Grosse Mattigkeit, langsames Wieder-
kehren der Willkühr in den Bewegungs-
muskeln. Nach dem Anfalle zuweilen
Erbrechen. Bei schweren Anfällen tiefer
nach dem Anfalle ein tiefer, fast
apoplektischer Schlaf.
Der Tod in dem Anfalle selbst ist wohl
selten, und tritt er ein, so mag er wohl
durch Überfüllung der Gehirns mit Blut
entstehen. [Also nicht die Epilepsie als
solche, sondern als gelegentlicher ursäch-
licher Moment der Apoplexiae sanguineae
tödten.]
Von der Praedisposition, Gelegenheits-
ursächlichen Momenten und der zweckmä-
ssigen oder glücklichen Behandlung und
von dem was durch die Natur geschieht,
wovon wir uns nichts träumen lassen,
hängt die Wiederholung der Anfälle
ab.

III.

Praedisposition.

Alles, was zur Hysterie, sogenannter Nervenschwäche, praedisponirt, grosse Sensibilität lebhafte Phantasie, jüngerer Alter, Übergang zur Mannbarkeit, Lebensart, viel Sitzen, übermäßiger Studiren, zarter Bau, erbliche Anlage, anerzogene Anlage, Schlechte Ernährung, Schwangerschaft, übertriebner Beischlaf, Orgie. Alle schmerzhafte Krankheiten, ferner Contagien, als Blattern, Masern, Scharlach. &c.

IV.

Gelegentliche ursächliche Momente.

a.) Alles, was gerade zu das Nervensystem übermäßig erregt, dadurch die Willkühr benimmt, eine Trennung in dem Nerven- und Muskular-Systeme hervorbringt: d.i. Überreitzung der Sensibeln (Nerven-) Systeme mit vermehrter Thätigkeit des irritablen (Muskular-) Systeme. [Indirecte Schwäche der Sensibeln Systeme.] Vorzüglich:

1.) Heftige Leidenschaften, besonders Zorn, Verdruß, heftige Freude. [Lange dauernder, schleichender Kummer mag wohl nicht diese Krankheits-Erscheinung hervorbringen, wohl aber vorzüglich dazu praedisponiren.]

2.) Sympathie bei dem Anblick heftiger Zuckungen, [s. das Beispiel in der Charité zu Berlin.] wodurch sie ansteckend wirkt. Recht lebhaftes Fingiren der Krankheit soll auch bei verschiednen Subjecten die Krankheit selbst hervorgebracht haben. —

3.) Bei Anlage zu der Krankheit entsteht sie oft durch heftige Sinnesreitzung. Bei Kindern durch Kitzeln, bei Erwachsenen, die an der Krankheit leiden, bringt einen Anfall hervor der Anblick greller, rother Farbe, starke Gerüche, z. E. von Moschus. ꝛc. – kreischende Töne.

Der Beischlaf. [Der lebhafte Antheil der sehr sensiblen Weiber beim Beischlaf, besonders bei fruchtbarem, ähnelt wenigstens schon der Epilepsie, es ist eine Überreitzung des sensibeln Systemes, während das Muskelsystem unwillkührlich in der heftigsten Thätigkeit ist, und das Wechselspiel der Antagonisten nicht verkannt werden mag.]

4.) Hierher gehören noch Verwundungen von Nerven, Verletzungen derselben durch Knochensplitter, spitzige Exostosen &c. ferner heftige Schmerzen bei der Niederkunft, bei Abgang oder heftiger Bewegung der Bandwürmer, bei Abgang von Blasen-, Nieren-, Gallensteinen, Schmerzhaften Operationen (Castration.) —

b) aller, war geradezu das irritable (Muskular-) System übermäßig erregt – absolut übermäßige Thätigkeit des irritabeln Systemes, und so Trennung von dem sensibeln (Nerven-) Systeme hervorbringt, [absolut vermehrte Irritabilität, mit relativ ver-

verminderter Sensibilität] Besonders:

1.) Verwundung, Zerreißung murkulöser Theile, starke Entzündung derselben [doch bringt diese leichter blos Krämus oder Tetanus hervor] Knochensplitter, Exostosen die den Muskel reitzen.

2.) Genuß von Narcotica, besonders von Cicuta, Belladonna und nux vomica. [Nota bene. Ich glaube, daß die narcotica, ferner die ihnen nahe stehenden bittern Mittel &c. auf das irritabele System ganz vorzüglich wirken. Meine sehr langwierigen oder langweiligen, schwer zu summirenden Beweisgründe gehören nicht hierher, wenn der Winter es erlaubt, bringe ich sie einmal nach.]

3.) Bei Individuen mit Anlage zu der Krankheit die thierischen Contagien, wenigstens die Ausschlagskrankheiten der Blattern, Masern und Scharlach. [Nota bene. Ich glaube, daß diese unter eine Rubrik bei a.) hätten kommen sollen. Meine eben so langweiligen Beweisgründe gelegentlich.]

4.) Starke Kälte, oder vielmehr Erkältung, wie denn Epileptische Anfälle häufig bei solchen Individuen durch kalte Bäder, selbst durch Erkältung in der Luft entstehen können. ——

C.

c.) Alles, was plötzlich die Thätigkeit des Nerven-Systemes sehr mindert, d.i. absolute Minderung der Thätigkeit des sensibeln (Nerven-) Systemes mit relativ vermehrter Thätigkeit des irritabeln (Muskular-) Systems.

1.) Extravasat auf dem Gehirn. Jedoch scheint mir dieser Zustand mehr eine Annäherung an Apoplexie zu sein, und die Krämpfe, die dabei entstehen, dürften nicht eigentliche Spasmi clonici sein, es scheinen mehr Zuckungen als Krämpfe zu sein. Es fehlt ihnen theils an Energie, theils an dem antagonistischen Wechsel. – Die Krämpfe bei Verblutung, Sterbenden, unterscheiden sich auch leicht durch ihre geringe Energie von wahrer Epilepsie, und scheinen mir vielmehr die letzten Zuckungen der allmälig ersterbenden ~~letzte~~ einzelnen Muskel zu sein.

2.) Verknöcherung der Hirnhäute, Scirrhositäten, Exostosen, Abscesse im Gehirn. [Manche solcher Abnormitäten mögen wohl auch die Folgen der nämlichen Ursache, die Epilepsie hervorbringen, sein, doch gibt es gewiß auch Fälle, wo sie die Ursache derselben sind.]

d.) Unterdrückte Entleerung der monatlichen Reinigung, des Harns, und anderer Ausleerungen scheinen mir mehr entweder Folge der Epilepsie, oder mit ihr

Eine

hinder einer Mutter zu sein, wenn sich nicht beweisen läßt, daß z.E. durch Erkältung die Menstruation zurückgehalten würde, und dann erst die Krämpfe entstanden sind, oder daß der Stein den Abfluß des Urins hemmte &c.

e) Bei Epilepsia nocturna entstehen die Anfälle sehr oft durch unruhigen und zu langen Schlaf. Diese pflegen erst nach Mitternacht, gegen Morgend zu kommen, wo ohnedies der eigentliche ruhige Schlaf in das sogenannte Dusern übergegangen ist. [Sonst unterscheidet sie sich, soviel ich weiß, von Epil. diuturna durch nichts, als daß sie öfters verkannt und nicht aufmerksam behandelt wird.]

(Die Ideen, die ich über Epilepsia noct. habe, sind noch viel zu unvollständig, als daß ich sobald etwas darüber sagen könnte. Es gehört vor allen Dingen eine genauere Untersuchung der Schlafes dazu, und die Exponiermenke mit dem Spiegel sind auch mir noch nicht geglückt)

V.

Prognosis.

Wenn die Krankheit chronisch ist, so ist sie immer schwer zu heben. Sie läuft oft durch lange gute Zwischenräume, und bricht dann

uns

unverschandt wieder aus. Jedoch sind hier die Fälle ausgenommen, die durch Operation, Vergiftung pp entstanden, beim Bandwurm, so wie die durch Contagien entstandene, die nur Symptome sind des vorübergehenden Übels, befinden, ich möchte sagen, acute Epilepsie.

Schwerer zu heben ist sie, wenn sie sich allmälig einschleicht, am schwersten, wenn erbliche Anlage vorhanden war.

Am gefährlichsten ist die Krankheit, wenn sie gleich den Kopf heftig angreift, keine Vorläufer hat, wenn der Athem sehr beengt ist, wenn der Anfall jedesmal in Schlaf sucht übergeht, wobei Ausgang in Apoplexie sehr zu fürchten scheint.

Epilepsie die mit der Mannbarkeit eintritt, verliert sich oft in spätern Jahren, die, welche mit der Menstruation eintritt, macht leicht Recidive, wenn die Menstruation aufhört, selbst bei Menstruatione appressa durch Verkältung, ja durch Schwangerschaft.

Wechselfieber sollen die Krankheit suspendiren.

Im Alter eingetretene Epilepsie tödtet gewöhnlich durch Apoplexie.

Ausgang. Entweder apoplectischer Tod, oder Tod durch Abzehrung, Febr. lenta, auch bei geheilten bleibt leicht Geister-Schwäche, Mangel an Gedächtniß &c. zurück.

Epilepsia nocturna [obgleich im Wesentlichen nicht verschieden] ist schwerer zu heilen, theils weil sie oft verkannt wird, theils weil ihre Beobachtung, Aufmerksamkeit bei einzelnen Anfällen erschwert ist, Vernachlässigung so leicht eintritt.

Der Ausgang der Krankheit, ihre Heilung bestimmt sich gewiss nur dadurch, dass man das nächste ursächliche Moment derselben frühzeitig erkennt, und wegzuräumen im Stande ist. Diejenige Epilepsie, welche angeerbt ist, oder deren Entstehungsart man nicht weiss, kurz, wo man keine mechanische oder physische Ursache erkennen kann, ist wohl nicht leicht zu heilen, wenn nicht die allwirkende Natur oder der glückliche Zufall die unerkannte Ursache hebt, und so den Kranken wieder herstellt.

VI.

Behandlung.

1.) Bei drohenden Anfällen.

a.) Sind fortwirkende mechanische oder chemische Schädlichkeiten da, z.E. Knochensplitter, Gifte im Magen, Würmer &c. so müssen diese entfernt werden, wodurch zugleich meistens Radikalkur erfolgt.

b.) Der Kranke muss alle heftige Eindrücke zu vermeiden suchen.

D.

c.) Oft will man den Anfall hinterrieben haben durch wiederholte Dosen von liq. C. C. succin. ad., Spirit. Sal. dulcor. anisat., Ol. asae foetid., Castoreum, Moschus &c [sie bringen wahrscheinlich eine gleichnärige Reitzung des Nervensystemes hervor, und verhüten dadurch die Spaltung, von welcher weiter oben die Rede war. Ich glaube es, meine Gründe gehören in die öfters erwähnte Rubrik, und für die Zukunft will ich auch dier vielleicht für meinen Freund Ehrmann zur Durchsicht und gnädigen Kritik ausarbeiten, da er sich ohne dies von meinen andern früher berührten Ideen nicht wohl trennen läßt.] auch Brechmittel, die durch die gewaltsame Umwälzung eine ähnliche Wirkung hervorbringen.

d.) Man löse alle engen Kleidungsstücke.

e.) Verhüte Anfüllung der Unterleibestheils durch Diät, theils durch die von den Umständen indicirten Mittel.

f.) Man verhüte, daß der Kranke beim Anfall sich nicht durch Niederstürzen verletze, indem man ihn sitzen oder liegen läßt. —

g.) Wo aura epileptica aus einem bestimmten Gliede allmäligher, aufs-

aufsteigt, hat man ein Tourniquet auf den Nerven gelegt, damit es der Kranke bei dem ersten Gefühl zuschraube. Der Anfall soll dann nicht allgemein geworden sein, aber in dem Gliede mit desto grösserer Energie getobt haben, und bei Wiederholung soll der Anfall ganz weggeblieben sein. Bei andern Fällen soll aber dieses Mittel ganz ohne Wirkung geblieben sein.

[Ich würde es nicht wagen, dieses Mittel anzuwenden. Denn Epilepsie ist

α) Zuweilen gewiss ein Conamen salutare naturae, welches nicht auf diese mechanische Art gestört werden darf.

β) Oft Symptom der tiefer begründeten Krankheit, also wäre diese Verhütung der Anfalls eine Symptomatische Kur.

γ) In den Fällen, wo es eine im organischen Bau, in der abnormen Erregung der verschiednen Systeme begründete Krankheit ist, würde dieses mechanisch-symptomatische Verfahren gewiss sehr schlimme Wirkung haben.]

b) Weit lieber würde ich versuchen, starken Reizen der Aufmerksamkeit

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

seit der Kranken auf einen für ihn interessanten Gegenstand, als ein Bindungsmittel für sein sensibeles System. Nur fragt es sich, ob nicht durch Verhütung einer einzelnen Anfalls eine noch schwerere Krankheitsform hervorgebracht werde.

2.) Während der Anfalls.

a.) Man sorge, daß der Kranke sich nicht zerstört, zerbeißt, welcher man besser, als mit dem Löffel, mit einer Rolle von Leder verhüttet.

b.) Man löse die Kleider, lege den Kopf nicht zu tief, wo ohnehin schon starke Blut-Congestion ist, und hemme nicht die Bewegungen der Kranken. Jede gewaltsame Behandlung ermattet noch mehr, und kann selbst Lähmung einzelner Glieder, die auf eine solche art mißhandelt worden, zurücklassen.

c.) man entferne Kinder und andre sehr reitzbare Personen, um Ansteckung, durch lebhafte Phantasie, zu verhüten.

d.) Das Abkürzen einer lange dauernden Anfalls durch kleine Dosen von Zinc. C. C. Kr. der tart. emet. in refracta Dosi mag wohl öfters nützlich sein, allein das Eingeben dieser Dinge ist sehr schwierig.

c.) Nach dem Anfalle lasse man den Kranken sich erholen, gebe ihm etwas Wein, Fleischbrühe & und lasse ihn dann schlafen. Fällt er gleich aus den Convulsionen in einen Sopor apoplect., so rufe man ihn durch einen Sinnenreitz, Musik, Licht, oder war nach Maasgabe der Umstände indicirt ist, zu erwecken und modificire seine Behandlungs-art darnach.

3.) Radicalcur.

a.) Diät.

Diese muss den Individuellen Umständen angepasst werden. Im allgemeinen: leicht verdauliche nahrende Kost, meiden grosser Kälte, Hitze, Menschendunstes, übermäßigen Beischlafs, Sitzens, dahingegen Beruhigung der Leidenschaften, selbst durch einen mäßigen Beischlaf &c.

b.) Arzneimittel.

Ihr Name Legio. Wahrscheinlich hat man ihrer so viele, weil die Ursachen der Krankheit so vielfältig sind. Jedes Mittel, war in einzelnen Fällen geholfen hat, wurde gleich für souverain gehalten, und als solches verkündet. Ihre Aufzählung lasse ich hier weg. Die Noth hat Ärzte und Afterärzte selbst zum Gebrauch der heftigsten Gifte und chemischen Schärfen gebracht.

(E.

Ich schränke mich jetzt blos darauf ein, meine etwaige Behandlungsart darzustellen, wenn das Geschick mir einen Epileptischen unter diese Hände brächte. —

1.) Epilepsie, deren Ursache leicht zu erkennen ist.

Es versteht sich von selbst, daß ich alle Mühe sowohl der Beobachtung als der Examens anwenden würde, um das ursächliche Moment zu ergründen, und daß dieser die Behandlung, Diät, und Arzneimittel bestimmen würde. So beim Bandwurm, die Kur desselben, bei den Masern &c. die Behandlung derselben, bei chirurgischen Fällen, die Behandlung derselben &c.

2.) Epilepsie, deren Ursache ich nicht erkennen kann, eigner Zustand in der Erregung, Thätigkeit der einzelnen Systeme, innere Spaltung der Wechselwirkung der Systeme aufeinander, oder wie ich es sonst nennen soll, z.E. angeerbte Epilepsie &c.

Es ist hier kein wohlthätiger Examen naturae, keine Ansteckung von Blattern &c. kein beschleunigter Wachsthum, sondern ein aufgehobener Gleichgewicht, dessen Ursache und Zweck ich nicht ergründen kann! Der Kranke wird elender, febris lenta steht vor der Thüre! —

O Zinne der Tempel!!

Mein Bestreben würde, außer Beob-

acht

achtung einer strengen Diät sowohl in moralischer als physischer Hinsicht folgender Sein:

Die Anfälle so sehr zu vermindern, selten zu machen, abzukürzen, als möglich.

Ich möchte sagen, ein ewiges Bewusstsein, ewige Willkühr zu erhalten. ——

Ich glaube diesen Zweck zu erreichen, durch folgendes:

Besondere Rücksicht auf täglichen Stuhlgang, auf alle Se- und Excretion. Angemessene Körperliche, besonders aber Geistige Beschäftigung. Nicht zu viel Spielraum für Phantasie. &c.

Unter den Arzneien folgende:

Arnica.
Cartoreum.
Ol. anim. Dippeli.
Ol. Cajeput.
Zinc. C. C. rasin.
Gummata ferulacea als G asae foet. vielleicht selbst Moschus.
Tart. emet. in refracta dosi.

Nota bene. Eines dieser Mittel, nach Umständen, nicht aber alle auf einmal! –

Alle diese Mittel würde ich in kleinen und öfteren Gaben anwenden, und bei Epilepsia nocturna noch vor Schlafen gehn eine kleine Dosis geben, den Kranken früh erwecken, ihn früh aufstehen lassen.

Zu den andern Metallischen Mitteln würde ich ungern meine Zuflucht nehmen, ob man gleich flor. Zinci, Bismuth, & Sacch. Saturni, vitriol. alb., cupr. ammoniat., ja selbst arsenic. und lap. inf. empfohlen hat, weil alle diese Mittel mehr oder weniger rein chemisch oder zerstörend wirken.

Die narcotica, die gewiß in manchen Krankheiten von grossem nutzen sind, können hier sehr wenig und nur unter Modificationen nützen, die ich, wenn ich nach mehrerer Beobachtung meine Ansicht der Materia medica und der Wirkungsart der Arzneimittel Ihnen vorlege, auch anführen und näher erläutern werde.

Nun noch als Appendix.

Wir sprachen davon, ob Epilepsie ein Chronischer Zustand sei, und ob sie mit sogenannten schwächenden Mitteln behandelt werden müsse?

Ich glaube, daß hier nur der Fall ist bei dem Sub. IV. b. 2. und 3. beschriebenen Zustande. Eine nähere Erläuterung würde mich in den Fall setzen, ein ganzes Buch zu schreiben. Doch will ich sehen, ob ich auch hier mit der Zeit Ihnen vorlegen kann. —

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

P.P.

Credulitatem, eâ præsertim in re, de qua nuper
percontatus es, videmus et miseranda Hariolorum
et meloposcoporum vaticinia rugatoria esse
nemo sanæ mentis compos unquam negabit.
Historia, quæ Satanam prestigias quibusdam
redolet, et quæ (obmurmurationem et exsecra-
tionem illam) ceremoniæ, ab exorcista
ex ferrariâ officinâ emissæ, apud nonnullos exhoc capte
vera et certa habita est, nisi quem sanioribus
movit et sensus movebit. Sanatio
ab exorcista facta mendacium est Celicum, et manebit.
Vidimus Pic loci ab infantibus 3bus, quorum
natu major 9 vel 10 annos agebat, varia
excreta, lineamina, acus, flamenta
capillos, ligas, carbones, Testas, clavos,
ossicula, metallas simili: vidimus, ingens
vomendi excreta; et inter alia oblatam nobis
erat scandula ferrea, vel assula ferrea
te pedis circuitu longitudine è naribus
excussa etc. an revera hæc in corpore
fuerint, vel extracta fuerint; an vero
Satana prestigiæ, uti gentilium superstitiosa
symbolum hæc contulerint? de hoc disputabimus.
audivimus quendam ita pronunciantem:
Prestigias tales impossibiles, imo veras esse,

nempe, non necesse fore, ut ejusmodi parley
reversâ in corpore obsessi fuerint, Sed
Diaboli velocitate subtilissima, particularium
instar, ori injectas et extractas, vel alicui
corporis parti allatas fuisse, et eo momento
quo hoc gerebatur, spectantium oculos
[illegible] obcoecavit, acies, mentis
perstrinxit et denerbavit impostor.
Nugae! Ridiculam Curam instituit
fraudator malis dictis; fumigationes
totium in vas novum testaceum super
luticium vicem missam, vociferationes,
gesticulationes etc. remedia, quibus usus
est exorcista, fuere; deprecabundus simul
fuit Hortulanus, Parentibus familiari, addictus.
Detectatum erat Parentibus, nulla loca
à meatus adesse, per quos exere
hoc pestilentia corpori emitti possent,
asseruam inter alia naribus meatus
et orificia cutanea transpirationem natu-
ralem excedere et lesionem
Reis partibus inferre debuisse, etc. [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]

Surdij narratal fabula. Rex (interim) vomitu rejecto
è nanby exhaeto, revera taley fuisse, ati
supra innuimus, non dubitandum. Da vero
et quomodo ex his locis provenerit? an in
nanby, an in ore, vel ante hoc loca,
~~flemutationem, vomitum~~, faciunde delato,
substituto? id cuilibet relinquo, qui quid
de hac re statuere velit. Ridiculum interim
eorum mihi videtur sententia, qui dicunt:
Diabolum hoc omnia posficere, ex hoc quidem
argumento: ~~Q~~ Martiales viij naruam
et digitorum celeritate et agilitate
sensus hominum, praecipue eorum oculos
~~fallere~~ fallere possunt, cur idem
prestare non posset Cacodaemon,
mille artifex? cur non assumbay ~~ejus~~
monstare, qua ratione in corpore
fuere? allegabit Cornelius Gemma de
Cosmocrit. dicens: se Bruxellis vidisse
virginem, quod bis, septis intus herbis,
evomuerit Draconem, caudâ anguillari,
corpore coriaceo, capite serpentino, pendere
ninorem ebur Rejum teneatis amici!

interim, et
~~Tandem~~ Ratio (dictitat, experientia comprobat,
morbos putatos magicos remediis physicis
curari, Passio hysterica, Melum hypochondriacum,
Vermes, Taenia praesertim, aliaque insecta
parva ex ovulis in ventriculo Hominum
incubata, sola, (ad probandum sufficiunt.)
etc. Non necesse est ut
superstitiosas et damnabiles morborum curationes
per characteres, verba Hieroglyphica,
incantationes Daemoniacas, carmina magica &c.
instituamus; imbecillibus credulitas est
fiducialis imaginatio ex varia mentis delusione
orta, illorum idolatriam fovens. Alitel
credere et agere velle, temporibus nostris
dedecorat et ita sublimi sapientiae dignitatem
infligit. Credulo tibi haec adjungo: Hic
impostor mendax opus suum mentitur, ac pro
eo adorationem exspetit, quod plane est
humanum, et in quo ipse Satana nihil
operari valet. Servet Te Deus, a cunctis insanis
et ab omnibus Daemonis et maleficiorum ejus
insidiis clementer protegat!

Ex morbi Historia, quod commemorat, animadverto
temperamentum melancholico-Phlegmaticum Ill.
agrotae, quae per annum et quod excurrit cum
evacuationem ejus non amplius experta, ab
initio anni elapsi conquesta incepit de
lassitudine lumborum atq ambulandi difficultate et
Recensuit varia symptomata, quorum repetitionem
brevitatis causa hic omitto. Essentiale morbi consistit
in exulcere exanthematum vel pronunciatorum
quae in cruribus, dorso, genibus ac palmarum
finibus, molestissimum omnium atq ardore stipata per
plurimum tempus evanescunt
Sub ea specie liquet, morbum Hydracium
communiter dictum, juxta Galeni sententiam esse
effervescentiam, quae in diversis corporis partibus accidit
et subito subito et eodem modo, an Hydracium
nonnullorum, an vera pestilens avicenae an
Ebers Lucretii, an an ad Graecum
Epinyctidis s. perinde erit, Tuae sum sententiae
vel. et ad purpuram chronicam referri velle
morbum autumno. Quicquid demum sit, cognosci

magnam humorū; præcipue ubi sanguis
effluxerit, symptoma acrem, salsam
substantiam, seu effluxum effecit,
humores ibi per cutis emunctoria exeun-
tes irritat eliminando, tota figura mas-
sæ inde corrugatur, glandulæ cutis minus
obstruuntur, unde per eorum acrimo-
niam sebum acre gignunt, illa sebi cutis
lese insinuans vellicando et corrumpendo cutis
hac nervea tunica sensibilis corrodi quo-
et sic subit diversa cutaneam formi
magis vel minus figuræ efficiendi facultas
inferius est, producit, Jam considerando
acris corpuscula cutis habitus, seu substantiam
dilatationis et contractionis varia, facile
percipimus, cur morbi cutanei inter
morbos reponi debeant, et simul rationem
curationis difficiliorum et complicatorum indicet
remedia pro ubi ab Te jam facta est
non repetenda.
De intentione curationis
agendi; ad quam maxime
ad causam principalem respiciendum.

Sed in cassum adhibenda remedia qualiacumq
etiamsi selectissima, nisi diæta
strictissime observes, hinc olim tempus
eligendi facilis concoctionis et boni succi,
corpusculi et exercitii, et corum essentia et justo
simul ordine, quantitate et modo; quantitate
nunquam nobis plus cibi capiendi, nec alios assumendos
quam priores exactos probe
masticando in infimum ventrem promotos subsidat
atque. Pisces coctos nec placide transigit
carnes veneris habilis, et salsus, vervecinus
juvenes, juniores animalis, leporis, perdicis,
avis in vespere et diurni degustat, legumina
facilis digestionis, pisces sapidos et lucii,
trutte, qui in rivis nascuntur, alimenta
carnis hæc sanguinem convenient, sed diæta
vegetabilis animali multis hic præferenda est.
Utilis aer frigidus, humidus, salubris, tonans
sit moderatus, transpirabilis impeditus cave ne
et angue fugiendi. Cauterii vel applicatorum
corticis Laureolæ (Stoz) ad ea derivationem
humoris forsan nondum (cognovi, quia in methodo
præscripta (jam adhuc multis habes.

Quodsi vero valeo bene et optimum
valetudinem posthac adhuc jam tandem
aetas cedere non velit, tunc
ejusmodi auxilia commodissime quae
necessaria fore judicarem, multis
parasangis praferendi methodo
in qua per medicamenta commovendi
calida corpus veteris, aby totum
sanguinis crassum aby acidum glutinosum
debacchi partibus gelatinosis blandis
lenitivis redditi consequenti malum
quoque et exsaperati, quam tollat.
Aby hac brevi annotare volui,
cum sincero voto, ut Deus medicamen-
tum usui clementer benedicat!
Remedium dierbinum, data
regulae, omnia quae vis, judicii
Tui fuisse relinquo. Vale et fave
Tibi semper addictissimus

Vitii humores aby tenaces incidendi, resolvendi
orbeque inde obstructiones in conglobatis cali glandulis
minuendi, vasculis referandis acrimonia demulcenda
sacris et reactio solidorum in glandulis facta
reciprocanda.

Si autem effectus hic diuturnus pertinax, sed
utilitatem quamdam [illegible] remedii
idonei secundi artem, vel prorsus tolli vel
saltem ita mitigari possit, ut aby
magno incommodo eram haberi possit
placidiorem robustissima Agrotus. Ubi igitur
monendus, [illegible] curam morbi vel ejus artem
redendi judicium potius quam pharmacorum
arbitrio etiam Boerhaavio acrimoniae magis
in imaginatione quam in re ipsa consistere
percipimus, quando [illegible] corrosivo alcalino
nedum aqua calcis vivae, ipsa alcalina ele,
arte omnia fuderem et [illegible] primum vice repurgandi per alvum dejectionem, quod
per epicrasin [illegible] debet, eò tempore praemisi
ubi [illegible] deprimere, potentia hac fretus
per remed. Ph. j deprimebat

Sumat cum effectu usq; dum ex eyemde perlibrad
cathi morbo remedio Van Wedelen ℔ 2
mane et vespere ad cochl. j. jejerobibendo.
Detur ℔. 3. ad ℥XII percolare.
c. syr. alth. edule.
Gutta Rhabarb. aut sorbit.
quo jam usq; ad de novo sub tempore in
usum vocando; mente mage tae assum
ad Rebdom. 6-8 continuatis magis ingere
jusq; ad exoptatis Calmes lepidi domestici
si Cathartica dura remanserint Cuilibet
Balneo adjoberit. Aqua
acidula martiales Padana cum
connabis, vel etiam sola prosicua
erunt. Quoad remed. Van Swieten
non avertet, ℔ 4 volubili
boni effectus erit bis die sub
ad 2 alvi exonerationes, superbibendo decoct.
℔ 5. sed et pro potu ordinario bene
coleto. Si plethora urget v. secanda
an in brachio an pede? Tuto res cib

J'ai receu l'honneur de la chere Votre
en date du 13 Juin avec le memoire
de Mr. Bucquet, je Vous en ai bien des
obligations; je le communiquerai a mes
collegues à la premiere seance d'assemblée,
je leurs ~~faiz entendre~~ comprendre que nous ne
devons avoir que le même dessein, de devenir
toujours des bons citoyens et utiles à l'Etat
Recevez, Monsieur, cette petite histoire de maladie
qui servira de suite au memoire que j'ai
eu l'honneur de Vous adresser au commencement
de l'année.

Nous avons eu le malheur il y a quelques
jours qu'un chien enragé, reconnu tel
par tous les symptomes possibles a mordu une
Cavale, celle ci a blessé un homme au doigt
& vaches, un autre
cheval et son poulain. Le magistrat d'ici
a pris toutes les precautions possible dans ce
malheur. ~~Un homme, le cheval, le chien~~
La Cavale est crevée dans la rage en lui
presentant sur une planche de l'eau, elle
a pris de mouvemens convulsifs horribles

a donné de la tête contre les murs,
par
s'est mordu tout le corps et au bout
de 24 heures, n'ayant rien pris, ni solide
ni liquide, elle est tombée morte
dans son étable. C'est à cette occasion
de calamité que le magistrat
m'a chargé de publier mes
observations sur l'effet de mercure dans le
traitement de l'Hydrophobie. Voici les
ordres:

Sur le rapport qui nous a été fait des
observations faites par le Sr Ehrmann
medecin Physicien de la ville sur les
cures d'Hydrophobie ou de Rage operées
par lui ou sous sa direction, il a été
par les requisitions de Mr le avocat
general arrêté, que le Sr. Ehrmann
seroit invité de donner au public par
la voie de l'impression en Français
et en allemand ses susdites observations

et d'y adjoutes en même temps les marques ou
Symptomes par lesquels on doit se deffier plutôt
que plus tard d'un chien, comme aussi les soins
d'entretien qu'on doit prendre pour prevenir
un des plus grands fleau de l'humanité et
de la Société. Et sera au besoin l'impression
de cet avis salutaire au public facilitée
par la Caisse publique pour le repandre
plus universellement.

Ce decret sera mis à la tête de la brochure.
je ne manquerai pas, Monsieur, de Vous
la faire tenir aussi tôt qu'elle paroitra.
finalement suis-je encore convaincu qu'il n'y a que
le Mercure en grande quantité, qui peut
forcer les obstacles, que le resserrement des veines
apporte à la circulation.
Je renouvelle les protestations de Vos honorés
sentimens, etant avec les sentimens de la
plus haute Estime
Monsieur et très honoré Confrere
Strasbourg 7 Juillet Votre très et très obéissant serviteur
1778.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1. Qualis poena illi fit irroganda, qui ex ad quest. 1.
imprudentia, vel inscitia, medicamento cathartico
in patiente hypercatharsin excitat?

L. 3. § 3. Cornel. de Sicar. et venefic.

alii Lentulus - corpallo effectu est, ut pigmentarii, si cui
temere cicutam, salamandram, aconitum, phytocampas
aut hypecoum, mandragoram, cantharidas, et id
quod lassamento causa dederint (intellige cum damno
vita et sanitatis) poena teneant (hujus legis.

L 8. ff. ad. L. Aquil.

Idem Juris est, si medicamento aliquis perperam usus
fuerit. etc.

Causa Hypercatharseos varia est, vel, quando excedit
ab imperito in dosi medicamenta: vel quando non adhibet
legitima dosis debito tempore; certis circumstantijs etc.
Per Lassamenta nil aliud intelligit, quam medicamenta
sanguinem purificantia v.g. in Scorbuto, Lepra, morbo Neapol. etc
Pigmentariorum nomine comprehendit hic omnes illos, qui
vel materiam medicamentorum, vel ipsa medicamenta
preparant et vendunt, ut sunt Apothecarii, Pharmacopoei,
~~Coctores~~, medicastri, Tabernarij, Balneatores, Aggitores, etc.
bone Deus, quot homicidia ab ejusmodi commatis
hominibus Lassamentorum exhibitione, committuntur?
ubi nunc Lex Cornelia? cur non stringit gladium
in tales homines, qui pejores sunt Sicarijs? nonne audis
sanguinem foeminae = N.N. clamantem in coelum?
quem operator imperitus frivole haud ita pridem occidit,

cur toleranda ejusmodi fraudes Homines?

Caterum quæ Lex allegata inter testamenta collocanda
nostra etate non amplius in Foro attendenda!

Cicuta usus hodie est nullus, quoniam est venenum
narcoticum, Scotomiam et vertiginem inferens,
tandemque apoplexiam. Interim tamen Celeb. Storck
Storck extracta Cicut. mire laudat in variis
morbis à glandulis obstructis oriundis; ultima
experientia id confirmavit!

Salamandra (Lacerta Stellio) scitulæ nemini
odiosa,

Aconitum propria non involvit plantam venenatam,
sicut veteres sibi male persuaserunt, cuius jam sub
tempore Ovidius:

Aue, quia proveniunt dextra viralia cauda

Agrestes aconita vocant — —

Ergo ipsius nomine solum boni catalogi subiiciuntur
non vero virtus plantarum; interim tamen
Aconitum Pardalianches corrosivum esse pharmacum
experientia comprobat; Aquilegia etiam aconitum
est, sed alexipharmacum, nullius venenatæ plantæ,
Cicutæ Storck extractum in arthritide excellens
exinde paravit remedium.

Pitiocampa Kampii, propria est eruca, quæ
pro diversa figura, vel loco in quo vivunt, diversa
sortiuntur nomina. Verum hoc tempore vix ac ne
vix sunt cognitæ, rectum usibus.

Bupresti sunt è cantharidi generibus, insignem exsiccant
nephritim, sed remini, quo scio, exhibeb.

Mandragora Solanis accensetur medicis, sed medicamentis
hodie est rudum.

Experimenta hodie nulla, Homini est venenum deadly 1 B. —
quod animalibus brutis nullum damnum infert - Sic ✓ de insectis
vid.

Sus à serpente lap. cancros quaerit, quaerit et
Federam terrestrem et Aspidem ipsi in delicio, quem in
Lanitate conspicit' resumit.

Ursi lapi comest. Mandragora formicas quaerunt, et tamen
annales, aves omnes aquat à Paracelsis bene habentes

Columbae verbenam quaerunt

Hirundines vincetoxicum amant, cantharidis vesicas denotic.

Cervi Diptamum quaerunt

Boves Fin palustre, (venenum exquisitissimum) in delicio
habent.

Distinctio inter venenum malum & bonum 1 C. c. anacr

est Philosophorum, et cum ea ejusdem valoris, quam
distinxerunt quidam è Philosophis, inter excrementa utile
et inutile.

1 D. W xx 1

Spectant huc omnes intoxicationes, incantationes,
fascinationes, ligationes, venenationes, quas praestigiatores
excogitant, Magia!

Quid de parte abacto?

Artemisia rubra cum cerasi cortice nullius valoris

℔ ℥ xiii.

Pocula abortiva et Sabina et Chrysophoriana vid Lister.
p. 347.

adhatoda Zeylonicaspin, (Justitia Linnæi)
medicam.tis Echolin rutem, vid. append. ad hort.
Lugdun. Bat. 842. in horto nostro academico
bis inventa. Olim pro medicina facta notum
expetendis fuit,
Echolin, Wasaqola Horti Malabar: frutex est
foliis geminatis, Cauli americano quadrangulo
aculeatibus, flor. galeatis, amplis, venulis
violaceis. Semina nunquam hic conspeximus.

ad. L. F.
W° XVII

Legg. Recta et Anapsim desiderantis:

1. An alii etiam eadem vespera cum patiente agrotis
comederint? quod si fecerint, an illis etiam aliquid
simili obtigerit?
2. Qualis materia vesperi vomitu rejecta fuerit?
3. De quibus escis, quam insuetam dapit, po-
tissimum fuit conquestus?
4. an patienti etiam antehac laboranti vomitu
aut ventriculi dolore. aut ventris tormentis?
ab humore melancholico ægro familiari ob jurgia
domestica bilis etiam iterum commoveri. acrior
Tabaci copiosi et quotidiani usus, continuati, cibi desueti
Lactucinum, caro fumo indurata, cerevisia et
Spirituosorum assumtio, animi pathemata gravedo
choleram morbi, inflammationem viscerum, gangræna
et mortem repentinam inducere, rabiem dictitat, experien-
tia comprobat. His non legentibus illico, gravati
successive perhoc vitæ regimen, Calculi vesicæ et
renum, Scabies pruriginosa, affectus Carcinomatosi, Cancri
lingvæ, febris lenta, hydrops. vid. Med. Critic. Cas.
XXVII p. 202–206.

Medicina est rerum salubrium et insalubrium scientia, qua corpori humani vitam ac sanitatem, quantum fieri potest, conservamus, vel eam amissam convenientibus remediis restituimus.

Physiologia vitæ et sanitatis causas habet, et motuum, qui corpus conservant indolem et usum explicat.

Pathologia genuinas morbi et morborum causas et effectus ex ordine illorum motuum perverso exponit.

Semiotica signa morborum explicat.

Therapia monstrat, quibus auxiliis inordinati motus à corporis œconomia averti tolli debeant.

Hygieine circa rerum non naturalium usum, quibus motus vitales servantur, præcepta exhibet

motus et quies,)

Sex res non-naturales sunt, aer. Cibus et potus, vox et vigilia (exercitia et relenta, et animi pathemata.

Sanitas est vigor actionum, tam corporis quam animi, a libero solidorum et fluidorum motu et à convenientibus tum Rerum tum excretionibus dependens.

morbus est si contrarium adest.

Sanus (secundum Boerhaavii) est, qui actiones suas perficit cum oblectamento et quadam constantia.

morbosus status è contrario derivatur.

Febris (secundum Sydenhamum et Stahlianos), est salutaris naturæ conamen, quo morbus ulcha motum auctus naturæ materiam quandam, noxam sibi molestam evacuare vult.

Febris (secundum Hoffmannum et Mekkaeum) est spasmodica universi systematis nervosi et vasculosi affectio, juncta cum omnium in corpore functionum laesione, orta à causa nervosas partes ad interiorem contractionem irritante ita quidem, ut accedente ipsa, fluida vitalia primum ad interiora, cor et majora vasa ab externo ambitu agantur et postea, acuta cordis et arteriarum systole, celeriter cum ipsa per strictiora vasa iterum extrorsum pellantur donec spasmo laxato excretiones succedant et febris desinat.

Causa formalis febris sive fundamentalis, consistit ergo in spasmodica nervorum et vasorum contractione.

Causa materiales sunt variae, e.g. omnia ea, quae nervos irritare possunt, e.g. vehementes animi commotiones, terror, ira, materia venerata, caustica, transpiratio impedita, exanthemata retropulsa, crudi tales primarum viarum etc. et multa alia (e.g. obstructio viscerum)

Causa etiam distinguenda in proximam, remotam occasionalem seu procatarcticam, et sex rebus non naturalibus. Hoffmannus et Stahlius ergo non nisi in eo differunt, quam quod prior ad spasmos derivet febrem, alter vero ad actionem animae.

Causa proxima fere semper consistit in inflammatione et spasmi remoti in minimis vasculis, vel sanguinei vel serosi. Omnis spasmi sedes in extremitatibus arteriarum, ubi in cylindros abeunt arteriae.

Febres vel Pyrexiae intermittentes, quae totidem intermissiones habent, uti Tana, quotidiana, 4tana.

Tana diem habet intercalarem
quotidiana quotidie aggredit,
4tana omni 4to die, ita ut 2dies vacui maneant.

Febres continuae, quae nullam plenariam intermissionem habent, sed solummodo remissionem, uti sunt quotidiana continua, Tana continua, 4tana continua, Tana duplex continua (ubi unus paroxysmus mane alter 2do die vesperi aggredit)

Remittida Celsi est febris ex quotidiana continua et Tana intermittente conflata.

Febres catarrhales benignae, purpura miliaris, variola morbilli et omnes exanthematicae ad continuas referunt, hinc dicimus: febris continua biliosa catarrhalis, exanthematica etc.

Febres continentes sunt quae uno tenore, ubi incipiunt ad finem usque perducunt absque ulla, nec intermissione nec remissione, uti e.g. febris Ephemera simplex vel pluriam dierum, febris inflammatoria pleuritis, phrenitis, peripneumonia etc.

Febres intermittentes fere omnes causam in primis viis, ventriculo et duodeno agnoscunt excepta febre 4tana, quae profundius in regate

vel alius vescentis, id quidem eorum obstruxisse haeret
et hinc diutius durat.

Indicatio quando est morbus ipse aggredi debeat

Indicata sunt remedia.

Indicans est morbus ipse.

In febribus intermittentibus sere omnibus sequentes
indicationes formari debent:

1). materia vitiosa in primis viis haerens, incidenda
praeparanda, et resolvenda.

2) praeparata materia evacuanda.

3) spasmi demulcendi

4) tonus relaxatus etiamnum restituendus.

hinc cinchona digestiva, salia media, diuretica antispasmodica varia, absorbentia, nitrosa, eva-
cuantia et demum roborantia seu tonica adhibenda.

Indicationes haec in omnibus aliis febribus et
morbis, plus, minus, locum inveniunt.

Purgantia, Laxantia, venena, anodyna, Opium
Emetica, sulph. Carthusianorum, cortex peruvianus
Camphora, nitrum, Cinchona media, alkalina acida
&c. omnium horum cognitio necessaria &c.

Alkali ou Aleali. C'est proprement un Sel poreux
tiré par elexiviation de la cendre d'une plante, nommée
en arabe Kali, en françois Soude, et parce que ce Sel
fermente avec les liqueurs acides, on a donné ce nom par
analogie à tous les Sels qui produisent le même effet, et
celui de matieres alcalines à tous les corps terreux qui
absorbent les acides et qui font effervescence avec eux.
On distingue les Sels Alcalis en Volatils ou Urineux
et en fixes et lixiviels. Les volatils s'tirent tous
la plus part du regne animal, comme de bizeres, de corne
de Cerf, de vers de terre, et de Sel Ammoniac etc.
Tous les animaux en fournissent beaucoup, et en donnent
peu de fixe. On donne le nom d'Urineux au Sel alcali
volatil qui a presque toujours une odeur d'urine
fermentée.

Le Sel ammoniac est composé de 5 parties d'urine, une
partie de Sel marin et ½ partie de Suye de cheminée
qu'on cuit ensemble et qu'on reduit en masse.

Sel acide est un Sel resserré en les pores, qui ne fermente
point ordinairement avec les acides, et de quel on retire
par la distillation un esprit acide, tels sont le Salpetre
le vitriol, l'alun.

Sel essentiel est un Sel acide tiré par crystallisation
des plantes.

Sel fixe soufre l'action du feu sans diminution considerable

Sel salé est un Sel alkali salé et rempli
d'acide, comme le Sel gemme marin.

Sel volatile Sel ovole et le sublime par la moindre chaleur
Sels de vipere, corne de Cerf, &c.

ex acido et alcali fit Omedia.
Sive enixum aut neutrum.

Sunt ergo Salia vitrea
naturâ vel acida, vel alkal. vel
media
consistentiâ ac mobilitate fixa vel volatilia.
constantia, fluida, solida s. congelata.
origine vel prosapia, ex regno ani-
mali, minerali et vegetabili.
l.a.
Omne Sal originem debet Sali
primigenio in aere copiose reperiundo.
Hoc accidem cum
terra metallica, constituit Vitriolum
Cretacea unctuosa alumen.
= pinguî inflammabili Nitrum
= vitrescente borax.
arsenicali Sal commune &c.

Figurae Salia

Nitrum ex habet Crystallos pyrami
dales seu hexangulares, et
est ad fusa detonat. Nitrum
vero Sale communi adhuc secum
habet crystallos 4 angulares
et plus decrepitat.
Sal gemmae Sal Digestiv. Sylv.
mirabile glauberi, crystallos
habent cubicas.
Alumen octoedricas
Vitriolum Rhomboideas
Sal ammoniacum octoedricas
crystallos habet tanquam
in sua provincia

Sal urinae pentaedras
Tartarus emeticus triangulares.

Nitri inflammatio orta
ex Sale acido, alcali fixo
et principio sulphureo.

Sal Anglicum volatile fit
extempore per mixtionem
Salis ammoniaci, ciner.
clavellatorum et spiritus
Salis Tartari vinosi.

Sal polychrestum
R. Lixiv. Hispan. q.
dissolv. in aq. bull. filtr.
bull. et iter bullient. affund
crystall. Tartari quantum
liquidum capere potest

Salia ex acido vitrioli
et terra alcalina pa-
rata, facillime solvuntur
e.g.
Sedlic. Epson. anglic
Sal Schutz. Glauber.

Salia ex acido vitrioli et
Sale alcalino difficulter
solvuntur
e.g. Tartarus vitriolatus
Sedlic. Polychrestum
Seignett

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

C'etoit au mois de mai passé, que Mr. Sachs me fit voir à la partie droite de la poitrine une tumeur, de la grosseur environ d'une pomme mediocre, qui du milieu du sternum s'etendit jusqu'à l'epaule de la clavicule droite. Il me disoit alors, qu'il ne pouvoit pas toujours le tenir au lit, ni le promener, faute de respiration, qu'il avoit d'ailleurs observé que par l'effet de differentes passions cette tumeur grossissoit, et que les suffocations suivoient de près; qu'elle avoit augmentée depuis peu considerablement, quoi que de tems en tems elle diminuat, mais que cette diminution n'etoit pas de durée. Il y sentoit quelques fois une douleur hérnive, qui dans d'autres moments etoit plus supportable, accompagnée cependant d'un battement perpetuel, le quel depuis un certain tems alloit en augmentant. Mr. Sachs prit cela tantôt pour un surcroit tantôt pour une bosse. Mr. le medecin possedoit et moi l'en desabuserent, en lui insinuant, que cette tumeur s'appelloit Anevrisme, et etoit contre nature, causée par la dilatation, ou par l'ouverture de quelque artère. Mr. Sachs n'ayant jamais entendu parler

de cette maladie, demandoit d'être instruit de
cette tumeur, des circonstances et causes d'icelle
nous lui avons fait comprendre, qu'il falloit
traiter ce mal serieusement, et prendre toutes
les precautions necessaires, pour en prevenir les
fuites funestes. En consequence de cela on
a aussitôt fait consulter les medecins et
chirurgiens les plus sçavants et experimentés
de cette ville, on a employé les remedes
internes et les topiques usités dans les
circonstances, on a recommendé le regime
qu'il faut observer, et enfin on n'a
rien obmis de tout ce qui puisse empecher
le progrés du mal; voyant qu'il n'y
avoit rien à esperer d'une guerison
radicale, et qu'il eut été ridicule
de penser seulement à une operation
chirurgicale. Toutes les precautions
prises, on ne pouvoit cependant point
empecher, que le mal n'augmentât de jour
en jour. Quand on touchoit la tumeur
elle cedoit à la pression des doigts, mais
elle revenoit tout de suite à son premier
état, dé qu'on cessoit de la presser.
on y remarquoit clairement le battement

des artéres, comme cela arrive ordinairement
dans les anévrismes vrais, or comme cette tumeur
étoit devenüe dure, livide, plus etenduë,
accompagnée d'un battement obscur, on ne pouvoit
point se tromper en decidant, qu'un epanchement
de sang arteriel etoit survenu, à l'occasion
d'une rupture des tuniques des artéres, et que
par consequent un anevrisme faux s'y etoit joint
chose presque ordinaire en ces cas là. Peu à peu
le sang s'est epanché dans le tissu cellulaire
de presque toute la peau de la partie
droite du corps, en suite de quoi la tumeur
a pris augmentation dans sa circonference
et est devenüe noirâtre et gangrenée,
quelques delires et defaillances s'y sont
jointes et le malade mourut ce 27 7bre
à 11 heures du matin.

apres la mort la tumeur etoit presque
de moitié moins grosse, chose naturelle
puisque le sang n'y etoit plus envoyé
par le mouvement systolique du coeur
et que le reste s'etoit epanché dans
les interstices des muscles et dans le
tissu cellulaire. Mr. le professeur

Lobstein a fait l'ouverture du cadavre. après que les integumens furent enlevés, nous vîmes une poche assez considérable, oblongue et grosse comme un pain rond d'un sol à peu près, entre le muscle pectorale et la pleure cette poche etoit remplie de caillots de sang et de serosités, le grand muscle pectorale etoit très aminci. On enleva le sternum et les côtes dont la 3me d'en haut fut trouvée carieuse et detachée du cartilage qui touche au sternum, on y decouvrit tout de suite une partie de la tumeurs anevrismale et nous vîmes la partie malade dans toute son etendue. L'Aorte en sortant du ventricule gauche du coeur à le formes, etoit fortement dilatée, si bien que son diametre fut dans l'etendue de six pouces ou environ quoi qu'inegalement. Il y avoit une communication avec la poche exterieure par une ouverture, qui avoit entre la 2 et 3e côte, par la pleure. Cette tumeur anevrismale etoit presque de la même figure et grandeur comme la poche entre les muscles et integumens cy dessus. Comme l'anevrisme tenoit sa place sur une partie du col et de la hachée artère, le sang, qui doit retourner de la tête au coeur par les veines jugulaires, n'y pouvoit plus circuler librement par rapport à la compression de ces parties, on peut aisement deviner la cause des Syncopes, des etourdissemens et de la mort, qui devoit en suivre.

J'ai lû par ordre une Brochure intitulée
Remède eprouvé, pour guerir radicalement le Cancer
occulte, et manifeste ou Ulcéré, par messire
G.L. Le Febure, de St. Jl D+++, Ecuyer, Docteur
en medecine etc.

On demande la permission d'une traduction
en allemand.

Cette traduction n'aura pas lieu, ni la
re-impression du Traité même, il
faudroit pour cet effet une Permission Speciale
de la Société Royale de Medecine de Paris.
L'article X des lettres-patentes du mois
d'Août 1778, enregistrées en Parlement le premier
Septembre suivant, et l'article premier

de la Declaration du Roi du 26 may 1780,
defendent expressément la distribution des Remedes
que la Société n'aura point approuvés, soit
par ce qu'elle les a jugés dangereux ou inutiles,
soit par ce qu'elle les a trouvés absolument
semblables à ceux qui sont presents dans les
dispensaires, etc.

Les seules preparations avouées par la Société
sont celles dont les possesseurs ou distributeurs
peuvent presenter une approbation extraite
de ses Registres et signée par son Secretaire.
Si le remede, soit disant eprouvé, de Mr.
Le Febure, par un simple hasard peut être,
a fait effet chez quelques personnes, on est

en état d'alleguer 100 autres qui en ont été très mal traitées. Le mal qui en resulte est d'autant plus facheux, qu'il est presque irremediable. Le Public en est la Dupe, puisqu'ordinairement ces sortes de brochures et annonces contiennent des assertions peu reflechies, des promesses téméraires et des éloges outrés du remède.

Tous les remèdes qui contiennent de l'arsenic soit pris interieurement, ou appliqué exterieurement sont generalement reprouvés par tous les medecins sensés; les remèdes arsenicaux de tout tems militent contre la saine Police, et sont contraires aux principes de l'art, ils sont toujours pernicieux au genre

humain, et, si j'ose me servir de l'expression
d'un de nos plus illustres medecins:

Arsenicum non est honesti viri remedium.

J'estime donc que la Traduction de cette
Brochure seroit dangereuse et pernicieuse
au Public. fait à Strasbourg ce 14 May 1783

Ehrmann, Docteur en medecine
Doyen du Collége des medecins
Physicien de la ville, et membre
de la Société Royale de medecine
de Paris

Ouf Lutz Roman ist wieder hinaus
ein Skript infamen inhalts allen
Dingen hat er exportirt die weltlose Dame mündet entlarvte.

Copie

Une Dame agée de cinquante sept à cinquante huit ans, prit pour dejeuné une soupe dans la quelle on croyoit avoir mis une poignée de Persil haché en pièces ; deux heures après qu'elle avoit mangé cette soupe elle se plaignit de nausées, d'envies de vomir et de picotemens dans le creux de l'estomac, qui furent suivis de vomissemens actuels, accompagnés de douleurs de colique affreuses. Comme cette Dame se plaignoit depuis plusieurs années de dégout d'inappetence, de gonflemens d'estomac et de douleurs de tête, aux quelles succedoient des vomissemens, les personnes attachées à son service prirent ces symptomes pour une indigestion : on lui fit prendre quelques lavemens, et on lui donna de petits remèdes usités en pareil cas les quels avoient souvent produit des effets salutaires, mais cette fois elle ne s'en ressentoit d'aucun soulagement, au contraire les accidens augmentoient ; les vomissemens hé ſréquens accompagnés de douleurs de ventre horribles la menacoient d'une inflammation prochaine, d'autant plus que ces douleurs alloient en augmentant d'heure en heure, duroient pendant 3 jours de suite, et furent terminés par la mort. Le medecin, appellé trop tard, la trouva morte. Il examina toutes les circonstances, qui lui firent soupçonner du poison. on acquit bientôt la preuve certaine de cette conjecture

par le reste de la plante qui entra dans
l'assaisonnement de la soupe, et par l'observation
de vomissemens frequens et vehemens que
souffrit un chat qui avoit mangé une
partie de cette soupe. cette plante étoit
" la Cicuta minor Petroselino similis C B.
" pin. 160. Cicutaria apii folio J B.
" hist. plant. part. 3. 179. Cicutaria latifolia
" Lobel. icon 280. Planta, quæ in duumetis
" insignem interdum magnitudinem acquirit;
" dodrantalis hæc planta distinguitur
" caule rubro à Petroselino. Est Cynapium
" Riviri pent T. 75. Cicutaria terrestris minor
" Comm. Nov. 1740. hebd. 49. Coriandrum
" (Cynapium) caule distincto involucellis dimidiatis
" alis pendulis Camer. epit. 211. Æthusa
" Cynapium Linei. spec. Plant. edit.
" Reichard francof. ad Moenum 1779
" T. I pag. 703 Involucella dimidiata
" 3-phylla, pendula, fructus striatus.
La cruauté de l'Empoisonnement augmenta
encore par l'ouverture du cadavre, ou
l'on trouva la plevre parsemée
de plusieurs points gangreneux, dans
le bas ventre on vit le foie, l'estomac

Le mesentère et les intestins grêles et gros gangreneux et sphacelenx, Symptomes peu equivoques de l'empoisonnement produit par la plante en question. Outre ces Symptomes la vesicule du fiel contenoit de petites cholelithes de la grosseur d'une fève mediocre, aux quelles on peut attribuer en partie la cause de ses vomissemens anterieurs.

envoyé à Paris
le 2 Janv. 1791.

C'etoit Mad. d'Auffenberg, dont j'etois le medecin pendant 30 ans.
J'y ai envoyé Votre lettre aussitôt la nouvelle recene
dans comme je l'avois prédit, il ne la plus trouvé
vivante.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Le Soldat du Regt. de Beaujolois est tombé dans la
rivière près de la descente de l'ecluse du côté du port
couvert. On appela du secours, au bout d'environ une
heure il fut retiré hors de l'eau, avec un Croi[illegible],
on le croyoit mort. Cet homme fut transporté
chez un aubergiste à la treille de vigne. Le
propriétaire de l'hotellerie, nommé Fischer,
a fourni toute de suite des matelats, du linge,
et tout ce qui étoit necessaire pour sauver ce soldat.
on a commencé par le frotter avec des flanelles
chaudes, soufflé avec un chalumeau, on fit
entrer une quantité de fumée de tabac dans
l'anus, dans la bouche, dans les narines —
mais [illegible] on le regardoit deja comme mort.
non obstant tout cecy on a continué ~~collier~~
à travailler, et au moment qu'on n'y pensoit
[illegible] le moins le soldat donna de legers signes

de vie, la respiration revient, le pouls faible change, et de moment en moment devient plus fort, plein et un peu tendu, c'étoit alors qu'on administroit la saignée au bras, à une quantité de sang proportionnée aux forces du malade sur le soir on retira la saignée, celle cy se fit au pied, la première étoit administrée au bras, comme il a été dit.

J'ai crû et suis persuadé, que le grand froid doit être accusé icy plutôt que l'affaire des noyés. On a tiré cet homme de la glace, la tête n'étoit pas tout à fait submergée; n'importe ce soldat reputé de tous comme mort, a été rappelé à la vie.

Les noyés meurent uniquement par rapport à la circulation du sang arrêtée. Comme le sang à cause de l'empêchement de la respiration ne peut retourner du ventricule ~~gauche~~ droit

du coeur au ventricule gauche, le mouvement de toutes les liqueurs en général doit cesser naturellement.. Il est essentiellement necessaire de ranimer le mouvement du coeur parmi ces infortunés, qui sont dans une espéce d'asphyxie, defaillance et foiblesse bientôt mortelle; pour cet effet il faut les reschauffer au plus vite, de la maniere égale et graduée en outre rendre la force au coeur par les remédes irritans et Spiritueux introduits par les nez, il faut toujours souffler avec force, faire entrer par la bouche de l'air chaud, de la fumée de tabac, qu'on doit faire entrer dans les poumons, en un mot est il necessaire de continuer pendant long tems cette methode, jusqu'à ce qu'on observe qu'il n'y ait plus moyen de rappeler à la vie ces infortunés, et cela par des signes les moins equivoques.

Il y a encor quelques précautions a faire qui sont très
necessaires, Scavoir ne pas faire saigner les noyés dans
le tems de leur faiblesse et de la cessation entière
de la pulsation, c'est par ce moyen qu'on accelereroit
infailliblement la mort, c'est aux medecins et aux
habiles chirurgiens d'en decider. au cas que le pouls
se manifeste plein et frequent; comme cela arrive
ordinairement après quelque tems, il n'est pas seulement
bon de savoir pour la saignée, mais elle est très necessaire
pour la guerison entière; la raison et l'experience
le dictent. Encor est il pernicieux de precipiter
ou de jetter de haut en bas les noyés, dans la
perspective de faire sortir l'eau avalée, et il
n'y en a pas. Comme l'humanité demande
que l'on doit porter du secours à son prochain, le
magistrat a fait annoncer publiquement
de quelle façon on traitera ces infortunés
corrigé à Paris 1785

1.

envoyé à la Société de la fin de l'année 1789

Les changemens des saisons, celui du chaud au froid, de l'humidité à la sécheresse, étoient de tout tems la cause de bien des maladies, sur tout des Epidémiques; Nous voyons et observons par les principes Physiques que la constitution de l'air sec et froid rend les corps fermes, au lieu que les saisons humides et chaudes relachent les fibres, gatent leurs ressorts, et conséquemment produisent différentes incommodités, stagnation et stase des humeurs dans les petits vaisseaux et dans le système glanduleux; source de fièvres catarrheuses, malignes, putrides etc Ces changemens étoient frequents pendant l'année 1789. Les 3 premiers mois dans l'air étoit très sec et froid, pendant les 6 suivans il pleuvoit beaucoup, et sur la fin de l'année, nous avions des brouillards et pluyes froides. Dans les 2 premiers mois les maladies de poitrine, les peripneumonies, les pleurésies devinrent frequentes, sur tout les fausses pleurésies, car la douleur augmentoit au toucher; le pouls dure et tendu demandoit les saignées reiterées; les remèdes usités en pareil cas furent employés, le plus souverain étoit l'application des vesicatoires sur la partie affectée, la respiration en devenoit facile et les symptomes diminuoient en peu de jours

Les observations sur les fievres de cette année

Sur la fin de mars beaucoups de personnes
furent atteintes d'une fièvre assez modique
au commencement, mais qui devenoit très forte
au 3e ou le 4eme jour; elle fut accompagnée de
maux de tête, de delire, d'insomnie, et
de mouvemens convulsifs;
la maladie augmentoit chez les personnes
qui n'eurent pas recours aux principes de l'art
dès le commencement de la maladie, tandis
que ceux qui furent traités méthodiquement par les saignées,
avant que le mal eut pû faire des progrès
vomitifs, les purgatifs
prompte guerison; beaucoups des malades
furent rétablis par une saignée du bras
d'autres par une diarrhée, d'autres encore
par des sueurs abondantes et spontanées.
Les diverses maladies pendant le reste de l'année
n'étoient pas dangereuses de leur
la toux étoit cependant fort commune parmi les enfans
principalement lorsque le vent du Nord ou de l'Est
produisoient un changement subit dans la température de l'air
vent de sud, encore elle cependant elle
n'étoit pas de durée et cédoit à l'usage
des legers bechiques, et de la boisson des
chaleux en forme mucilagineuse des tablettes
de Specacuana, du Sirop de Velar, Oxymel
de Scille &c

Dans ces malades il y eut encor des personnes attaquées de flegmons erisipelateux, oedemateux qui s'etendoient principalement sur la tête, avec des demangeaisons assez incommodes. Les applications des sachets de fleurs de sureau, de la camomille et du Camphre ~~[illegible]~~ appaisoient la démangeaison, et le reste fut dissipé à l'aide de quelques minoratifs.

quelques personnes étoient attaquées de enflures oedemateuses aux extremités, du bas ventre, de la region lombaire et du visage; un de nos malades parvint à en avoir le malheur de gagner cette maladie, il souffroit d'une complication d'hydropisie anasarque et ascite; on observoit qu'il y avoit des Eaux extravasées dans la capacité du bas ventre, on distinguoit une dureté considérable dans la région du foie, c'est ce qui avoit empeché le retour du sang des visceres du bas ventre et favorisé l'extravasation de la serosité; encor est il naturel de croire que le système des vaisseaux lymphatiques étoit tombé dans une atonie totale, c'est ce qui a fourni cette extravasation de la serosité dans le corps cellulaire et dans la capacité du bas ventre.

~~Les remèdes les plus actifs y étoient employés~~

On ordonna ~~On employoit~~ les fondans, les évacuans, les apéritifs, les deopilatifs, les hydrogogues, les remèdes chirurgicaux &c. mais la gangrène aux jambes et quelques fâcheux accidens, sur la superficie du corps survenus, ont mis fin à la maladie et à la vie de notre collègue.

La petite vérole est devenue épidémique au mois de 9bre et de 8bre, mais bénigne, sans aucun fâcheux symptome, qu'on pouvoit ~~laisser~~ abandonner la guerison à la nature, sans employer beaucoup de remèdes.

du 7 à 8

Au mois de 8bre ~~plusieurs~~ personnes sont mortes d'apoplexie violente, une ~~de~~ maladie ~~sur tout~~ chez des personnes agées, il n'y avoit aucun remède qui pût ~~fit~~ resister à ce mal puisque l'apoplexie étoit des plus foudroyantes l'attaque et la mort subite ~~étoient dans le~~ se suivirent dans peu de momens ~~moment fatal~~ ~~il~~ le pouls, les vomissemens, les convulsions, les convulsions, les ~~convulsions~~ ~~de tête~~ rien ne put sauver le malade.

passage libre de l'Urine; il peut s'y trouver
une ou plusieurs pierres qui s'arrêtent dans
la vessie; pour s'en assurer, il faudroit pour
cela ingérer l'examen par la
Sonde; les Hemorrhoides de la vessie peuvent
causer les mêmes Symptomes; de petits
ulceres dans la Cavité de la vessie, une
espece de gale, des petits tubercules au col
de la vessie, des excroissances charnües ou
autres excoriations à l'Uréthre, des reborts
qui s'y trouvent quelquefois au passage et
toutes ces causes differentes peuvent avoir, et produisent
en effet réellement presque le même effet.
L'insuffisance des remedes pratiqués jusqu'ici
devoit naturellement faire chercher les moyens
les plus avantageux au malade.
La Sonde l'en eclaircissoit surement, et
cela dans le tems de relachement des parties.
Quant à la cause prochaine du mal, nous
pouvons toujours dire, qu'il tire son origine
de l'epaississement des fluides et de la contraction
Spasmodique et douloureuse des solides. Ces
defauts des uns et des autres naissent d'une
irritation plus ou moins forte aux parties

nerveuses et membraneuses très sensibles par
leur nature. Avant d'y voir bien clair,
il est impossible de donner de pronostic
sur les suites de cette incommodité, puisque
on ne connoit par l'état actuel de la vessie.
Le malade Monsieur a souvent de la peine à contenir
son urine et lache l'eau très fréquemment;
quoique cela arrive souvent sans douleur. Cette dernière circonstance fait présumer que
peut fort bien être (cet accident) la
Soit une suite de la foiblesse attachée à son age. Indépendamment
de cette infirmité il a une autre, laquelle consiste en
d'urine si abondant, qu'il lache l'eau
plus qu'il n'en boit; après cette espece
de diabete il survient une strangurie
avec un rapetissement des testicules et
de ses bourses etc. toutes les 4 ou 5
minutes il urine tantôt une goutte
plus ou moins, et quelquefois il lui
prend envie d'uriner sans qu'il en
ne sorte. Ces symptomes avec celui de
la sensation au fondement, les étreintes
les douleurs vives, aiguës, tant au moment

~~La la fin de l'année~~ ~~dernier~~ ~~une autre~~ (1

~~une apoplexie~~ un très illustre Ecclesiastique, respecté, honoré et

• regretté de toute la ville, agé de 78 ans,

jouissant toujours d'une santé parfaite, et vivant

d'un regime des plus exacts — (quelques uns ont apoplectiques

avoient peut être contribué à leur mort par

un regime de vivre ~~trop~~ peu exacte. ~~Il~~

~~il ne fut pas permis de parler avec un~~ de

un medecin, professeur ~~de~~ Botanique

in archilyceo Romano. ~~Il Il Il~~ ~~Dit~~ observe avec raison:

• Neque profecto hoc fuisse se decipi

nos patitur Divinum illud monitum apud

Lucam, ubi Christus Discipulos admonet,

ut sobrie vivant, et à gravitate temperent

mundi curis, ne subitis mortibus causas

exhibeant —

" Attendite vobis, ne forte graventur corda vestra in crapulâ, et ebrietate, et curis hujus vitæ, et superveniat in vos repentina illa dies: tanquam laqueus enim superveniet in omnes, qui sedent super faciem omnis terræ.

Sileat igitur medicus, ubi Deus ipse loquitur!

et quidem sine parabolis certiores propheticæ

rations nos educet, quas certè ultra memoriâ retinere debemus.

Observation sur une ardeur et incontinence d'urine, avec la crainte d'un ulcere fistuleux de la vessie

Histoire de la maladie, dont est attaqué un homme agé de 74 ans, contenant plusieurs symptomes, comme — ardeur forte en urinant, incontinence d'urine, excretion d'une matiere sanieuse, acre etc. Cette histoire est un peu longue et prolixe, c'est pourquoi je vais former la copie. Jean Thonnard de Vous sauler ma façon de penser la dessus; elle me paroit cependant bien grave, ne voulant ceder aux remedes appropriés elle meme adjugés.

Les accidens, dont fait mention le memoire communiqué, peuvent dependre de differentes causes. une concretion graveleuse put mettre obstacles au

moment qu'il urine, qu'après avoir uriné elles (y
ne veulent que font croire profonder qu'il se trouve quelque
corps changer dans la vessie; il est
possible cependant, que l'acrimonie de la masse
du sang et de la lymphe y puisse contribuer
de même que le relachement du tissu des
solides, dont le col de la vessie est composé
peut-être encor que quelques vaisseaux sont devenus variqueux;
après des longues constipations et tensions des
parties, elles perdent peu à peu leurs ressort, & tellement
bien que souvent la maladie se termine par
un relachement totale et une paralysie
de la vessie et du sphincter accompagnée
d'une écoulement perpetuel et involontaire
de l'urine. L'accident de la constipation
est relatif à la premiere maladie par
le consentiment du genre nerveux et par
la contiguité des solides, et en general
par le mouvement peristaltique des intestins devenu
irregulier, On peut enfin attribuer ces symptomes a un
empechement par de
l'infarctation d'une boule dans le canal intestinal,
étant trop épaisse, gluante et visqueuse dans le
canal intestinal.

On pourroit alléguer
(Diverses causes éloignées de ce double vice
~~ne tenant~~, des solides et des fluides, ~~peuvent~~
~~être accusées~~, dont la recherche seroit
~~superflue et~~ inutile. ~~Il suffit dans~~ Pour guérir
~~notre cas,~~ ~~En attendant qu'on puisse être sûr~~ ou soulager
~~de la~~, # de tempérer les sucs, de calmer au moins le malade
de relacher la grande tension des fibres, on tache de #
de fortifier les trop relachés, d'adoucir
sur tout l'acrimonie, qui a pris le dessus
dans la vessie, et de rétablir les parties solides de ~~la~~
~~ont composé~~ la vessie ~~dans leur~~ de son col
~~état naturel~~ On a conseillé au malade
~~a été pris jusqu'ici~~, des remedes adoucissans
des eaux, comme bains, lavemens,
boissons rafraichissants, et ~~il a été observé~~ l'observation
d'une diete exacte. En conséquence de ces indications générales
Je crois que les secours suivants pourront être
bons et utiles à Mr. le Malade.
J'ai
1° un regime bien doux, ~~tout comme pendant~~
~~il a fait jusqu'ici~~; une privation totale de vin
de Caffé, de liqueurs, de bierre et d'autres
boissons fermentantes ++; de toute pâtisserie
++ L'eau de Pyrmont seroit convenable pour toute
boisson.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

fortes, hautgoûts, et autres alimens crûs
et indigestes.

2) On a recommandé l'usage continuel et prolongé des bains domestiques tièdes, et cela pendant très long-tems. Le malade y reste au moins pendant une bonne heure ou plus chaque fois. On a conseillé

3) tous les 15 jours une petite médecine composée de petit lait, pulpe de casse, fleurs de pêches et de nitre.

4) On a ordonné la poudre suivante. Elle sera prise deux fois par jour dans une forte infusion de racine de guimauve et de reglisse. Cette dose sera prise

L'usage du lait d'anesse, ou celui de vache coupé avec l'eau de Selters paroît très utile.

En employant ces remedes, qui agissent en delayant et en adoucissant, on observe souvent que l'urine recouvre la qualité ordinaire, et passe librement et sans difficulté au travers de canaux secretoires des reins, ce qui soulage beaucoup le malade. Les mêmes remedes

promettent de succès si le mal provient
~~dans les cas de quelque~~ d'un gonflement
des veines qui ~~environnent~~ embrassent le col de la vessie
~~et qu'on appelle~~ maladie connue sous le nom de
hémorroïdes de la vessie.

La saignée au bras est très souvent d'un
excellent effet dans ce dernier cas, et pour
~~voir à avoir lieu~~ voir à avoir lieu non
obstant l'âge de ~~la~~ malade, ~~elle pourra~~
~~avoir lieu~~, au cas qu'il y ait le moindre
soupçon de pléthore des vaisseaux; on
tirera alors une quantité de sang proportionnée
aux forces du malade; ~~l'effet en sera prompt~~
a) ce qui promet ~~pour~~ ~~sera au reste dévoué~~ par ses salutaires
~~et~~ ~~un~~ soulagement ~~dans le genre de la maladie~~, 2.° qu'elle
prompt et en puise la source; 3.° quant à la
cause des douleurs, que c'est caractère
hémorroïdique, causé par l'irritation ci dessus
4. que cette maladie doit être plutôt
douloureuse à l'heure qu'il est, que dangereuse.

~~Depuis~~ Pendant quelque temps ce malade s'est trouvé très
soulagé en observant la méthode ci dessus; ~~mais~~
~~comme il est parti pour~~
~~nouvelle depuis~~ depuis quoiqu'il ne paroît
encore éloigné d'une parfaite guérison ~~Sainte~~

La grande opiniâtreté de la maladie, et surtout l'incertitude où l'on est, sur la cause de cette maladie m'obligent de vous consulter et scavoir de vous ce que vous en pensez, et comment faire pour le mal. mon age est de 72 ans; ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~, mon tempérament étoit assez fort., mes règles 10 à 12 ans mes accompagnes sont telles, que vous trouverez dans le petit mémoire. Je suis persuadé que les grandes contentions d'esprit et l'application que j'ai eu à remplir les devoirs de mon ministère ne soit la cause de ces accidens fâcheux dont le mémoire fait mention. Entre autres ~~[illegible]~~ depuis quelques années je suis sujet à des attaques de colique, que mon medecin appelle nephretique, ces attaques précedent quelquefois ~~un accablement~~ d'un cruchard, une bonne quantité de sables dont elles sont chargées, souvent je rends ~~[illegible]~~ de matières glaireuses et blanchatres glaireuses par la même voye; ~~puis~~ par ce jet de seringue d'urine, après quoi ces matières glaireuses partent; je sens en même tems un bout de la verge

Jur tout quand j'packerois de poste ++ quelque douleurs
plus ou moins vives, j'esprit beaucoup conseil de
mon medecin m'a ordonné la decoction de salsepareille
fleurs de mauve, de pectoral rafraichissants, des bouillons
de poulet, des emulsions etc. Tout cecy me
soulage pour quelque temps, mais le mal
non obstant ces remedes ne m'abandonne pas. Agés
vous la bonté de me dire Vos sentimens la dessus, et Vos
obligeants dispositions a mon etc.

++

Bibliothec.

D. Koberwein gibt Nachricht

Spectabilis Facultatis medicæ Domine
Decane!

Vir Nobilissime, Amplissime, Experientissime
atq; Excellentissime!

Medicinæ Doctor, Botanices, Chemiæ
reliquaq; materiæ medicæ (longe celeberrime) Professor
Publice ordinarie, Capituli Thomani
Canonice meritissime! Domine
Patrone, Fautor atq; Præceptor omni
honoris (atq; observantiæ) cultu prosequende!

~~Utal Te nobilissimæ Deæ Pecuniæ~~

~~Amice plurissime!~~

Quod tam honorifice ad manus hoc oppositum
invitare me non dedignatus fueris, pro eo
maxime me Tibi obstrictum confiteor, qui
id ipsum cum innumeris in me jam collatis
beneficiis pia recolere mente nunquam
non studebo. Abs Te vero
Nobilissime Domine Candidate
amice suavissime, expeto,

~~tuis argumenta mea~~

tuis benevolentia mea, quo properam dubia
serena fronte accipere, quodsi vero
illa ~~no~~ responsionibus Tuis meum ingenium
minus exasciata deprehenderis, at ingenio
tenui minus exercitato ignoscas, humanissime
abs Te contendo formulis. Hac spe fretus
missis omnibus ulterioribus ambagibus
ad rem ipsam me accingo, ~~Ajunctus~~
~~autem tibi, quod adest splendidissimi~~
~~ad tuis benevolam animum opem~~

gratiam achó

ad Te iterum me converto, Spectabilis Domine
Decane, Tibi gratias quas possum habeo
maximas, quod pro humanitate Tua conjecta
argumenta mea qualiacunq benevola animo
opera excipere haud recusare volueris.
Servet Te Deus Ter optimus maximus

ad hesperos usq annos, in Universitatis nostræ
ulteriorem splendorem, splendidissimæ Familiæ
decus, Agrotorū solatium, studiosæ dein
juventutis emolumentum. Ut et in posterum
favorem Tuum atq Patrocinium ulteriùs (largiri
mihi
velles, est quod obnixe rogito; ~~qui ad ipsum~~
~~cum incumbis illum~~ Ego, quamdiu vita fata
parcent superstiti, omni honoris atq observantiæ
cultu idipsum demereri nunquam non
elaborabo.

Tibi vero nobilissime Ina Respondens
amice optime! Tibi, inquam, gratulor
ex toto cordis thalamo de studiis Tuis
Academicis felicitas ad Colophonem
nunc perductis. Faxit Deus ut omnes
Tui in posterum sapiendi labores cedant
in Dei Laudi Sui nominis gloriam, Exper-
rectissimi Parentis atq avunculi gaudium
Tuumq proprium Emolumentum.

Ego, quamdiu miserum hoc habet pectus spiritum
amicitiam tuam sinceriſſimam nunquam
oblivioni tradam, qualicunq; quoq; officia
Tibi nullo non tempore offero. En dextra
fidesq;!

Les medecins soussignés honorés du choix de Mr. Hoffman pour l'inoculation de son fils, agé de 4 ans et de quelques mois, se croyent obligés de mettre sous les yeux ce qu'ils ont pratiqué de ceux qui s'interessent à cette affaire, ce qu'ils ont fait et pratiqué pendant tout le tems à ce sujet pendant le tems que durroit la maladie de ce bel enfant. Mr. Hoffman sentant toute l'importance de son dessein, avant de rien entreprendre sur cet objet, a cru devoir s'informer auparavant chez des personnes, qu'il croyoit propres à cela tant à Paris qu'ailleurs. Ayant même obtenu une connoissance complette de tout ce qui a été mis au jour depuis quelques années, sur cet article, et ayant été convaincu beaucoup une lecture assidue de toutes les pieces concernant l'inoculation, ayant été encore convaincu par la lecture assidue et même au surplus de la solidité de l'institut. Il a cru devoir en faire lecture en elle même, et a fait à cet effet la resolution ferme de soumettre son enfant à cette ceremonie. Il s'est déterminé à faire et a cru devoir inoculer son fils.

Ce Malade confié a nos soins nous a paru
d'abord commencé par le
nous avons à cette fin preparé cet enfant avec
des remedes generaux, comme bains, purgation
legere, bouillons rafraichissants, nourriture convenable
et legere etc. Comme, il y a un an et quelques
mois, cet enfant a été beaucoup travaillé
des convulsions par la dentition difficile, pour
cet accident
que la même chose n'arrive point au temps
de la premiere de l'eruption ou de la suppuration
par l'impetuosité des humeurs portées vers la tête
nous avons cru être d'une grande necessité à propos de faire notre
inoculation par l'application des vesicatoires
au gras de jambes, à fin que les humeurs
par là puissent être derivées en bas,
on verra par ce qui s'est passé de jour en
jour, si nous y avons reussi.
C'est
Vendredy ce 22 may à 7 heures du matin
nous avons fait l'application. Sur le soir les
vesicatoires avoient fait un effet très sensible
il sortoit de chaque plaie pres de 2 gros
d'eau d'une eau claire. Nous y avons
toute suite appliqué les toiles impregnés d'une
matiere variolique très benigne, prise sur un enfant
de bon sain, et dont pere et mere jouissent egalement d'une
santé parfaite (Chose essentielle)

Jeudi nous avons rendu visite au malade de grand matin.
La nuit n'etoit pas tranquille. Le malade se plaint des douleurs des vagues de l'estomac, il y a des envies de vomir
l'urine est trouble. et nous observons 130 pulsations.
~~Ordonnance~~. on applique toute suite un lavement
adoucissant, on fait prendre au malade un julep fait
composé avec du jus de Citron, dans peu de bouillon pure et par tasse on continue la poudre interne
pour empecher que le pouls n'excede le nombre de
130 pulsations, qui pourroit être pernicieux au malade.
le reste comme hier.

Vendredi le pouls a battu de 90 battements; la
malade n'a pas dormi beaucoup. on continue la
même chose.

Samedi. le malade n'a presque pas dormi de tout
dans l'apres de sommeil et on s'apperçoit de petits
mouvements dans les muscles.
Cependant on observe des pulsations au visage, au cou, et
à la poitrine. sur le soir il y a 105 pulsations
pulsation dans les arteres. la petite tempête s'est appaisée.
il a été ordonné qu'on donne un lavement composé
de moitié de lait et d'autant d'eau, avec l'usage d'une
ptisane amandée.

Dimanche la nuit etoit des plus douces.
Lundi 7 Juin la nuit pas tout à fait tranquille,
comme la precedente. les pouls s'élevent.
il n'y a que 80 pulsations. on donne un lavement
emollient.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

calmes
Mardi 10e nuit des plus tranquilles. les boutons se remplissent d'une matière purulente très benigne. on applique un remede composé d'eau, de miel d'huile d'olive, et de savon, parceque la nature refuse à se rendre à son devoir.

Mercredi le lavement n'a pas été donné pour cause que le malade dormoit, la fievre a augmenté, les pustules grossissent avec un cercle rouge: comme le lavement n'a pas beaucoup operé, on a appliqué un autre fait d'une decoction de bouillon blanc, d'huile d'olives, de manne et de nitre. l'effet en etoit excellent

Jeudi il va comme hier, le lavement encore a fait son operation au mieux. le pouls est au 76. nous avons ordonné l'hydrogale,

vendredi tout va au mieux. nous avons ordonné l'hydrogale, en même tems qu'on donne au malade de la crême d'orge au reconvalescent.

Samedi. Les boutons desechent au visage au nombre de 32. on en observe aussi dont 23. au bras gauche et 36. au dos, au bas ventre et aux extremités inferieures 250 ou environ.

Dimanche tout va à merveille.

Lundi de même. nous avons donné l'orge de même au reconvalescent

Le pouls frappoit dans l'espace d'une minute dans ce tems là
~~Bⁿ fois~~ 8 fois. L'air de la chambre selon le Thermometre de
Reaumur etoit toujours pendant tout le cours de la malade
entre XV et XVij degrés; on a rafraichi l'air par
cy par là en ouvrant les fenêtres, ou la porte
suivant l'exigeance du cas avec cette precaution cependant
que la transpiration ne fut interceptée. En aucune
façon; c'est ce qui a été observé également en
changeant de linge. Nous nous sommes servis
d'une ptisane très legere faite de la racine
de reglisse de l'orge mondé et de semence de fenouil.
On a supprimé tout à fait tout aliment qui tende
à la fourniture du lait. La nourriture consistoit
en Creme de Ris, orge, de Jerusalem, pommes cuites etc. Nous
avons taché soigneusement que la liberté du ventre
fut toujours etablie, ménageant les lavements
doux, non irritans, toujours adoucissants et
calmans. Les vesicatoires ont été continuellement
detenus dans leurs flux par de legers chaussons.
Samedy 23 juin. La nuit étoit tranquille
les mêmes pulsations comme hier, les vesicatoires
fournissent quantité de matiere purulente

Dimanche 24 mai. 84 à 86 pulsations. Nous avons
trouvé à propos de prescrire une boule
composée de magnésie blanche, de kola depuis
et de la poudre des marygraphe, les fleurs de prune=
vere ont été présentés pour en servir en guise
de thé.

Lundi le pouls battoit 90
fois dans la minute, la poudre a été donnée a
2 parties de couleau toutes les 3 heures. Les
respirations paroissent au mieux.

Lundi. aucun changement; j'ai appliqué un
lavement.

Mardi. 94 pulsations. au bras droit et à la
main nous observames des taches rouges, la
nuit n'étoit pas tranquille.

Mercredi. à 7 heures du matin. 86 pulsations.
Le lavement a fait son effet, la nuit étoit
comme la précédente. on a appliqué un lavement
composé de quatre d'eau de mauve Eau, on donne
aux fleurs de prune vere fleurs de tilleul.
à 7 heures du soir. 128 pulsations.
on a présenté, - une Emulsion faite avec
la semence de Chardon marie, d'ancolie, Sauge
d'orge, Eau de Chardon marie, de cerfeuil
de la poudre de marygraphe, d'antimoine diaphorétique
et de kola.

benevole voluisti. Servet Te Deus ter optimus maximus in Orbis literati et hujus academiae celeberrimo insigne decus, splendissimo Tuae familiae ornamentum, aegrotorum solatium, studiosae denique juventutis emolumentum; depositis tandem mortalitatis exuviis Serus in coelum redeas.

Vobis vero Experientissimi, clarissimi et doctissimi Domini Opponentes, publice hic gratias, quas possum, habeo maximas, quod munus opponendi tam benevole in vos suscipere mihi dignati. Vigeatis, floreatis, perennetis, donec sol magnum volvetur

annum, mundique meatus implebit.
Ego, quamdiu vita fata parcent superstiti
miseruno, hoc habebit pectus spiritum,
beneficiis hujus nunquam immemor manebo.
ad officiorum genera qualiacunque para-
tissimum semper me inveniet. Et
dextra fidesque.

Plautl Viro Experientissimo contra quidam hæc verba, sequens struere argumentum.

probet si placet, major, minor,
ad probandam minorem propositionem ita
argumentatus est nobilissimus Dnus Moren

Hor dum Acta Disputatoria.

Initium nostrum sit in Nomine Domini qui creavit Coelum et Terram Amen!

Spectabilissime Facultatis medicæ Domine Decane, Vir Amplissime, Experientissime, Excellentissime Domine Patrone, Fautor aeternum colende.

Quod Reipublicæ quæ pro Rei publicæ Salute semper suscipis, negotij, huc Te conferre non fueris dedignatus, pro eo maxime Spectabilitati Tuæ obstrictum me confiteor, precorq; insuper, velis pro humanitate Tua consueta Nobilissimos Dnos opponentes invitare, ut dubia, quæ in Dissertatione mea forsitan invenere, benevole mecum communicare velint, quo id ipsum cum innumeris in me collatis aliis beneficijs pia recolere mente nunquam non Audebo.

Dn. Opponentibus.

Vos vero, Viri Experientissimi, clarissimi, oro rogoq, velitis in aream Disputatoriam meum descendere, meq doctissimis vestris argumentis si forte lapsus fuero, in rectam viam tandem iterum revehere, pro quo favore obstrictissimum me Vobis semper profitebor.

Nonq Dn. Disputatori.

Deo Trino, Soli, pro prolata sua huc usq gratia Divina sit Laus, Honos et Gloria in Seculorum Secula.

Post Deum immortalem ad Te iterum me confero, Vir Excellentissime, Celeberrime Facultatis medicae Domine Decane spectatissime, qui actum hunc Tuo prosidio, invitando clarissimos Dnos Opponentes, condecorare

N.B. de venenis notandum, quod denuo varia adhuc in regno vegetabili simplicia, quae specifice in has vel illas partes, eas offendendo, agunt, et vera venena accidentaliter fiant, propellere adhibita. Sic e.g. Colocynthidaea praecoleris tormina faciunt et vasa aperiendo sanguinem per alvum, sive etiam per alias vias effundunt.

Elleborus praesertim albus, id habet vitii, ut peculiari ratione spasmis inflammatoriis strangulatoriis et suffocationem minitum cum summa anxietate inferat.

Elaterium vim suam maxime in tunicas arteriarum nervoso-musculosas exserat, hinc pulsus celer, febrili non absimilis.

Aloë ubi ex mixtionibus fit, animi venas maxime laedit et irritat

Scammonium et gummi gutta vires maxime infringunt et robur ventriculo subtrahunt,

pag. 8. narcoticum manifeste ele- proles sulphur, ut dicunt, vaporosum, sanguinem expandendo, fit, ut spes ejusmodi vegetabilia ad tempus vasa cerebri nimis extendendo distendendo, nervos comprimant, et influxum

succi nervei consequentes, ad partes præfatas
Sed scimus quod omnia acida hoc sulphur vaporosum
deprimant, acrem corrosivam indolem cludant,
adeoque ~~hoc~~ vires mitigant.

Notandum quod præter verenis vegetabilibus
Napellus seu aconitum cæruleum et Rheum palustre,
quod est Cicuta Wepferi, eundem fere effectum
habeant cum arsenico, hinc oleosa, cacticenia
ad involvendas partes salino-acerima.

Venena sunt vel corrosiva, arsenicum, & + sublimata
narcotica ubi petenda ex regno vegetabili
saponacea ubi norsus canis rabidi
vipera &c.

§. IX. Utique vomitoria acria huc non conveniunt,
nam tale additum tali, reddit illud magis tale
et omnis actio requirit reactionem. Quum fibræ
fibræ ventriculi jam satis sint irritatæ et corrosæ
hinc nollem hanc stricturam adaugere, et sic

potius pisculo pinguia, oleosa et alia demulcentia adhibere, quo involvendo et relaxando vomitum ciere possunt. Aliter se res se habet, si morbosi ejusmodi incaute assumtum venenum adhuc in ventriculo haereat illud per vomitorium citius citius extirpari poterit, antequam ad secunda vias transiverit.

§. X. externo usu omnia ex regno vegetabili qualiacunq desumta venena, externe applicata sunt paregorica seu anodyna, sic hyoscyamus, conium seu cicuta, solanum, phytolacca in cancro praecipue (quo et solanum racemosum) sunt externe dolores sedantia, et inter emollientia recensenda.

§. XI. pag. 13. quod homines de consen etc. multi metu plus quam miasmate necati, hinc omnia quae animum tranquillum reddere poterunt, commendanda sunt etiam.

§. XV utique serendum de Leucophlegmatia et anasarca, ubi habitus corporis exterior et interstitia musculorum seposa et flaccida reperiunt. In hydrope ascite, ab erosione vasorum, ubi serum jam in corporis cavum descendit, ubi et in hydrope pectoris, remedium nostrum nec ullam aliud agit, sed et omnia reliqua semper in cassum fere adhibentur.

pag. 18. Sale colubrino Scio equidem omnia salia per incinerationem parata ejusdem esse virtutis, omnia enim sunt ejusdem alcalinae indolis, interim tamen in hoc vel illo sale pro alio majori interdum virtus observari; frustra hic ergo laborat ratio experientia reclamante.

~~pag. 8~~ §. XVI. Rl. credo equidem Serram solidam cum a nitri dulci nullum hic contribuere, sed vis unita fortior redditur, id quod etiam de remed. Rl. extr. Cicut. ele. intelligendum

pag. 21. tuto, praemissis nimirum praemittendis, et dato per medicum, qui morbi causam intelligat; alias et hic: remedium heroicum in manu insciti et gladius in manu furiosi.

Taxa von Venerischen Krankheiten.

Articulus primus.

Ulcus Narium s. Carcinoma venereum.

Diese üble Krankheit die manchmal groß wächst und schwer zu curiren ist, wird innerl. und äußerl. Arzneyen. Die mercurialische Atmosphäre genöthigt einen Ptyalismum zu erwarten. Hierbey Kurtz 6 – 9 – 15 bis 30 Tage bezahlt werden.

Artic. 2dus

Ulcera oris s. Aphtha venerea.

Diese erfordern auch innerl. und äußerl. Arzneyen und Schonung mit 3 – 6 bis 12 R bezahlt werden.

Artic. 3.

Ulcera Faucium venerea.

Von diesen, wenn sie nicht die Salivation erfordern kann 3 – 6 – bis 15 R abgethan werden.

Artic. 4.

Rhagades Ani.

Diese trifft man nicht allein in denen Falten des menschl. sondern auch öfters an denen Hinterbacken des Viehes an, erfordern auch innerl. und äußerl. Arzneyen und Schonung mit 3 – 6 bis 12 R bezahlt werden.

Artic. 5.

Bubones venerei.

Diese können mancherley Art haben und in 4 Tägen bis 3 Wochen mit innerl. und äusserl. Arzneyen curirt werden. Von dieser Gattung kann man pro 9-12 bis 15 fl bezahlen lassen. Von denen aber, die in Suppuration gehen, und eine oder mehrere incisiones erfordern, ja wohl gar die extirpation nöthig haben (welche letztere aber jedoch man fast allezeit vermeiden kann) wenn sonderlich viele Arzneyen müssen gebraucht werden, oder so gar die salivation dazu nöthig ist, kann man pro 4-6- bis 8 Louisd'or geben lassen.

Artic 6.

Gonorrhoea benigna.

Vorbey, wenn sie etwa 14 Tägig oder 3 Wochen dauren solte, könig 12 bis 15 fl bezahlt werden.

Artic. 7.

Gonorrhoea maligna

Diese kan manchmahl 6-8-12 bis 18 Wochen anhalten, und gratiale pro fl kan man 2-4- bis 6 Louisd'or gerechnet werden.

Art. 8.

Caruncula, Excrescentia s. Carnositates Penis.

Dieselbe pflegen pro curiren, meistens dauren wohl ein pedum von 1-2-3 bis 4 Louisd'or.

Artic. 9.

Excoriatio glandis benigna, s. Chancre benin.

Diese, wenn sie kein malignes Geschwür, kann durch gelinde innerl. und äusserl. ja selbst mit äusserlich adstringirenden ganz allein curirt werden. Man kann 3 bis 8 Rthl. bezahlen.

Artic. 10.

Excoriatio maligna s. Chancre malin.

Dieser Zustand ist manchmal so considerable, dass glans Penis fast ganz durchgefressen wird, und kommt bis an und in die Urethram gehen, welche mühsam zu heilen sind, auch öfters eine Salivation erfordern. Dafür kann 3 – 4 bis 6 Louisd'or bezahlt werden.

Artic. 11

Tumor Penis crystallinus.

Wenn dieser à venere herkommt, so muss er innerl. und äusserl. adstringirend angewandt werden. Hierbei kann man 4 bis 8 Rthl. bezahlen lassen.

Artic. 12.

Phimosis et Paraphimosis.

Kommt dieser Zustand nicht à venere her, so kann er mit 3 bis 6 Rthl. bezahlt werden. Entspringt er aber aus demselben, so kann man dafür nach Beschaffenheit der Umstände, je nachdem er mit andern affectibus Pen. complicirt ist, 1-2-3 bis 4 Louisd'or fordern.

Artic. 13

Tumor Testiculi s. Testiculus Penis, s. Hernia Pen.

Dieser Zustand erfordert äusserl. u. innerl. Adstringentia; man kann dafür 12 bis 15 Rthl. bezahlen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Artic. 14.

Nodus Lues, Tophus Lues, Dolor Osteocopus nocturnus.

Diese Krankheit werden selten ohne Salivation curirt, 2 bis 3 Louisd'or können dafür begehrt werden.

Artic. 15.

Crista, Verruca, Mariscae, Myrmica, Ficus, Condyloma.

Porri / Pourreaux

Diese ausschwulstungen, so sie so wohl an denen genitalibus, ano, als auch anderen Theilen des Leibs ausstehen, sind offters beschwerlich zu curiren, erfordern viele und anhaltende, bisweilen die salivation. dahero können mann sich 1-2 bis 3 Louisd'or bezahlen lassen.

Artic. 16.

Caries Ossium à morbo Lues.

Diese übel ist meistentheils eine folge von denen 4 ersten Krankheiten, so in 14 artic. gedacht worden. ergo können die Curen 2-3 bis 6 Louisd'or gefordert werden.

Artic. 17

Scabies venerea.

Kann mit 12-15 bis 24 R ~~bezahlt~~ werden.

Artic. 18.

Lues venerea.

Diese Krankheit mit der salivation curirt, waren gewöhnlich nicht erfordert, sind manchmahl, können mann sich mit 2-3 Louisd'or ~~bezahlen lassen~~. Wenn aber ein patient von vorerwehnter Krankheit viel an sich hatten hat, der Chirurgus sind anlegen muß, nachmahl arbeit innerl- und äußerl- anwenden und der salivation-Cur sich zu bedienen benöthigt ist, alsdann will ganz ergo Curen

ringerwürfelten Miasmata Gei gezwungen ist, gesuchter Salivation Zu reiteriren, so wäre es unbillig, wan man ihm nit 2 oder 3 Louisd'or abstruhen wolte, da Er selben unbestandig seine anklage des petiums nicht überstehen könte, sondern es solle Ihme erlaubt sein ein mehrers Zu fordern. Jedoch solle er seine moderation nicht — überschreiten, sondern diejenige welche Ihme sein gut gewissen dictiren wird, von Ihme ohne deßen Verletzung, ~~abzufordern~~ abfordern.

Nota.

Wan Arme in vorgeworfener Absicht handelt, so wird der Chirurgus verbunden sein Ihnen 2 flüssig Zu machen ein Brech und Purgirtrunck und selbige Ihnen, und deßhalb muß auf die Wiederherstellung seiner Gesundheit als aber auf seinen eigenen Nutzen Zu sehen auf solche art und weise als er vor Gott verstand bey allen seinen Curen und Verrichtung ganz gewiß verfahren.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Historia Febris Variolosæ Argentorati et in Urbis vicinia A. 1777 — 78 — 79 grassatæ.

Anno prælapso 1777. prodierunt apud nos Variolæ, et quidem quoad maximam partem diserete et benigne, nullis fere symptomatibus stipatæ, si paucos circa dorsum dolores et appetitus dejectionem cum lentis vomitionibus excipias. Apud nonnullos motus convulsivi eruptionem præcurrere, ubi post 3^um^ vel 4^um^ à febre diem maculæ erupserunt quæ per secundum stadium blande naturæ ruebo plane vel exigua saltem febre secundaria superveniente. Sic sufficienter elevatæ, laudabili pure refertæ et rubro circulo circumdatæ pustulæ morbi eventum semper promiserunt. Remedia diluentia antispasmodica, sanguinis nimium motum compescentia omne hic absolverunt punctum. Invasit hic morbus sub finem mensis augusti a. 1777. Atatem quamcunque et utrumque sexum absque ullo discrimine. Per tredecim fere menses ita blande processit hæc ægritudo, donec sub finem Xbris anni 1778 magnæ aquarum inundationes accessere; unde aër humidus, simulque obstagnantes hinc inde undæ exhalationibus putridis refertus, insalubris redditus est; accessit humiditati dein frigus, qui pessimus omnino

atmosphæra status, transpirationem ob cutis
poros obstructos summe impedien, generandis
catarrhalibus febribus, gravedine, angina seroſa
et morbis exanthematicis aptissimus.
Ab eo tempore, et præsertim hiemali, pejores
evaserunt Variolæ, in confluentes malignas
degenerantes. Sub morbi initium tunc conquesti
sunt ægri de artuum doloribus insolitis, adfuit
illicò summa virium prostratio, supervenere
sudores largissimi, vomitus enormes et adpetitus
dejectio plenaria; ~~arthritis~~ sitis inextinguibilis,
precordiorum anxietates, lipothymiæ con-
vulsionibus intermixtæ subsecutæ sunt. Maximo
in periculo versati sunt ii, quibus pustulæ eorum
pentes subsederunt vel etiam lividæ et pallidæ
fuere; in quibus loco puris flavi vel albidi
ichor ~~ex materia~~ generata fuit, et quorum febris post
eruptionem haud remisit, imò præter modum
intensior facta est, ex his enim pauciſſimi
cum sanitate in gratiam redierunt. Sed
X^mum vel XI^mum diem illis fuit exitiosum, dum
plurimi faucium inflammatione gangrenosa
affecti, progressa larga salivatione

ejusq; subitâ suppressione suffocati sunt.
In tractando hoc morbo abstinuimus sedulò à regimine
jam calidiore, ne expulsio exanthematum
medicamentis calidis commovendis promoveretur;
indicata nobis simul fuere remedia humectantia,
aeres et fere causticos humores involventia,
tenuissimam materiam ad cutis peripheriam
ducentia, motus effrenes compescentia et nimium
humorum orgasmum sedantia; quæ quidem
omnia cum fructu administrata fuere. Pro rerum,
ætatis, temperamenti, Symptomatum circumstantiis
vario medendi methodo observari debuit:
sic multis, quibus prima via humorum vitiosorum
saburra repleta fuere, lenia sub morbi invasionem
vomitoria summo cum emolumento porrecta sunt;
alii, quorum morbi malignitati inflammatoriæ
quid ab initio accessit, bonæ sectio instituta
imò pro rerum circumstantiis reiterata fuit.
Vesicatoria mirabiliter interdum pustulas
variolaceas elevaverunt.
Essentia emollientia, et præsertim illa ex lacte
lactis, vitro et melle combinata, multis profuere.

Cortex Peruvianus in substantia, decocto, crematibus, pluries aegrotis salutis fuit

Subitum levamen Camphora, divinum illud remedium largiori dosi datum, multoties attulit; antisepticum enim illud certissimum, delirium sedans, humorum decompositionem avertens, serem diaphoën procurans, in causa pronto symptomatum cessationis sapissime fuit; atrocissima illa ab ejus usu evanuere, et febris urgens per serem exinde factam transpirationem utplurimum deferbuit.

Denique et Jalapia é succo citri, item Clysses antimonii, Tinctura Rosarum, Spiritus vitrioli &c. summo cum fructu aegrotis propinata fuerunt humoribus in viciam alkalescentiam putredinosam vergentibus.

Hae sunt Methodus, hae fuere remedia, quibus hic loci usi sunt medici sanioribus artis principijs imbuti. Felix fuit medicamentorum hâc successus, et multi, imò plurimi ~~hac~~ methodo per Dei gratiam conservati sunt mortales.

Historiæ Variolosæ illam ceterorum morborum
per annum 1779 observatorum subnecto.
In hoc, prolem morbos 1778 jam recensitos,
nihil fere novi accidit, nisi quod morbilli
apud nos et vicinis in locis frequentissimi fuerint.
Etenim sub initium mensis Julij juniores aque
ac adultiores Tussi spasmodica sicca correpti sunt
cui sese mox Febris continua, plus minus intensior,
junxit, quæ 3° vel 4^to ab eruptione Exanthematum
die remissior facta est; apud infantes præsentis
tussis tanta fuit vehementia, ut exinde
assantorum vomitus sequeret; tam acris quoq;
apud nonnullos fuit humorum indoles, pulmonum
vesiculas et parte sensiles nervea hujq viscerq
corrosam, ut, ruptis sanguiferis vasculis, hæmoptysis
supervenerit; id quod præcipue illis accidit,
qui mense Augusto hoc morbo laborarunt
quum propter noctis frigidiores et transpirationem
idcirco impeditam excrementitii humores
intus retenti et à peripheria ad centrum
retropulsi fuerint. Pauci interim ab hoc
morbo erecti, sed plurimi post decimum
vel 13^tum diem restituti sunt. Gravissime
autem decubuere illi, quibus sub inquietudine

Summa Exanthemata miliaria, Purpura, Petechiæ morbilli interspersæ prodiere, nec non abscessus largissimi, diarrhoeæ frequentes et deliria supervenere; quæ omnia tamen minime impedire potuerunt quo minus plurimi eham ex his ultimis curati fuerint et in totum evaserint. Remedia temperantia, lenia diaphoretica, demulcentia, fluentia, vinaceticum, vesicantia, morbo huic opposita fuere.

Mense Januario ad finem occurrebant Rheumatismi, Pleuritides vera et spuria, Catarrhi, Tussis, Faucium tumores, Febres quotidianæ et 3anæ, continuæ et intermittentes.

Julio mense Hæmoptyses, Febres ardentes exanthematicæ variæ, Colicæ spasmodicæ et arthritides affectus in conspectum prodiere plures quoque infantes morbilli antea laborantes denuo visum corripuerunt.

A 7bre ad finem anni morbi ex nervorum contractione spasmodica oriundi, item Ictericæ, affectus Catarrhales, dysenteriæ

Febres quartanæ observatæ sunt. Apoplexia
Hemiplegia et catarrhi suffocativi Senibus quotannis
ob viscerum labem imbecillis reditus funestissimi.

Licuit occasione Apoplexiæ casum sequentem
adhibere:

Vir generosus ~~71~~ 75 circiter annorum, habitus
corporis sanguinei, coloris adhuc floridi,
victus cauti addictus, vertigine sæpius fuit
correptus, quæ interdum tam valida erat ut
quoties situm erectum tenebat, objecta sibi
circumgyrari viderentur. Huic accidit, ut
cum medio mens. 8bri cadente pluvia in
horto deambulasset, frigus insolitum per totum
corpus sese dispergens senserit. Postquam in
hypocaustum reduc per sesquihoram frigere
pertexit, accessit capitis dolor obtusus, nausea
et pressorius in hypochondrii dolor, cessus quoq;
febrilis insignis per 10 horas durans, in blandum
sudorem tandem resolutus; Sequenti et 3° die
nihil horum sensit, nisi quod conqueretur de
artuum lassitudine, suetâ vertigine et

insigni corporis languore; quarto autem die
vidiere eadem symptomata quæ primo Ægrum
afflixerant, sed tunc simul observatum fuit, ipsum
spirationem laboriosam pati cum mentis abalie-
natione et Caro superveniente. Curatio primi paroxysmi
durante ipso, absoluta fuit Venæsectione in pede
junctâ methodo antiphlogisticâ, ollo autem finito
more solito, digestiva remedia, layante ecoprotico
interposito fuere exhibita. Ast quum novo,
die quarto iterum accedente, paroxysmo modo dicta
symptomata comparuerint, et corpus simul luridis
hinc inde maculis conspersum observatum fuerit,
Dominus Doctor Bocha, generosi senis medicus
ordinarius, statim Ægroto vesicatoria applicari jussit,
simulq; de Cortice dando cogitavit, mihiq; in
consilium vocato jam mortem super lanceam explicuit.
Pretus ubiq; fuit, ne, novo paroxysmo ingruente, sub febris
cum spasmorum vehementia sanguis ad Caput et
interna vitalia organa ita propelleret, ut
apoplexia lethalis exinde suboriret. Hæc sub hisce
circumstantiis ejus usum maximopere necessarium quoq;
judicavi, stipatus experientia magni Verhofii
aliorum et propria. Exhibita ergo fuit
Cortex in substantia, nullo alio medicamento

medicamento interpolato, omni 3horo ad drachmam
integram; decoctum ejus sub forma emulsa
quoq; datum fuit, et sic feliciter effectum, ut
novus paroxysmus non amplius in conspectum
venerit, Octavo enim, quo ille accedere debuisset die,
nihil plane observatum est, pulsus aequalis permansit,
lingua, sicca antea, madida, molliq; evasit,
nullum delirium, nullus dolor adfuit, brevi dicam
dicam; omnia morbi Symptomata, continuato
per tempus adhuc dum remedio, felicissime profligata
et penitus expugnata sunt. Febre ita sublatâ
vires cum appetitu et sanitate integra redierunt,
et Vir generosus optima in hunc diem fruitur
sanitate.

Argentorati Idibus Xbris A.D.

CIↃ IↃ CCLXXIX

Joh-Christianus Arnaud, med.Dr
Societatis Regiae Parisinae
in medicina membrum,
Collegii medici argentoratensis
Decanus perpetuus
Societatis archiater

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

554

Vater. Ecole vétérinaire.

Varia.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

L. veria

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Remede pour la goutte

Prendre tous les desclins des lunes vne fois seulement tous les mois vne onze de Cresme de Tartre de Montpelier bien pulverisée et passee au Tamis de soye des plus fins, dans vn verre d'eau ~~froide~~ tiede et la bien brouiller auec vne cuilliere avant de l'avaller et pardessus se rincer la bouche auec vn peu d'eau ~~froide~~ tiede pour aider à avaller ce qui pourroit rester dans la bouche, ou dans le passage du gousier, et deux heures, ou deux heures et demy apres prendre vn bouillon à la viande, qui soit soible, ou 3 à 4 bonnes tasses de Thée à la volonté du malade, et vivre comme à son ordinaire si la personne est robuste et vigoureuse, et que sa goutte soit des plus enracinée, elle peut prendre dans les premiers douzes Mois jusqua vne onze et demis chaque fois, ce que jay pratiquée pendant ix Mois, mais presentement je n'en prend qu'vne onze et m'apperçois que par la suite j'en pourray encor diminuer. a Versailles le 4e Avril 1726 Thierry le Cadet Maitre queux de la Bouche du Roy.

Le Susdit Monsieur Thierry agée de 56 ans passés, est d'un temperament vif et Robuste, qui autrefois at été attaqué autant du Rumatisme que de la goutte même, tellement qu'il at été pendant dix huict ans Malade sans pouvoir marcher, et presque continuellement alitée: du reste il faut scavoir que ce remede est tres innocent, tellement que chaques Enfans le peut prendre sen apprehender la moindre chose, et ce dit remede se peut meme prendre dans l'acces de la goutte pourveu que ce soit sur le declin de la lune 3 ou 4 jours avant quelle finisse, par ainsi dans le dernier quartier de la lune, et

Supposé qúa la premiere prise de ce remede la goutte reviene
cepandant vous n'en sentirez pas de si grandes douleurs, et à la 2de ou
3me prise vous vous en trouverez encor plus soulagé et ainsi à la suite
toujour en plus. on ne doibt pas etre surpris, si ce remede ne purge
pas beaucoup par l'en bas, il purgera cependant par l'urine et
par les transpirations &c. et ce qui est à remarquer, est qúil ne faut
pas etre surpris, si au comancement cela causoit vn vomissement,
puis qúily a des personnes, auxquelles cette prise cause vn petit vomissement
cest cependant sans grandes douleurs, et meme cela soulage la respiration
et narrive qúa la premiere fois, qúon le prend. et à la suite qúoiqúe
la goutte s'invinue, par quelque petite Enflure, cependant cest sans
douleur, et sans durée.

Balsamatio Dni. Comitis de Leiningen Sq. erb.
1742.
Spenis pp Balsamationem.

℞ Fol. Lauri.
myrti
ros mar
Salo
Calaminth
nat.
absynth
majoran.
hyssopp.
thym
Jerpill.
Basilic ā ttt
pond civil.

Rad. Irid Flor.
angelic
gentian.
Calamaromā ttjj.
pond civil.

℞ ros mar
chamomill.
lit ovale
lavend. ā ttfs. pond civil.

Cort. citr.
Ornt. ā ttfs pond civile

Sem. anis
fenic
cumin.
coriande. ā ttspond.

pp Sal prof mod. J.
et add.

℧ comm ttjii vr.
cort luteor. ps. ttii pvr.
mic omnia.

Pulvis Balsamicus

℞ myrrh. elect. vid. Stq. de Balsamatis
aloës succotrin. ā ℥ij
olibanⁱ p.e
Benzoes
storac calamit.
Caryophillor. arom.
Nucis mosch.
Cin. arom.
pip. alb. ā ℥ss ℥xxxij pe.
Sulphur.
alumin.
⊖ comun.
nitri ā ℥xxj pe
Ps. pulverisent. omnia de novo
⊖ comun.
Nitr. crud. ā ℥ij
m.f.

Collectanea media Anni 1773.

Remedium contra lumbricum latum. — Rem. contra taeniam.

℞. Diagridii
Cremoris ℔ ri.
Diaphoret. mineral. āā ʒß.
Rhabarb.
Rad. filic. foem. āā ʒß.
Sol. & flor. tanacet. campestr. pugj
Cort. rad. Mori, antequam arboris fructus maturescant colligati ʒj.
Misce & mane in jus culo pinguiore propinat.

Extrait d'observations sur les Vers dans le corps de l'homme par Nicolas Andry. a Paris. 1700 in 12.
Vide Acta Eruditorum Lipsiensium. 1700 M. Novembr. pag. 525.

ij Sydenham observavit. dass gewiße Krankheiten ihre gewiße Periodos hätten, und so zu sagen gebohren werden, wachsen und abnehmen. wie z. ex. Lepra ein gemeiner Morbus gewesen. dahin sich Pelagius noch recurirt und gleichl. d. wird dem Variolis auch so ergehen wie mehreren Krankheiten. Pelag Obs. 1721. p. 19.

Obsv: ad Dissert. de Sydenh. genio variolarum per Hellestonium de Variolis. findet sich

Ex. gr. Morbus Venereus hat seine bösartige Symptomata verlohren man hört nicht viel mehr von Doloribus, &c. Ph.

Vomitus Cruentus recte judicatus wo nicht Haemorrhagia varia vorhanden, muß doch gesagt, dass es wird oft bey dem pulsanden Blute das geschieht, in sonderheit den mittlern und schwächern Personen. solches wo Magen zu seine alten ordre nicht da selbst wieder assumirt. Blut wird schwarz hergebrochen, dowegen man nachsicht suchen muß ob keine Haemorrhagia narium vorhergegangen Pelag Obs. 2 1721. p. 23.

Vomitus cruentus diiudicatus si Haemorrh. narium antecedit.

Electuarium antifebrile
Pelargi

Electuarium antifebrile. Pelargi.

℞ Conserv. Rosar ℥jj
Cort. Seruv. opt. aleoh. ℥ß
cū. Syr. Pap. Alb. q. cort. Q
q. S. f. Electuarium

C.

ad Hypothesin meam B. pag. 2.
Knog. de febribus inter-millentibus Halae 1764.
§ 10.

Omnes febres intermittentes oriuntur e Vitiido in humoribus obversante, cujus rei indicium
symptomata satis evidens a Frigoris figmentate petere possumus. Constat quippe,
quod frigus omne ex vitiido oriatur.

vide Detam Meyer de fistula ani in Typenbus.

℞ ℞ Oli ℥ij
Co. Tri. p. d. q. s. ad punct. Salus. add
℣ Liquor ℈vj
Syr. Viol ℥vj M. in febri hectica.

℞ Rad. Valer. Cat.
Chamefol. āā mj.
infund in. ℣ font ferv. ℔ij. add.
Olei Lavend. ℥ij
Ol. depur. ℥j. vellatus. add.
Syr. flor. persicor ℥ij. ~~in vitro~~. a vosema layaos

℞ Lact. Virgin. opt. alcohol. ℈j.
Saccharo. in pulv. m. ℥ij.
m. f. Ca Syr. Cort. qs. Elect. mell.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

℞. Conserv. rosar. mii. ℥j.
Tem. Cinn.
Muse. Corall.
Rhabarb. pul.
C. absinth. āā ℔ß.
Ol. Anacet. gtt. iv.
Ca. Syr. Cardben: q.s. f. Electuar.
In capsula.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Stomachicum resolvens.

℞ Aq. Menth. crisp. Mij
Aq. Cinnam. Mj
Conf. Wittebergens.
Pulv. opt.
Limon. ℥ subtiliss. aa ℥ij
Syr. e Bombillon Rhei Cinnam. ℥ 3 dies in digest.

Stomachicum roborans.

℞ Gummi Ac. 3ij
Extr. Cort. Peruv.
Limat ℥ aa 3ij
Ol. Cinnam. gtt. iv
Sacch. alb. gr. iij pond.

℞ Cort. peruv. pulv. ℥ij.
Martis Solubilis ana.
Dispensator. Wirtemb. 3j.
Cinnamom. pulv. 3ß.
M. D. S. Täglich zweymal ein Esslöffel voll zu nehmen.

Paracelsus.
Conf. Wittenberg.
Hofmann. Danzig.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

J'espère bien décidé en faveur
propre, à préserver des dangers
à sa bouche fait courir,
c'est un remède
de forcer
voyons, pourquoi
compte et procédez encore
à l'égard des autres

Selecta quædam
ad Inflammationem oculorum,
Equidem per Experient. & praxin Nostr. Lectissima Approbata!

1. Glaub. p. gravam der Augen dagegen!

℞. Lap. Calaminar. ℥ij.
vid. Alb. opt. ℔ij.

M. nach dem der Lap. subtilissß. pulv. ist, an den Tag. ad. Thranen offne per 1. ad. 2. Tag stehen lassen, v. Zu weilen ausgeschüttet: sonsten thut sie d. Lap. offt gröste v. der meiste Theil; p

℞. distill. rein. Calaminar. 3. Theil
— rein. Camphor. ßß.
Acet. Litharg. vom Bley d 4ten Theil!

M. F. ∇. v. s. oculor. et lenit. Notab.

Usus.

In rothe Augen, Thränen u. Triefen derselben &c. ein subtile Leinwand darein angefeuchtet, die Augen d. damit bestreichen v. Zu weilen 1. gtt. ins Auge wie sonsten lassen! ad. acht 4. tagen Pflaster applic. &c.

2. ∇. vitriolat.

℞. Q. Alb. ℥j.
∇. Euphr. foetic. Arist.
— Dictam. Chelidon.
— Scabios. ana ℥ij.
Croc. orientat. ℈ß! ℥j. ad ℥ij.

M. L. s. Ay an der andern stehen lassen, hernach filtrirt.

usus.

usus.

Wir da vorige Applicatio[n] unterdrue mit rein Gedrückten
od. Ju ungs acht Tüchlein, da tage 5. bis 6. mage
die augnlieder mit blaglen Gedrückten bestreichen.
Es da treffliche in Inflamat. oculor. da specie da
anfang, dan da 1. Ju Leipzig.

3.

Mucilag. oculor.

℞. Sem. 4. frigid. ℥j.
▽. lupp. Rotat. ℥ß. } fiat. Croc. ℈ß.
Croc. orientat.
Camph. aa ℈j.
M. F. S. A. Mucilag. ℥ß.

usus.

Ist dortreffliche in abrasam Inflamat. oculor. in
spec. bey Kindern, selbigen bey tage ℞. nachdem ist
Tüchlein Ju Applic. &c.
Weis gutem nutzen ist es auch Jugebrauchen wan operirt
darin, oder graue staar herausgenommen worden ist

adde op. Cruc. q. s. v. q. o.

dan Jugleich mit etwas Tücherstreuet aufstreuet,
so dienet so gleich der da Thierne saccharum Saturni
ungs. Andeyn. s. die Apotheker ℞. Pulver damit
Tüchlein.
Wenn aber die augen so sehr roth, da augnlieder sehr
pustulaten ℞. wan viel rothe Blut aus Leuten ℞.
nicht geschlafen, nicht gelachen, ℞. der Kopf
sehr wehe; so dienet in gedachten ein Balsam
Lapatis. od. Lapidem pilul. Cephalic.
vejicator. das Pflaster ℞. Cyniffe in die Nacken
da Occipit. Nostr. Corporischen. die augen aber andern

day

Tag dann oefters ℈ de Euphorb. ℔ Mix. &c.
dass nach Nothdurft des Subjects ℥. so dann mit
Continuirt. Hüftweis dann Dietrs gebraucht und
Clysteja oefters ung. ℔ Litharg. ℔ aa oleipar.
vel Lythis Saturn. s. A.
Klebsten mit abwechslt. morgens ℥. Mittags Applicirt,
Nachts aber gar nichts Mittelay. Lin. opt.
2 tmb. Rufus Balsam. ophtalmic.
℞. Butyr. Recent. ℔ij.
Cum ℈. pps. ℥ij.
Camph. flor. virid. aris. aa ℥j.
Lauch aliquot. C. V. Comun. bis alle mahl
darauf es ist, zuletzt C. V. Rosar. Rubr. giess ℥.
Sonst ℔ V. Nachts darauf ab, post. add. Ovor.
M. Bene. ℔ ℈. Balsamby.
Dann die nächst tmb ℥. ubrigs so anfangs wann
ung. Litharg. ℥. Ghrie
Balsam. opht. ℥. Ghrie.
s. s. A. Zu Applic.
Vor die Frau d. Herrschaft d
Tag.
4. ℞. Q. Ojss.
Flamm. ut.
flor. virid. ℔r. aa ℥jss. Subl. ℈ss.
acet. opt. ℥ij. M. F.
s. Brennen Tag ℥. darauf mit dem Pulver
immediate durch Clysma Zu purgir. ℞.
Wann nun aber Purgata samtlich dann mit dem
dann dieser die Frau öfters gesehen Zu Nacht die.
so ihr einen dick Lohgrauen Fallr vor die Herrschaft
℞.

℞ Balsam. ophtalmic. ℥ß.
℥. Philosophor. ʒj. ʒß ad. ʒj.
M. Bene S. uis mit Bruchsalb des tags 2.
mahl auf d Pflaster zu streichen, ad
Pflasterlein, die öffters gebraucht Applicirt &c. &c.
NB. ist ein Specificum. dabey, darf man
℥. Hyperic. &c
ung S. Lytharg. Augsburg q. s.

sei Hochmeisters Arcan. vor die Specifica
wohl Fleißig acht, so aufgeschrieben
dabey sind, alle so zu sagen nicht mehr
Platz hier, Jedoch meldung vor diesmahl
beschehen

℞ Succin. alb. ppt.
olibar. Mastich. aa ʒj.
Lap. Magnes. ppt. ʒj.
Margaritar. ppt. ʒß.
Croc. orientae. ʒj.
Terebinth. vener. q. ℥ß.
M. F. S. A. Empl.
S. zu Applic. die Brüche. nebst gebrauch der
Bruchsalb &c Balsam. &c. &
Hydrargyr. praecipitat. Rubr.

NB. obiges Pflaster ist auch gute in Hodengeschwulst. &c.

Vesicator. Anodyn.

Rp. Theriak. veter.
ast. Leporin.
Cr. citrin.
Cantharid. aa ʒ̈ß.
Ol. succin. ℥ij.
Pulv. Rad. D. Alth. ʒß.

M. F. S. a. Empl. de minio specificum ut
supramol. occlus. Dolor. vehem. ja so gar
in über handnehmende — häufige Fieber,
starken Kopf Schmerz — etc. etc.
wird über Nacht ein defensif.
Pflaster appliciret.

NB.

Wann dann Jemand die Blasen nicht ziehen
will wie defensiv Pflaster. so. ist
es Rathsam zu observiren, daß der
wenige Theriak gerieben probat.

Salvosa Diuretica Temperantia Varia

Aq. camph.
rosar.
buglos.
aran. ā ℥ij
Sp. thor. cit. ℥ij
Cort. alb. ℥ß
M. rosar. ℥j. m.

rad. scorson.
C. C. ust. ā ℥vi
sem. foenic. ℥ij
M. pap. m. ß
tab. d. pect. cit. ℥ß
M. f. decocto adivariolos.

℞ Card. mar. gong. ā ℥j
Sp. thor. cit. ℥ß
Oj. d. conch. ℔ß
C. C. C. A. ā ℥j
Nitr. depur. gr. vj
M. bcf. min. Med. gr. xij.
in variolis

Terebinth. cocl. ℥ij
c. pollin. rad. althee
q. pul. gr. iij fondes
B. bis de die

pondus le fond de
Leuchsenring

rad. gram. Unc. j
Chin. pondrt ℥ß
M. mit C. C. pul. ℔ß
zum Decoct

M. f. bolus
prim. vic.
verbasc.
urtic. mort. ā ℥ß
adfaciend.
Thee ad lint.

Sagap. venet.
Gum. Sagapen.
Guajac. ā unc. ℥ß
Pulver. Ostreor. calc.
pulveref. ℔ß. 2 dr. ij
M. f. pul. gr. iv Omn.
obdue. fol. 2 7 Stund
cubito emend.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Scabiosa

reg. ℥ij med. ℥ij
hirt. in tall. ℥iv
~~℥ij~~ ~~℥ij~~ ℈i
Lapby fl. ℥ij m

rad. alth. liquit ā ℥ij
Sarsap. pectol. mun.
ā ℥ij
fl ℥ lond ℥ij
lem. poenic. ℥ij. cit. m

rad. helen bardan.
Scorzon glycirrhiz.
Sarsapar. ā ℥ß
fl ℥. fumar lond. Scabios.
veron. ā ℥ß
ligu. Saponar.
rad. CC. ā ℥oj
lem. poenic. ℥ij

conch. fl ℥ij
reg. ℥ij med.
hirt. depur. ā ℥iv. m

Cinet. offic. ℥ij
vin. alb. ℥iv
aq. commun. ℥ij coque.
ad ℥iv Ter die

rad. pimpin. liquit ā ℥ij
Saxifr. trag. ℥ij
fl ℥. lond. ℥ij
lam. fl. ℥ij
hyssop.
virg. ā. ā ℥ß
lem. aur. poenic. ā ℥ij
Tamarind ℥ij. m

Diuretica

Terebinth. coct. ℈ß.
rhab. el. ℈ß. ā ℈ß
gr. ij lond. 7 delg.

rad. alth. ℥ß
milleped fl
hirt. depur.
polychr. ā ℥j. m

rad. Ebul. pelsanij
℥ij
fl Sambuc. ℥ij
milleped fl ℥ß
ℰ ℥j. e's rad. filed.

Pimpinel. mund. ℥ij
Sem. Milii Solis ℥ij
Sap. alb. ℥j
c. Sec. rad. alth. ℥oj
Emuls. com. ad ℥.
Nagarae. alb. et lapby
ā ℥ij
℥. Nagarae. ℥i
℥r. Nymph.
et amygd. dulc. ā ℥ij. m

Balsam. Canad. gr. vi
c. Mell. q. s. form. pil.
dentur N. XII.
una dosi bis die

Varia

Terebinth. coct. ℈ß.
rhab. el. ℈ß. ā ℈ß
gr. ij lond. 7 delg.

rad. alth. ℥ß
milleped fl
hirt. depur.
polychr. ā ℥j. m

Rad. Ebul. pelsanij
℥ij
fl Sambuc. ℥ij
milleped fl ℥ß
ℰ ℥j. e's rad. filed.

Pimpinel. mund. ℥ij
Sem. Milii Solis ℥ij
Sap. alb. ℥j
c. Sec. rad. alth. ℥oj
Emuls. com. ad ℥.
Nagarae. alb. et lapby
ā ℥ij
℥. Nagarae. ℥i
℥r. Nymph.
et amygd. dulc. ā ℥ij. m

Balsam. Canad. gr. vi
c. Mell. q. s. form. pil.
dentur N. XII.
una dosi bis die

Temperantia

fl. Sap. rh. vi
rad. Tunic. ā ℥ij
m fl. ℥j
c. ℥ bull. ℥ij

amygd. dulc. excort.
℥ß
Sem. 4 fr. maj.
ā ℥j
c. ℥ Sacchar. et
Nymph. ā ℥ij
et Emuls. ad
℥r. Nymph. ℥ij

℥ fumar. rad.
ā ℥ij
Sem. aquileg.
Sap. Sem.
buniadis
amygd. ā
℥ij
et Emuls.
ad. Conch.
℥ij. et
℥r. alth.
℥ß

℥ cardm. ℥ij
Sem. Sap. Cardui
ā ℥ij
amygd. d. ℥ß et
Emuls. ad libitum
Med. et Ritzke

Stomachica

Cort. ch. ch.
rad. gentian. ā ℥ß
H3. caryoph. mj
Cent. min. Lavenden
vin. alt. ℥vj
ad ℥ß. menth ℥ß. Hoffm.

Cort. ch. ch. ℥ß
Cascar.
~~H. fol. ℥~~
~~C. ℥~~ ā ʒj
in fund. c. ℥vij aq. Cinn.
Col. ad
julep. rof. ℥j. H.

---

rad. ari, pimpin. alb.
gentian.
rad. cyminis
mac. ā. ℥ß.

Cort. ch. ch. ℥j
cascar. cinnamom.
~~C. ℥j~~ ā ʒj
aq. ~~fontan~~ fl. chamom. ℥ij
vini Lavenden, Rigerani, cinnam.
col. ad ℥ß. cort. Aur ℥ß.
M. ℥j. bis vel 3 die

---

aq. menth. j
~~oo ℥ß~~ d. ℥ß. cum ſſella — ℥ß
donec non amplius effervescat

Antispasmodica

aq. fontan. menth. j
rosar. ℥j
~~ſtachys~~ ℥ß
ſucci citr. Lavenden
vel — ℥ß. Gtt. xx.

---

ol. bef. Wed

℞ ol. amygd. ℥j. ſolv.
Camph. ʒj ad gtt xx
in ventriculi ſpasmo

---

album. ov. in aq. cinnam. ℥ij
℥j.
rosar. ℥j
℥ß. granat.
Diamor. ā ℥ß
~~C~~ granell. grs. xij.

---

aq. C. ℥ß
~~C~~ ℥ij ʒj
— ℥ Gtt. xx

aq. Lavend. cit.
Lac. citr. et julep
vitel. ā

---

vel. in menth. j. aquae
~~C~~ ſolutis ℥ß.

Resolventia. Stomachica. antispasmodica etc.

Cort. Ch. Ch. ℥ß.
Rhab. el. ʒj
Extr. nitr. ā ʒß
limat. ℔ ree. ʒj
ol. caryoph. gtt iij
vel loc. limat. ℔
Croc. ℔ sat. Rhab. ʒij
extr. gentian. ʒj

Crem. ℥ ʒvj
℔ acetos. sell.
veget.
Nitr. depur.
Sapon. cit.
Rhab. el. ā ʒj
Nitr. ad p. o.

---

limat. ℔ alcoh. ℥ß
℔ ij ℔ sem. ℔ cach. lud. ʒij
℔ lign. sassafr. ʒiij
Chrom. acut.
succin. alb. ℔ ā ʒij
balsam. jacob. de Copaib.
ʒvj.
℔ Stomachico Weiny.

Spec. diacret. M. ℥ß
diaph. ℔ ʒij
limat. ℔ ʒj ß
ol. N M. expr. gr. viij. m

Rhab. el.
℔ Cardiaci
Cent. min.
Cort. Gent.
Crem. ℥ ā ʒj m

Extr. cascar. ʒj
Theriac. coel. ℥ß
Pil ℔ LXX.
Sunt pil. stom. anodyn.
7. vel 8.

Confect. cent. min. ℥j
vel cer. ℥ß.
℔ Stom. Birckm. ʒij
Cort. de hyac. ʒj
Extr. cort. cascar. ℥j
c. ℥ß. cydon. ℔ Elect

---

rad. cichor.
polypod.
Rhab. ā ʒij
fol. sen. ℥j
tamarind. ʒiß
Cem. anis.
℔ veget.
Nitr. depur. ā ʒij
℔ 4 dec. in arthrit.
bibenda

Rob. Sambuc. ℥j
vel Succ. Aurant. gs.
℔ ch. ch. ā ʒij
Cumbr. ℥ ℔
Succin. alb. ℔ ā ʒij
Extr. lign. sassafr. ʒj
℔ ℥ ʒß
c. ℥ß. Paralyt. ℔ Elect.

Carminativa. Varia

Rad. ari ʒij
Caryoph. arom. ʒj
Cinnam. ℥ʒ
Vanigl. ℥ʒ
Oryz. ℔ j
Pulver. cascar. ℥ß
℔ ij ß
ad ℔ j. lact. ℥ij.

Electuaria

Rob. Sambuc. ℥ß
Cort. Ch. Ch. ʒvj
℔ sem. cydon. ʒij
℔ flor. citr. ʒij
℔ flor. chamom. ʒij
℔ caryoph. ā ʒß
℔ flor. citr. ℥ß
Hoffm

Rob. Sambuc. ℥ß
Cort. Ch. Ch. ʒvj
℔ flor. citr. ʒij
℔ flor. chamom. ʒij
℔ diaph. nitr.
Extr. cent. min. ā ʒj
m

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Resolventia - Stomachica - Aperientia

Rhabb. Lapid. cibb
Bol. veget. Arab. ā ℥ij
Crem. Tart. ℥ij
Ol. Chamom. Jun. gtt. viij
Extr. Cassiae gr. vj

Magnes. alb. ℥ß
Lapid. cicr. c. Rhabb. ℥ß
Ol. amygd. dulc. ℥vj
M. f. pulv. D. ad chart.

Rad. Ari. Fl. flor. gent. rubr.
Rhabb. Spond. Sem. Cumin
ā ℥ß Tart. Acet. Rhabb. ā ℥ij
M.

Bol. Armen. ℥ij
Lapid. cancr. ℥ij. Rhabb. ℥ij
M.

Rad. gent. Spond. ā ℥ij
Tart. ℥j Rhabb. ℥ß
M. f. pulv.

Rhabb. ℥iij. Cinnam. ℥j
Lapid. cancr. Tart. anim. Rhabb.
ā ℥ß Cassiae ℥ij. M.
post quemlibet vomitum cochl. j

Tart. ℥ß
Sal. Nitri ℥iß
Aq. cinnam. tt. ℥iij
Cochl. Tart. j. pro. c. subtil. ℥ß
M.

Liq. anod. el. gtt. xx. vino
M.

Rhabb. gr. xv. Tart. ℥j
M. f. pulv. D. ad chart.

Rhabb. Rhabb. ℥ß. Sacch. alb. ℥j
Lapid. cancr. c. Rhabb. ℥ß
M. f. pulv. D. ad chart.

Rhabb. pro ac. ℥ij ℥ß
Lapid. cancr. in vin. solut. ℥ij
Oxym. Spond. ℥vj
Cort. Sedlic. ℥ij M.

Rad. Calam. Sedlic. ℥ij
Rhabb. Sacch. alb. ā ℥ß
Fl. Sem. Cinnam. vel Salv. ā ℥j
Rad. pro ac. Cubeb. ā ℥j
M.

Fol. Sen. ℥ß ℥iij. Sem. Anis.
pro ac. ā ℥ß Cinnam. ℥j
Sacch. alb. ℥vj Crem. Tart. ℥ß M.

Rad. Calam. Sedlic. ℥ij
Rhabb. Sacch. alb. ā ℥ß
Fl. Sem. Cinnam. vel Salv. ā ℥j
Rad. pro ac. Cubeb. ā ℥j
M.

Crem. Tart. ℥ij Rhabb. el. ℥ß
Magnes. alb. gr. xii. Sacch.

Extr. Cardob. vel absinth.
gr. 100 Or. Sem. vel Cinnam.
vel Cardam. ā ℥j Sacch.
Rhabb. ℥j. Ol. anod. Cinnam.
2 gtt. iv. M.

Resolventia aperientia etc

Cort Ch. ch.
fl. rot mar. aa ʒi
myrrh. elect
Ø ℞: 2 ʒß
e. ℞ menth. ʒV. ß. m. ʒpp

Ell. cam. W. el. in Oehle.
Cremben vom Schaf
& accetosell ʒi
N. mosch
Cort. citr.
flaved cort Cort. ana ʒi
Sem. Coriand. ʒß
hoch. de carfect Aloes ʒß
Elaosch. citr. et Cort. ā aa
ʒij m.

Rad. ari, Sem. Coriandr. aa ʒij
℞ Rat. Hebr. canes ana ʒiv
ol. caryoph. gtt ij m

Cliq. aper. (Claud.) ʒij m
Ell. castor. ʒi
Ø ∧ oo ßlv. ʒij m

Gem. opopon.
galb.
Ø es,
myrrh. el. aa ʒi.
Aloës pucif. ʒi
Sapon. venet. vel opt.
Zuy
ol. Anisi. gtt v
℞ fiat. gr. iv pond.
D. in vitr. sicc.

Ecbr. Sumac
Ø Cort. pom.
℞ Rhab. aa ʒij
Cumbr. Rhe. ʒij
Ecbr. Croc. gr ij
℞ fiat gr iij pond.

Ecbr. Cascar. ʒiuy
gentt rubr.
aa gr xv.
Solv. in Aquae Rhab.
et Tripulej. ana ʒß
add. Ø ∧ oo ßlv.
Ell. Cinnamom. aa ʒi m
60 gtt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Resolv etc

l.E

rad. fonicul br.
vincetox. ā ʒij ß
millefol fl. ℈ij
agrott. fl ʒj.
c succ. absinth. in ʃiij
t pil gr. vj pond.
11–13 ß.

---

rad. fonicul br. ℈ij
chel maj. ʒij ß
pimpin. alb.
vincetox. ā ʒij
HS. marrub. alb.
orig. ℥.
cam fl.
scord.
fol. asari ā ℈ij
bacc. junip. ʒj
sem foenic. ʒij
℥ ij ʒij ß m

---

rad. acetos. ʒx
HS. Chelidon.
graviol.
scord.
agrimon. ā m ß
sem aquileg ʒij m

HS. cardben
ʒfol fabr. ā ℈ij
fl. cent min ℈ij
rad. gentian ʒj
Cort Cort. ʒij
fol sen ʒvj
postea, infg theriom

---

rad. Chelid maj. rubinet
succ ā ʒvj
HS. Scord cam fl. millefol
scolopend ā m ß
bacc. junip.
sem anis ā ʒij m

Com. absinth.
HS. cardben.
fl. cent min ā m ß
rad. gentian. ʒj ß
Caryophyllat. ʒij
rhab. ℈. ʒj.
Cort Citr. ʒij
Cubeb. ʒj ß.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Resolv. Stomach.

℞. Hb. menth. crisp. ℥ij
mas. Syriac. ℥ij
Carbonat
Cort Winteran.
Pulv. ℔ß
Limat. Ferri ℥ß
Ol. Cinnam. gtt iv
f. pil. gr. ℥ vond.
Consp. d. Oleosum ad ventric. solv.

℞. Limat. Ferri alcohol. ℥j
Extr. millefol.
Chamom. aa ℥ß
Croc. ℥ß
f. pil. No LX.

B. vide

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vaterländ
Mspt
d Ecole
Veteranen

Vaterländ

Formulare

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Empl. de Calaminari.

Litharg. trit. ℔ß.
Ol. olivarum.
coq. Sub leni igne movendo
Spatula.
acet. Vini.
lapid. is calaminaris.
Vitrei recenti.
in aquam frigidam verte.
cultro etiam tritum molle
abstergendum.

Scrinii. ex fuligine
& Vitrei. e. aq. font.
coq.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

24 Bernard. Feyler

Rein Re- legiment.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Pilulae terebinthinatae.

℞ Sapon. officin.
Pereb. cocti
m/: Balsp. copaiv. aa
Extr. centaur. min aa ʒij
c. S. q. ter. catechu f. pil. grij pond.
consp. d. S. Anuae balsags q. ʒij.

Electuarium corticis peruviani.

℞ Pcoob. Sambuci ʒjjj
Cort. peruv. opt. ole ʒij
c Extr. cort. min. S. q.
Fiat electuarium molle
D. S. Libarbeltenney

208/3
28/-
12
56
24
80/1
2

Stuttgart Schlatt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Spiritus Vitrioli

℞ Syr. rub. id. ℥iij
— Aci. ℥ij
M.D.S. Kühlen des Abends zu gebrauchen.

Mixtura camphorata

℞ Camph. contrit. ʒj
f ℈. arab. ʒß
m. terend. c V fort. ʒviij
Syr. acet. ʒj
M.D.S. Acet. d. Kühle zu gebrauchen.

Gummi guajacum

℞ ℈. guaj. ʒij
tere probe invicem
c. c. q. ℈. arab. ʒß
V hyoscyi ʒvj
Syr. fl. aur. ʒjß
M.D.S. Anmachen mit Zucker d. Abends zu nehmen.

Cicuta

℞ extr. cicut. gr. xx
S. in liq. Hi ʒß
V hyos. ʒvj
ax. Spirit. ʒvj
M.D.S. Anmachen mit Zucker d. Abends zu nehmen.

Aconitum

℞ extr. aconit. gr. ß
Sach. alb. gr. ij
M. f. f. D. in xx pulv.
ad ch. dist. S. Abends 2 Stück
zu nehmen.

Extractum thebaicum

℞ extr. theb. gr. ij
℔ V. cerasor. nig. ʒvj
ol. cinnam. gtt. ij
Syr. diacod. ʒij
M.D.S. Gegen Husten
2 mal d. Tages 1 Pille zu nehmen.

Pilulae mercuriales

℞ Ol. guaj. ℥ij
M. f. pil. No. CCCLX
calom. Subl. tritur. aa ʒj
M. f. c. S. q. extr. fumar.
pil. pond. grij consp. f. cinar.
D. S. Morgens 3 Abends 3 Stück.

Pilulae Plenckii

℞ merc. praecip. ʒj
Ol. arab. ℥ij
adde conterend Syr. Viol. cong. j
paulo post adde
extr. cicut. ʒj
f. c. f. glycirrh. q. S.
pil. pond. grij
D. S. Morgens 3 Abends 7 Stück.

Pilulae majores Hofmanni

℞ merc. Sublim. corros. grxv:
Sacch. alb. ℥ij
decantato liquoris adde
~~succi liquiritiae~~ ℥iij
misc. bene subtig. f. l. a
pil. aeq. No. CXX.
D. S. Vor dem Mittagessen
6 und nach dem Abendessen
4 Stück zu nehmen.

Flores Sulphuris

℞ fl. Sulph.
Sach. lact. aa ℥ß
M. f. f. D. ad Scat.
S. Alle Stund 2 Messerspitzen
voll zu nehmen

Unguentum Zinci

℞ Ol. olivar.
fl. Sulph. aa ℥ß
c. S. q. ~~vitr~~ precip. aqung.
f. ung. D. S. Morgens ʒij
~~Abends~~ in die Achselhöhlen,
Abends in die Leistengegend
eines jeden gut einzureiben.

Nro 1.

℞ rad. valerian. unc. ß. Semmel
Tart: emet: in aquae dest: mittel; alsdann mit ad. q. Sauerwasser zu machen.

Nro

℞ Ipecacuanha mit Branntewein ausziehen, kann dann jede für sich nicht schon gnugsame Wirkung machen.

Nro 3.

℞ Salappenwurzel entfällt bald so wenig Resina und ist also unwirksam; ℞ Zimmetrinde Semmel 6 polychr: damit selbe zur Verminderung des Volumens; dann wirken möchte es wohl schwerlich.

Nro 4. (Emet arzn: duplicat:)

℞ Salappel zu Ipecacuanha gesetzen zu mischen; entfällt dann Salzsäure nicht schon allda Arbeit; oder ist es vielleicht übergangen in den schon in Ipecacuanha enthaltenen Gerbestoff und beisog.

5.

℞ Essig Arcan: ℞ Kirschlorbeerwasser Tartari Tartarisatum ℞ Zucker

Nro 6.

℞ soll ein grain Tartarus emetic. in 8. Theile getheilt für 1 Tag gemacht über Nacht in Magnesia

Nro 8. zurückgesetzt.

℞ Tart: emet: gr. ß. Divid: in p. aq: ℥ij. Alle 2 Stund eine Dose.

℞ Peruvianischen Baumrinde gr. ß
Aufgießen Zij
Zucker einfach Zvj.
Magnesia Baumrinde ℥. ß.
M. fiat ℞ Digestion

9.

Tartarus emet: Kommt täglich neben dem Laxirsalz verbraucht werden.

10

Hier wird noch Cremor Tart: zu Abführsalz hinzugesetzt?

14

Hier soll denn die Ipecacuanha abgebrannt?

15 (Abgebrannt)

Hier wird nun Tartarisation d. Magnesia sowie alle Alcalien die Pflanzensäuren in sich binden.

Nro 20

Hat selten 5. grau Tumor
Blätter thun: langsam ist
wohl nicht.

25

Wie kommt nun selbe Drachme
Camphor in 60. Pillule ca-
tharales: wo nicht Theil
würde wohl mehr schaden
als nutzen. und dann ist
es Blatter: mehr in möglich
und nicht zu richtiger Lagerung,
fast Talmiak und Lauffer
oder Jäger Pillen zu machen.

26

Theriac, le monstre de la
pharmacie, besteht aus
lauter unsignirten Dingen
Kunta also füglich in
pilulis cathorticis nicht
bestehen können.

27.

Atomit soll man ist Gum
Guajaci in Pillen Masse
gebrauchen wollen, für sich
allein ist es wohl nicht
möglich und anzuzeigt ist
nicht

Nro

Nach der vorgeschriebenen
Vorschrift ist wohl kein
Apothecker, er müßte denn
in die Tasche kommen ein-
gemachte Sorgen, in Bereit-
schaft zu machen. Therebentin
wird mit G: Guajaci
wie Masse gebraucht, wie
wie Zumalze wenig Che-
mie wird also auf jeden
Fall Blatt fleißen,
zusammen zu bringen.

Nro 31.

Aloes und G: Guajaci
mit Elixir proprietatis
zu Pillen gemacht, gar
nicht möglich.

32

Für die 3. selbsten Extracten
würde ein einziges hinlänglich
sein; wozu also 3.?

33

Aloes 3ij. of: Lauten:
in 2. Unzen Branntwein?

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Commandeur. Lw Hofgut

erhalten hierbei Das Bis pleas ateurem der
seeligen Abreise, Mittel sei Vaterland
Vertheidigers Lasen Sie es sofort Competente durch
Richter nach Wissen und gewissen untersuchen
um zu erfahren, ob es nicht für die Zeit des Zeit angemessener sein ist
und ob es nicht in den Landen sei sicherer verkauft + unverfänglich gebraucht ist
? Nur flüchtig habe ich meine alle Tendenz zu morden
Bemerkungen über all den Maximen entworfen in sich trägt.
lesen Sie mir gnädigst das Resultat der Prüfung
mitzutheilen was ich zur besser organisation
mit aller meiner Kräfte beitrage kann
dabei ich so bereit als willig.

Lw Hofgut
treu devot verpflichteter.

Adam Müller
Adam Müller

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Designatio formulae Medicamentor: = Militarium

~~Zu dieser Sonderbaren Contraction gehört~~ Militairische Arzneimittel construirt laß wie Alexander Blasender Instrumenten Macher.
~~Des Schild die Marke~~
~~Die Contractio A.A.~~ auf einem Schild zu machen ist halt gleich Schild
mit der Militair-Pflaster = Arzney = mittel Construction ~~des Verfassers~~ Heil~~künstlers~~

Bemerkung. Wer ~~a~~ kein Scrupel. ℞ vitriolatu mit Borax
№ 1 — vermischt
weniger ~~Capellet~~ — ~~der Schaft copulirt~~
der Kan Kenia andere gedanken haben, als wie wärs?
~~wenn ist ein~~ wenn ich dem Brechmittel ~~etwas~~
~~Tartarus~~ einen pfropft Granatenen Gesellschafter auf.
Die Reise ~~extra~~ mit gelbe Schmutt er nicht allein liege.
ekel se ~~extra~~ (ganz Platten 4 grau Jeneler Tod unbedingt auf alle Todfeinde)
~~Jorg~~ № 2 bestreicht die Vermehrung — III
Constellation passend liege ? erbauling!
wechselt die ekle Ipecacuana Zahl dem ℞ entweiss ! ! ! Brechmittel dort wo
ohne vorhergehende Kunst gemacht werden.

il les réunit pour former des combinaisons
nouvelles. — S. de l'influence des Beaux Arts
sur la félicité publique. — page 50.

№ 2 Kein rationeller Arzt verordnet mehr
№ 3. Pulvis Rad jalappae — als Wurzel
bald mehr bald weniger Resina, ist also mehr
durch ihren Gehalt wasser — das Gift gesetzte
Scrupel ~~D~~ gelöste ist heberlig, es dient
blos zur Verringerung des Volumens dann
wirken kann es durch wahrig nicht.

№ 4 Watte ♀ Jalappae und arcan Pulver
Zum Specifica eines dem zu mischen?
entgeht letztere nicht schon alle beide?
Man fühlt Libriss es wenn man diese
Vorschrift ~~liest~~ abkürzungsweise liest durch Druckt-
jeder Apotheker ~~verfertigt~~ nicht des Gefäss mit
mit dem Gedanken — Wenn erregte Schmerz
im Unterleib die Heilung erzwingen — sollen
~~verhelfe wie Gott zweierlei Einfluss~~.
dann ist die Verringerung Zweck voll.

bei 5/ ~~Thee~~ Thee Kommte man bemerken, warum nicht
Nro II statt dem Tefnee aufschlusia Elixir Vitae
Wenn die Preußischen Ärzte in Maroden Brüder aus den
Hospitälern kuyiren wollten, so verordnete ein englisches
Mittel es fügte unter uns den Namen

Hallmachen Balsam.

No 6/ was soll ein grün Tr. d'en mit in 8 theile
gefüllt für Wirkung machen? überhaupt wird es
dorz. Magnesia versetzt.
7— Campher und ~~Bergamotten~~ — Verwechslung.
8 Tr. mit grün/3. die in XII ßß. eq.; wie viel
Kommt auf eine Dosis
~~zu klommen Bll~~ selbige treibendes ~~Bll~~ grün/3
~~weiter~~ adstringirendes Bll
Lugurcendet Bvj.
magnesiaartiges. 3j
M. f. ā Tr. digestivus
und dem No. 1 wieder Campher.
No 9 denn wieder Campher wie in 8 tn.
Mischung. mit Tr. mit mit. und.

Hund Arnica

10 Wer wird noch Cremor Tr. zu Pulver
nehmen?
11 China Balsam mit armoniak Salz.
ang mit Campher.
12. Ipecacuanha und opium mit China.
Kann nie jede
Wirkt Kann es Sie Effekt Keine Vorschrift
kundig nur der allerwenigste
enthalten die Tafel beizufügen — (15) gar sogleich wieder
die Verfasser der Pharmacopoe, da magnesia
so wie alle Alcalina die Pflanzensäure binden
No was sollen 5 gr Terra bleiben 2
kaperis dazu viel nicht
25 ab Schreiben

Ehrmann
über Klumpfüsse
1790 – 792
nebst dessen Beschreibung seiner Methode
Langels Beitr. 798

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diorthose

Me Etienne

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Erklärung der Theile der ~~Maschine~~
Rüstung nennen, welche zuerst angewendet wird

G. der Fersenleder (la talonniere)
O. Ihren Unterlage (l'appui)
C. der Hilfsmondförmige Rüster (ajusteur à demi lune)
A. der rückwärts halb Zirkelförmige Rüster. (ajusteur à demi cercle)
B. der krumm Stäbe (la courbe)
~~Sch~~ die Hasenschrauben. (la vis de l'orteil)
F. die Rüststütze (la baguette)
D. der Leder am Ende der Rüststütze.
E. der Polster (peloton)
Z. der Schlüssel.
N. der Leder über den Rücken der Füsse.

Beschreibung der vorgenannten Theile, u ihres Nutzens

Die Tauglichkeit dieser Maschine vergrößert sich mit der Anzahl derselben: indem muß also nur bei den hauptsächlichsten Theilen verharren.

Der Fersenleder G wird um den untern Theil des Fußes über den Knöchel geschnürt.

Die Unterlage O dient dazu, damit der Schnürriemen nicht drückt.

Der Fersenleder giebt der Maschine die nothwendigste u merkwürdigste Rüstung (ajustement); er drückt hinter den Hilfsmondförmigen Rüster C, vorne, drückt sich unter den Knöchelfuß, u fängt sich in den Gelenken, worin sich die Hasenschrauben N endigt. Durch diese Hasenschrauben wird der Fersenleder festgehalten, u von Zeit zu Zeit, in welchem es nothwendig ist, angezogen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Der kleinen Schraube B., welcher durch die zweite Oeffnung an der äußeren Seite der ~~Kapsel~~ Kapselwand gezeichnet wird, giebt der zweiten Hebe die Richtung.

Der äußersten Halbzirkelförmigen Röhre A wird, ~~auf Papier~~ so wie der Kopf seine gehörige Richtung bekannt, gehoben.

Die Röhrchen F dienen dazu, um dem ganzen Kopf mehr Richtung nach außen zu geben verschaffen. Es ist nothwendig, daß diese Röhrchen, in welche die Köpfe nach einander gekittet stehen, dicht mehr von dem Ohr abstehen müssen; und diesem Grunde ~~müssen~~ müssen sie so lange von der ~~gerade~~ senkrechten Linie ab, bis die Köpfe ihre gerade Stellung erhalten haben. Um diese der Röhrchen dienende Bestimmung, welche die Erforderniß der nach einander stehenden Köpfe vorzeigt, haben zu können, kann man sie auch dem Loch, in welches sie festgekittet, annehmen. Die Wirkungsart der Röhrchen, solange sie ihre Bestimmung hat, ist ganz die nämliche Hebels, den jedoch die Köpfe ihre gerade Stellung erhalten haben, in sie sich an ~~das~~ Ohr in senkrechter Linie befindet, so hört ihre Wirkung auf. Um die Wirkung der Röhrchen zu befördern, so wird bezüglich mehrmals das obere Ende derselben gegen das Ohr angedrückt, welches von den etwas verwachsenen Häuten selbst geschehen kann.

1.) ~~in~~ für ~~das~~ dem linken Ohr ~~für~~ zum Modell gekittet ~~sein~~ sein.

Das Loch am Kopf der Röhrchen D hat zwei Bestimmungen. Einmal, die Röhrchen mehr an mehr nähere das Ohr zu drücken, wodurch die Köpfe einer mehr ihrer Richtung nach rücken ~~erhalten~~ bekommen; und dann, um das Polster E ~~in~~ zwischen den Ohren zu

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

erhalten, wodurch die gerade Richtung derselben be-
werkstelligt wird, welche gerade Richtung nothwendig
ist.

Der Lauf über den Rücken der Füsse N, ist bloss dazu be-
stimmt, um die Maschine stets in ihrer Lage ruhig
zu erhalten.

Der Reissbret E, (welcher sich in der kleinen Vertiefung am Polster befindet)
gehört zu der Vorrichtung des Hilfszirkels für innere
Risse A, um denselben fortzunehmen u. über zeichnen
zu können.

Der Zweck aller Theile der Maschine ist, gleichen sie, vorstehend u.
deutlich auseinander gesetzt, allein damit ist noch nicht alles gesagt
u. alles gethan, denn zu dem glücklichen Erfolg, welchen die Maschine
leistet, gehört sehr wesentlich u. nothwendig der Anlegen der
Langetten u. Langetten und Leinen und zwischen den Füss u. den
beiden Rissen A u. C u. den Reissbret B., um einen Druck, der den
mindesten Schmerz verursacht, zu verschaffen. Diese Unter u. Auch-
gen die Langetten u. Langetten, welche zugleich dazu dienen, um den
beissenden schmerzlosen Druck der Risser u. des Reissbret gleich-
mässig zu vertheilen, u. also nützlich zu wirken, ist nun Sache,
welche sich nicht durch Worte vorschreiben lässt, sondern welche
nach der individuellen Beschaffenheit der Füsse u. der Umstände
studirt werden muss.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die Nähmaschine, die, wenn die Füße schon gerade Richtung IV.
in der vorschriftsmäßigen aufgelegten stehen, schräg ver-
genäht näht

Ursache dieser ist nicht so viel zu sorgen. die Aufsicht derselben besteht ~~in~~ dem Ordnung ~~derselben~~.

Das Garn laufende wird bei dieser Maschine in den Kopf von Boden gesteckt.

Die Nadel, wovon das Polster festgemacht ist, fest in das Polster ein Gelenk, um den Füßen die Bewegung nach vorne zu verstatten.

Wenn die Füße des Kinds in die Schuhe dieser Maschine gesetzt werden sollen, so zieht man den niedrigen Riemen ab herab, um die Füße recht weit hinein Kind in die Schuhe zu setzen. Der Schnürsenkel Q wird dann straff, um den Füßen a Schuhe eine Haltung zu geben.

Diese stehen auf Modellen von den Füßen a Schuhen für diese Kinder, welche ~~sie~~ ihnen, nachdem sie zur Heilung die zweite Zeit a Mal aufgehabt haben, bloß des Tags angezogen werden, wobei aber zu bemerken, daß diese zweite Maschine nur das Modell auf den Kindern angelegt wird.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Die beigefügten Füße mit gefundenen Zeichen H H von
2 Zoll Höhe, dienten zum Maaßstabe der ersten Maschine:
bei Fertigung der Füße obgedachte neun Stücke waren die nämlichen Füße von der Größe der 2ten Maschine
angewendet – und noch dienten sie selbst als Oellastmaschine.
Diese Füße können [illegible] als Modell zum Messen, um die Verhältnisse der Maschine zu den Füßen zu bestimmen.
die Maschine größer zu bestimmen, dienen.
Ehe ich mit Maschine abreise, so versuche ich unter
erst die Füße in Erde, [illegible] [illegible], und
bereite mit einem glatten Pinsel die in meinem Modell
der Maschine vorstellend, absteche, so gibt der größte
Mittel der drei Breiten des Fußes die Länge
und die Höhe, die bei Aufdrehung und Verlängerung
des Fußes durch die Haupt-Zeltern sichtbar werden, das
Zeichnen die Berechnung zu erleichtern, um die Longuetten
und Longerons zwischen den Füß und Mittler ordnen zu
können.

Die Füße K. K. sind nach meinem 13 jährigen Zeugen
gemodelt, der 18 Monath zu meiner ganzlichen
Genesung nothwendig hatte, wobei etwas mehr wie
ein ganzes Gehalt nothwendig war.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

~~Abbreviatur~~. Jn Gebrauch zu ziehen.

1/ Sobald ein Kind in die Lüfte genommen wird, so darf es nicht mehr laufen, es muß getragen, liegen getragen oder gefahren werden.

2/ Morgens und abends erhält es Bäder mit warmen Wasser und Morgens nüchtern Haarsalz.

3/ Nach dem Bade wird es einzureiben, abgetrocknet

a/ bei kleinen die gar noch nicht, oder nicht lange auf beinen stehen gelernt sind.

℞. Olei olivarum
Vini generosi. ana Uncias octo
Coquantur ad consumtionem humiditatis

oder

℞. Aquae Porcinae Uncias Duodecim
Lavetur aqua rosarum, donec ejus
odore fuerit imbuta
Cui addantur
Olei ligni Rhodii gutt. sedecim
Misceantur.

b/. bei älteren Kindern ~~welche~~ welche Proben ihrer Stärke, oder Lust zu dem Stehen gemacht haben ist

℞. Saponis albi hispanici ℥ß.
Camphorae. drachmam unam.
dissolvantur in
Spiritus Vini rectificati ℥xxiv.
Olearum destillatorum Rorismarini
Origani ā ℥ij.

Durch die Kleider, die Bäder und die Einreibungen
zeigt sich nun merklich kräftiger das
ganze Nervensystem — dies ist der Zeitpunkt, um
dem Kinde die Nahrung etwas besser

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

~~Fohlen~~ Füllen

Füllen bis in das 13 jahr hat die Operation statt, findet sonst bei Kühen von 13 Jahren statt.
Das Alter nachher ist der Mittelfuß (metatarsus) zu stark abgenützt.

Unter dem Laufen Abzug von den Füßen der Narkosis bestunden sich Löcher in Fisan nach den Abzug, wie auch manchmal die Lungenseuche mit einem Laden sich zu bekämpfen.

B. Wird zur Beschreibung gezogen.

Während sich die Füße in der Narkosis sind wird ~~eyter~~ zuerst eingeschmiert

Hiezu 3 Monath lang wird mit den Bädern und den fetten Einreibungen in der Narkosis angefangen, d. Einreibungen fortgesetzt, ~~fortgesetzt~~ darf man die Füße bis zur gänzlichen Genesheit mit Liquor Arodinus H. gewaschen.

Das Vieh muß immer mit ganzen Stroh gestreut sein, im Sommer streut man ihm Stroh Einmal ein Winter etwa Tannenzweig; ~~dieselbe von, den in der Narkosis~~ abgetragt. ohne dieselben dürfen die Füße niemals in der Narkosis sein.

Jeder Besitzer in der Narkosis ist gegen die Natur der Hülfe. muß alle Hülfe angewendet sein.

Wenn die Narkosis irgendwo zu stark drückt, so wird mit den Füßen gehalten, sollte sich das Vieh aber öfters Besitz beklagen, so muß man nachsehen, ob kein Druckfehler, entzündliche Stelle oder Hautverwundung vorhanden sei: wird die Haut wund, so ist die Kur zum wenigsten auf 8 Tage zurückgesetzt so gar muß das Vieh, wo nicht außer der Narkosis bleiben, daß kann nur allein gestanden werden.

Die Füße müssen mit Matratzen oder mit Stroh gestopft, über welche aus grobe Haut genäht wird, weil die Narkosis die Lauffüße betroffen zerreißt.

Ist der Riemen mit dem Pferd oder Pferde, wessen dasselbe
Zeichen der Riemen eine Rolle eingeschnitten ist, so heißt diese
Rolle, muß aber die Aufschrift des Pferdes haben. Wer
Pferd hat mit dem Leder an der vordern Seite des Pferdes
auf dem Vorderstall, d. h. wo auf diese Art, mittelst der Rolle,
der Riemen festgemacht, oder sich gut befestigen läßt, heißt
Pferd von selbst festrollt. ~~Wenn sich~~ Ein anderes heißt
wenn ob wo der Hund seine [illegible]

In den ersten 3 Tagen gewöhnen sich die Kinder schon so an die Maschine, daß sie, wie die galanten Schlaken nicht ohne Latte gehen die Maschine nicht häufig fortschlaken.

Wo die Kinder Krachten oder sonst skolastik Krank, heiten mit im Spiele sind, da stößt der Fuß während der Chirurgischen Behandlung nach seinen besten Kräften; finden sich aber Contrakturen, die dieses oder jenes Gelenk, oder Glied, wo zur genauen Bewegung des Körpers nun einmal nöthwendig ist; den rechten Grad der Heilung vorzunehmen; zu überwinden sind, so rechnet man, im glücklichsten Fall, gerade diese die meiste seinen Körper zu unterstützen die Muskeln haben.

Hat die Kind endlich, nach Gutdünken, einmal in seinen Winkeln oder Krümmen, so geht der Arzt recht im Gehen an. Ich denke mich nach deshalb oder Wahl die vorne eine Rolle in der Mitte der grossen Wallbein so eingebracht ist, damit die Kinder den Fuß der an seinem Leib mit dem Bodenfast fest auf Zehen und sich Zugleich an dem selben festen Körper; man fasst sie an der Hand an, &c.

Von Heilung der Gesund muß man sich sorgfältig vor allem Fallen bewahren, weil sie dadurch äußerst zugeschwollen werden, und die Fortschritte verhindern.

Über die Skoliosis Orthopédie ist so viel als weiß nicht besonders geschrieben worden; der einzige der den Möglichkeit derselben behauptet, ist -

Andry. Orthopédie. à = Bruxelles 1743
1. Theil. pp. 269. Pieds Equins

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

S. P.

Für Ihre dienstliche die Arbeit [illegible] verdankt, verbleibe ich das Einberufschreiben zum Examinis dienen. Die Recreation, welche dem sanftlosen Grundlungen Scribax von dem Herrn Mæcen so nützerzeichnen Diorthose abzudringen soll, wird gänzlich dem Caliban das letztere überlassen. Wenn früher Abend nun Tarock Partie zu Stand kommt, so stehe ich zu Dienstleistungen offen und meine endliche Dienstleistungen in allen Vorfallsfällen abgeblieben sub umbra alarum Patrono suorum

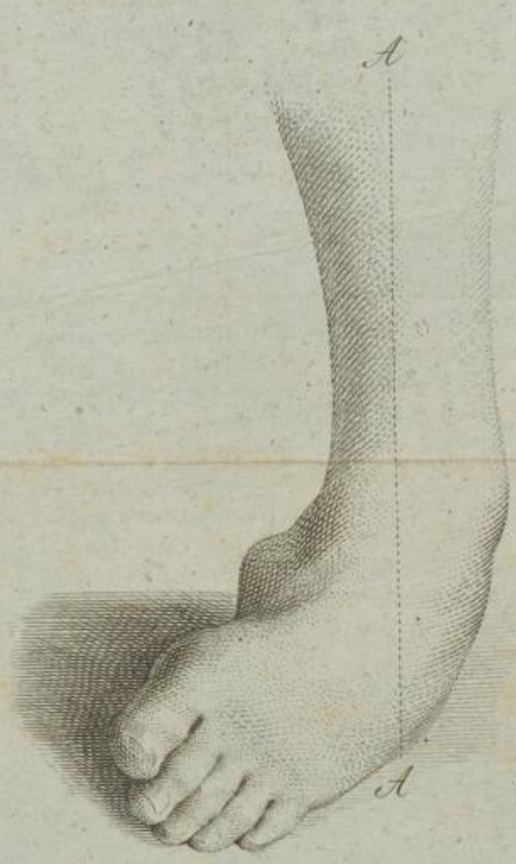
@B

94
8
12

Wenn die Anschaffung der Diarthose
dem Patron so nützlich ist, als
nützlich seine Gottesfurcht bekannt
sind; so stehen wir bey dem Entwurf
zu stimmen, daß die Abschreibung
unsre als niemand eine Sache zugehören

1795
11
10

B



Положеніе ноги до леченія, когда тѣло упирается на діагональную линію A.

I

Положеніе ноги во время леченія спустя 6 мѣсяцовъ, въ которое точка упора тѣла есть B.

ОБЪЯВЛЕНІЕ

О утрежденномъ въ С. Петербургѣ Институтѣ для изцѣленія разныхъ наружныхъ поврежденій тѣла.

Бывшій при Императорскомъ Хирургическомъ Институтѣ для обученія Воспитанниковъ онаго употребленію бантажовъ, Петръ Васильевъ сынъ Радемекерсъ почтенной публикѣ симъ честь имѣетъ объявить, что съ дозволенія Господина Министра Внутреннихъ Дѣлъ, устроилъ онъ въ собственномъ своемъ домѣ, 4й Адмиралтейской части въ 6мъ кварталѣ подъ No 503, Институтъ, для изцѣленія разнаго рода наружныхъ поврежденій тѣла, природныхъ ли или несчастливымъ случаемъ произшедшихъ, какъ то: горбовъ, скривленныхъ ногъ и тому подобнаго; о успѣшномъ изцѣленіи которыхъ имѣетъ онъ одобренія отъ нѣкоторыхъ особъ здѣсь въ С. Петербургѣ обрѣтающихся, дѣтей коихъ онъ пользовалъ и тѣмъ на дѣлѣ оказалъ опытность свою въ семъ искуствѣ.

Въ семъ новомъ заведеніи, какого по сіе время въ Россіи еще не существовало, назначаетъ онъ пользовать не болѣе 16 дѣтей вдругъ, коимъ лѣта должны быть для кривоногихъ, поврежденныхъ колѣнъ и проч. не менѣе 4 и не болѣе 12, а для горбатыхъ не болѣе 4 лѣтъ, чтобъ ожидать пользу отъ стараній его.—Во все время пребыванія дѣтей въ семъ Институтѣ и до совершеннаго ихъ излѣченія, будутъ они подъ особымъ присмотромъ Господина Радемекерса: но ежели кто пожелаетъ, то и подъ надзоромъ людей отъ самихъ родителей на то назначаемыхъ, коимъ отведены быть могутъ особыя комнаты, если то потребуется—и получать пищу здоровую и приличную дѣтямъ хорошаго состоянія людей; сверхъ сего обучаемы будутъ въ началахъ разныхъ наукъ и языковъ особыми отъ него опредѣленными учителями, дабы не остановить изощренія разума во время лѣченія, а въ случаѣ какихъ либо приключиться могущихъ внутреннихъ болѣзней, будетъ о дѣтяхъ имѣть особое попеченіе довольно здѣсь извѣстный искуствомъ и знаніями Докторъ.

За содержаніе, лѣченіе съ нужными на то машинами и инструментами и прочія надобности, производима будетъ плата соразмѣрная обстоятельствамъ и надобностямъ дѣтей, о чемъ благоволятъ условиться родители или родственники ихъ съ нимъ Радемекерсомъ, здѣсь живущіе лично; а отсутствующіе чрезъ переписку или посредствомъ пріятелей своихъ здѣсь находящихся, адресуясь къ нему въ вышеозначенной его домъ ежедневно.

Радемекерсъ ласкается надеждою, что родители или родственники, имѣющіе такого рода несчастливыхъ дѣтей, и желающіе видѣть ихъ исправленными, удостоятъ его своею довѣренностію; увѣряя ихъ, что онъ употребитъ всѣ свои старанія и знанія, дабы возвратить имъ дѣтей ихъ здоровыми и совершенно изцѣленными.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anzeige

von einem, zu St. Petersburg errichteten, Institute zur Heilung angeborner Leibesfehler.

Peter Rademackers, Basilii Sohn, der bey dem kaiserlichen chirurgischen Institute angestellet gewesen, um die Zöglinge in dem Gebrauche der Bandagen zu unterweisen, hat sich mit der Ehre, das geschätzte Publicum zu benachrichtigen, daß er, mit Erlaubniß des Herrn Ministers der inländischen Fahnen, in seinem eigenen Hause im 4ten Admiralitäts-Theil, im 6ten Quartal, unter No. 503, ein Institut errichtet hat zur Heilung von Leibesfehlern von unterschiedlicher Art, welche mögen angeboren, oder durch unglückliche Zufälle entstanden seyn, als da sind: krumme Füsse, und Ineinigungen; über deren glückliche Heilung er Zeugnisse hat von geschickten Personen, die sich hier in St. Petersburg befinden, denen Kindern er gefolgen und an diesen seinen Geschicklichkeit durch die That gezeigt hat.

In diese neue Anstalt, dergleichen bisher in Rußland noch nicht vorhanden war, hat er die Absicht, nicht unter als 16 Kinder zugleich aufzunehmen, deren Jahren seyn müssen für Krummfüssige, bestehend am Leib, und dergleichen, nicht weniger, als 4, und nicht mehr als 12; für Knieliste aber nicht mehr als 4 Jahren; damit Nutzen von seinen Bemühungen zu vermarten seyn. Während der

ganzen

ganzen Zeit des Aufenthalts in diesem Institute, und bis zu ihrer völligen Heilung, werden sie unter der besonderen Aufsicht des Hr. Rademackers stehen; aber, wenn jemand es wünscht, so können sie auf unter Aufsicht von Leuten stehen, die dazu von den Eltern recht bestimmt werden und denen besondere Zimmer können angewiesen werden, wenn solches verlangt werden; auf solchen Fälle von wohlhabenden Eltern gesunde und anständige Kost bekommen; überdem sollen sie unterrichtet werden in den Anfangsgründen verschiedener Wissenschaften und Sprachen, von Lehrern, die dazu absichtlich bestimmt sind, damit die Bildung des Verstandes nicht vernachlässigt werde während der Zeit der Heilung; auf, in fall das innerliche Krankheiten vorfinden, wird für sie besonders Vorsorge getragen werden von einem Arzte, dessen Geschicklichkeit hier hinlänglich bekannt ist.

Für den Unterhalt, die Heilung mit den, dazu nötigen, Machinen und Instrumenten, und für andern Bemühungen, wird die Zahlung geschehen nach Verhältniß der Umstände und der Bemühungen; wovüber die Eltern, oder Verwandten, die hier wohnhaft sind, sich mit Rademackers zu besprechen belieben; abwesende, fremde, können sich durch Correspondenz, oder durch

des

das Mittel ihrer sinnigen Freunden, anzeigen, in seinem ab-angezeigten Hause täglich umsonst.

Rademackers schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß seinen, oder Verwandten, die Kinder haben, welche auf solche Art unglücklich sind, und die schnell wiederhergestellt zu sehen wünschen, ihr bewährtes Zutrauen würdigen werden: er versichert sie, daß er allen seinen Bemühungen, und all sein Wissen, anwenden wird, damit ihre Kinder gesund, und völlig geheilt, zurückgegeben können.

Lage des Fußes bis zur Heilung, da dann der Körper liegt auf der Diagonal-Linie A.

Lage des Fußes zur Zeit der Heilung, nach Verlauf von 6 Monathen, da dann der Körper sich setzt auf der Linie B.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Sur
la difformité des mains
Lu
à Mess. les Chirurgiens.

Il n'est pas rare de
rencontrer dans les Villes
et villages, ainsi que sur
les grandes routes, des
mendians qui, pour émouvoir
la compassion, exposent aux
regards la dégoûtante difformité
de leurs mains, quoiqu'il y
en ait aussi qui, pour s'en
donner l'utile apparence, mon-
trent seulement leurs mains en-
tortillées d'un bandage. D'ail-
leurs, lors même que la pri-
vation de l'usage d'une main
ou de toutes les deux ne ré-
duit pas la personne à
l'état de mendicité, une
semblable privation n'en

est

est par moins fâcheuse, et
mérite certainement l'attention
des gens de l'art.

Néanmoins on paroît ne
s'être occupé jusqu'ici que du
redressement des pieds difformes,
dits pieds-bots, sans s'inquié-
ter des mains disgraciées de la
nature, vulgairement mains potes,
quoiqu'on eût bien pu regarder
ces parties comme plus indispen-
sables encore que les pieds
pour satisfaire aux divers besoins
de la vie. On connoît l'expres-
sion d'Aristote qui appelloit la
main l'organe des organes; et
de nos jours Helvétius, dans sa
classification des animaux, en a
fait le caractère distinctif de
l'espèce humaine.

Nul doute que les carpha-
ges du métacarpe, ainsi que ceux
du métatarse, s'ossifiant dans
dans une situation irrégulière,
ne paissent au moyen de ma-
= chines

chines ou de compressifs et bandages convenables, être ramenés à une direction naturelle, pourvu qu'on s'y prenne de bonne heure et au plus tard avant que le sujet ait atteint sa neuvième année. C'est là une question de fait sur laquelle la théorie et l'expérience sont d'accord.

Pour comprimant intérieur on prendra un morceau de liège environ de l'épaisseur d'un pouce, auquel on donnera la forme convenable pour s'adapter au dedans de la main dans l'étendue du carpe ou poignet et du métacarpe ou de la paume, ayant soin d'y pratiquer des entailles à l'endroit de la naissance des doigts; afin que leur mouvement reste libre. (NB. Je dois observer ici que ce morceau de liège ne doit point être travaillé avec des instrumens

Franklin

tranchans, mais uniquement à la lime douce, par des contours moelleux. On sait que le superbe relief des ruines de l'ancienne Rome, par le célèbre ..... n'a pas été travaillé autrement.)

Pour comprimant extérieurs, il faudra prendre un morceau proportionné de cuir fort à semelle, dont la surface intérieure aura été de même à la lime fine.

L'un et l'autre seront appliqués et mis en action comprestive par un bandage bien approprié, en observant que la pression nécessaire pour ramener la partie difforme à sa forme naturelle, ne doit cependant nullement devenir douloureuse.

S'il n'y a difformité qu'à l'une des deux mains, on aura dans l'autre le type naturel des proportions de grandeur et de forme qu'il faudra donner au liège et au cuir. Néanmoins il faut avoir soin de les diminuer, parce que la première roideur de la partie difforme ne pourroit permettre l'extension complète dès le commencement; et que d'ailleurs les bourrelets qui doivent remplir les vides augmentent la circonférence. Mais à mesure que le développement fera des progrès sensibles on substituera d'autres liéges d'une forme progressivement plus large et plus appropriée.

Si au contraire les deux

deux mains sont à la fois difformes, il faut chercher la mesure des deux compr-imans dans une vrai-semblance de proportions que l'œil n'a pas de peine à saisir. Il arrive même qu'on rencontre une dis-proportion de difformité entre les deux mains d'un même individu: à qui oblig-e de chercher une dimen-sion particulière pour les comprimans de chaque main pote.

Il s'entend d'ailleurs de soi-même, et sans que j'aie besoin d'entrer dans les détails, qu'il faut en même tems traiter par les bains topiques ou

immersions, les liniments émolliens, les fomentations et à la fin recourir au naphte de Sibaol pour fortifier les parties et leur rendre du ressort.

C'est par ce genre de traitement soutenu pendant quatorze mois, que j'ai réussi, dans l'année 1806, à rendre la main droite d'une fille de sept ans si parfaitement égale à la gauche, qu'aujourd'hui, dans la seizième année, il n'est plus possible de distinguer celle des deux qui fut jadis difforme.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diorthosis

d. 11 feb. 91.

Von Croettely. burgmst. in Nördlingen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner Herr,
Hochzuverehrender Herr Doctor.

Das Journal von und für Deutschland bekannt aus mehr denn
Euer Hochedelgebohren rühmlichen Bemühungen, die mehre-
ren Aeugen der Kinder glücklich zu verbessern. Dieselben
als menschenfreundlicher Arzt erlauben mir die Ehre, dero
seltsamen Rath für ein unglückliches Kind einer Verwandtin
und beimittelnden Freundin hiemit nachzusuchen. Belieben Euer
Hochedelgebohren den Fall, nach dem Aufsatz einer Chirurgen
in der Beylage, genau zu erwägen, mir bald möglichst zu mel-
den, welche Hülfe, und wie bald solche mit vorsichtigen Mitteln
Nutzen bey dem jungen Kind anzuwenden seye, und versichert
zu seyn, daß die Schuldigkeit gebührend bestätigt werde.
Ich verehre diesen aufgenommenen Briefwechsel als einen schätzbaren
Beleg meiner, die vollkommenste Hochachtung zu bezeigen,
mit welcher ich bin

Euer Hochedelgebohren

Nördlingen
den 29. Jan. 1791.

gehorsamer Diener
von Troltsch
Bürgermeister.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Das Kind ist ein gesundes, wohlgebornes Knabe, geboßen im
Merz 1790. von gesunden, schön gebauten Eltern. Der Fehler
ist an dem rechten Fuß: er ist aber den Knöchel und um den
Vorfuß 3. Linien dünner als der linke Fuß, die große Zehe daran
ist etwas kürzer und kleiner, auch mangelt das Fleischbün-
der Zehen, welches für die großen bestimmt, ist zur Hälfte ein-
und auf- wärts gerichtet. Die Lagen dieses Fußes, wenn er
sich selbst überlassen, ist so, daß der Fuß steht ein- und ab-
wärts mit der großen Zehe gegen die große Zehe des linken
Fußes gerichtet ist; der Rücken des Vorfußes ist etwas auf-
wärts und die Sole ein wärts gerichtet, so daß der Knabe
auf dem äußern Rand der kleinen Zehen und dessen Mittel-
fuß Knochen aufsteht: auf das Würfel bein macht eine Er-
hebung sich, welche Vorgeht, wenn der Fuß in gerade Richtung
gebracht wird. Dem Fuß ist mit leichter Mühe, wenn das
Kind sich nicht sträubt, die gerade Richtung zu geben, bis
auf das, daß der Vorfuß sich nicht genug auswärts bringen
läßt, und immer mehr als gegen sollte, abwärts gestreckt
ist, so daß die Ferse, wo die große stehen soll, um $\frac{5}{4}$ Zoll
höher, ohne daß der Fuß zu kurz ist, zu stehen kommt.
Der Fuß hat durchgehends seine gleiche Wärme, auch kann
das Kind den Vorfuß willkührlich etwas auf- und ein-
wärts bewegen. Auf- und abwärts ist noch keine sonderliche
Bewegung bemerkt worden.

Ulm am 28. Augst 1794.

Sie Lieber Vertrauungswürdiger

nummeriert also noch das feinen Ulmers
und ich werde die an einer Tafel ☐ eines gehaltenen fürtrefflichen Rede über die aufgedungenen Zögling ꝛc. ebenfalls in einem feinen Herzen erhalten

Sie waren so brüderlich mir die Zusicherung zu machen, daß die bewußten Maschinen bereits fertig seyn und alle Augenblick in Empfang genommen werden können –

Der hiesige H. Stadt Chyrurgus Kramer der sich ergebenst empfehlen läßt Sie durch mich bitten Ihm selbige gefälligst zu procuriren und die zugesicherte Beschreibung und Behandlung an gleich zu senden er bittet mir hauptsächlich auch um Ihre Meynung –

„welches Alter dasjenige wäre – in welchem
„die Maschine am besten applicirt werden könne,

Die Maschine selbst belieben Sie gefäll. an H. Philip Jakob Cornill ohnweit der Hauptwache überliefern, welcher die 12. fl. Ld'or sogleich dafür gegen Quittung aus=bezahlen wird.

Vermuthlich wird die Maschine in 1 Kistgen gepakt in welches der Unterricht beygepakt werden könnte.

Danke herzlich für die erhaltene Nachrichten, wünsche aber auch, daß die geliebte Frucht vor einem Neufränkischen Besuch vergeblich bleiben –

ich der verbundener

Rehm

Handelsmann

Wann die Maschine gleich an H. Cornill eingehändigt wird so kan er sie etwa noch dem am Montag abgehenden Postwagen [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Jr

Hr Hrn Doktor Ehrmann
Wohlgebohrn

in
Francfurt a/m

A. d. 8. febr 91.

an L:burgstst. von Koeltsch.

Ich wünsche Ihre dem Zutrauen

Ew. Hochwohlgeb.

entsprechen zu können, wenn die Dauer der Krankheit des Kindes über die Zeit ~~die einer Heilung~~ ~~die die Amme der~~ Ihr/sie in dem Verfassung der Abwesenheit (Viertheljs) möglich ist.

Organ nützlich sind und darum sagt man sie oder Vaw ~~ab gur b~~ ab: ~~sind eben alle Krankheit darstellung~~ wenn die auch noch die ~~ohnehin~~ ~~sie niemand~~ abwesenden ~~wirken~~ Ihr/sie beschäftigt werden müssen, weil die Veränderungen der Mechanismi der Maschine nach der Veränderung des ~~Druck~~ Druckes ~~verspürt~~ geordnet werden müssen – Jüdische Lehren müssen sich ~~der tragen~~ denn Voltre Druck vorstellen Schmerzen werden beim dabei sagte ~~genommen~~ das der Natur Ihrige Krug ist ohne Schmerz und nur die Zeit sie und der ist adequate Druck ~~hebt~~ wächter des Abstandes ~~hebt~~ hei ~~der Krankheit~~ mit zusammen ~~der Krankheit~~ ist mir alles dunkel In der Krankheit der Stellung des Abwesenden ~~müssen sie~~ Sollen ~~einander~~ ~~stehen~~ haben.

auch mangelt das Herzeben

insbesondere ~~gefällt mir die~~ Ihr/sie Verrath ~~hat~~ muß ~~sie~~ die Empfehlung ~~glaubt~~ Ich/sie bleibt mit dem übrigen Körper einen Lapp Name der Beobachtung nicht ~~sind~~ ist mir sonderbar nicht gefallen: auch . . . . . ist ihrem Ihr/sie es soll sein auch ist das Herzeben verschobene Foetus obgleich Lall. es mangelt muß sage so ist es in seiner Art der einzige Gebrauch: als Hauptstütze des menschlichen Körpers sagt das Herzeben unter allen Theilen des Thierkörpers am spätesten zu Grunde gehen. J. Albini Tract. de foet. Lib XII. f. 81. 82 und P. Camper seit seinen ersten Theilen Dem in die Leibesfrüchten Bild dem 8ten Monat an der Brüste sind wenige Bemerkungen zu finden: ob sie wohl finden sollte? denn fast alle Bildhauer gehen gerade auf, und ist man nicht auf mechanische Mittel denken, die Bewegungen des Körpers rein Wasser stehen zu erforschen.

Zu Erwartung einer baldigen ~~Erklärung~~ und Aufklärung ist Zweifel Liebe ist Ihr

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Diorthosis.

d. 16. April 91

Banquier Müllendorff in Berlin.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ober Hof in Hayden d 14te July 1792.

Wohlgeborner Herr
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Schon lange habe ich die gerechteste Lust meinen Herrn, mit welchen Ihro Wohlgb. einen Briefwechsel anzufangen, und Ihnen gratulando beizutreten, und ich würde es auch schon lange gethan haben, wenn mir nicht Herr Langer zuvorgekommen wäre! Ob Er mir es übel genommen, ob er mich vergessen, oder ob er mich nicht kennen will, das weiß ich nicht, und ich habe mich auch nicht darnach erkundigt, sondern ich habe meine Lust mich Ihnen zu nähern, und Ihnen selbst, Hochgeehrtester Herr, zu sagen, wie sehr ich Ihre Verdienste um die Naturgeschichte, besonders der Insecten, hochschätze, und wie glücklich ich mich schätzen würde, wenn mir

Ihnen

[illegible] 3te [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1 Bol.

3 Kreuz

Che Dr: Wolfgr

Hr Hanau Chr van Garnisons

Rec ens in

mit 1 Louis d'or

bei Frankfurt

Frankfurt

am Mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ihre

Fr. Hofbaurath Hetzger

— [illegible] ich möglichst Rathsam
[illegible] rathen, weil die [illegible] Bequemlichkeit [illegible]
[illegible] man Ihnen allein rathen [illegible]
ob die Reise [illegible] oder Risiko
ist sein. [illegible] Hoffnungen, wo
Geldsachen [illegible] Ich bin gewohnt
selbst nach meinen Wissenschaftlichen Einsichten, so
viel mir nur möglich zu handeln, weil alle Geldplane
über meine Sphäre liegen. Sollten sich Fr.
Hofrath gab. entschließen können Ihre Reise zu meiner
Hochzeit. Es [illegible] so ist es mir angenehm — wieder oder
zu sehen, wo ich wieder den [illegible] Lebend
selber nicht [illegible], ist es nicht [illegible]
bin ich aber so [illegible] über mein Gesellschaft vorzüglich
bis Frankfurt, sonstar Langbein entgegen zu kommen
X / bin sich vielleicht, weil es [illegible] selber [illegible]
nicht nach der Stadt (ich bin Garnisons medicus) nicht
entfernen darf.

X / wünschten Sie Ihre Reise so einrichten, daß Sie Stellagt
gemacht in Ihrer oder [illegible] Hanau entgegenkommen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Seine Stelle der accurate
mann sind grösste.
sein erstes ist, ab
etwas lang sein.
an den seiten, und
hinten sieht man
nicht von abgeschlagen
gleichen.

fig. 1. sie ist die mittelgrade Ruhestellung
— 2. sie liegt die Füsse etwas weiter
— 3 liegt die Stelle die Ruhestellung ist über und
Seite eine wenig stehen, und sie sie
wenig ab die andere
fig. 4. sie ist die mittelgrade sie steht
der Rumpf eine Schulterblatt
so lange, bis zu fig. 5 also
5 sie anders
— 6. sie ist die Leib, Füsse rund
gerade sein
— 7. sie ist eine sehr starke und lang
— 8, steht die rechte Bein in der Höhe
— 9 sie liegt, Füsse der Ruhe nie-
derwärts, und ist etwas abwärts, wie
selbe.
— 10 der andere Bein ist ganz selbe
also gerade schlecht, und steht ab-
wärts rund wärts, so etwas
Endlich steht auf wärts der rechte aber Bein wärts zu, steht. die
beiden Ruhestellung steht sich sonst in der Höhe, dass ist an der beweglich wissen sein

gesehen, ich glaube auch nicht sagt er bloß dem Lager sey Krank
heit gut, weil sie solche nicht in acht genommen sagt, er wäre
daran selbst schuldig seyn könne. Bat Wenn er krank sey, wenn
sie sich legen; Ich hatte nie Ruhe Mahlzeit bis ich sagt Klaus
sie zu erbitten bey sagt Ach, ob sie sich dem Ruhe etwas ob
ich sie bei gekommen wären, wenn, so gegeben, oder die gestern
sagt etwas weg und nicht gnade wohl gethan, sagt, ich sey ein
Kind und sagt sich sie krank sagt, sey Wo sagt dem
Knecht nach mir nach sagt sie sey ich sagt zu sarthe ge-
schehen, wir sagen sie sich auch sie sie nicht sagt.
Ich kann nicht gewesen, wir sagen sie ein mann sich dem,
so weil ich ab wir sie, dass Wo stand sie gewesen sagen
kann sie gewesen können sagen sich sie sagen sich sagt sich
zu gewesen. Ich gewiß sagt nicht sie sich wir sie sagen, so
sich sich dem sagen sie können, wir wird gewesen sagen sich sagt
wenn sie sich zu sagen sich Wo sagen sie sagt sich sie sagen,
sich sich sie sie; Ich sagen sie nicht gewesen können, sagt sagt

an

Offt. d. 16 apl. 91.

Banquier. Müllendorf in Lemberg.

Ich
~~Sie wie mitgetheilten~~ Ihrer Freundschaft vom 7ten [illegible]
~~bei mir [illegible]~~ hier nicht abgeändert werden, ich
sage dieses mit Mißvergnügen abschlägiges Urtheil zum Anfang
meiner Briefes, nicht um Ihnen ~~mein~~ die Ursache zu
fehlen Ihr altes Verstand zu benehmen, sondern um Ihnen
in die Lage zu setzen allen Muth den man Ihnen
dort wegen haben möchte dort zu wissen, weil dass der
Gebrauch aller ~~[illegible]~~ verschiedenen Mittel, den Schaden nicht
allein nicht abgeholfen werden kann, sondern [illegible] Verschlimmert
verschlimmert wird, wie so muss, da so gar die übrige
bürgerliche Brauchbarkeit dabei Noth leiden möchte.
Ich halte die eingetretene Zeitung der Vorzeit für so
wichtig, weil die Aferbe noch bei Vorzeiger ist, und
es Ihnen obigen Vorschlag nicht zu brauchen diesen Fall
noch Lage nehmen möchte.
Der Ursprung der Krankheit war Lugation das
Pferdebein Kopfes und der Gift gesamm nach hinten,
bei Leiden hört sich dieser Fall durch Heilsalbe
heilen, die Verwachsung [illegible] erzeugt sich
auf der Stelle der Gift Durchgang durch die Zeit
ein neuer Gift gesamm, wie ich durch Verschiedene
Versuche mehrmalen Lebenmalen Beweise habe, indem
ich so gar ein Pferd besitze, wo oben auf
dem Kopf sich eine völlige Durchgewachsene Gift
gesamm formirt hat.
Der zweite Fall da ich mir denken kann ist die
Form des Pferdebein Gelenk der mir mehrst die
Epiphyse sein möchte, der aber ohne vorhergegangen
großen Schmerz, wo von die mir kaum Nachricht
gegeben kann statt findet. und auch in diesem
letzteren Fall, bezweifle ich mich daß man oben
angeben hatt. Nicht zu Trauen
der Sie mich schon Vertrauend gewürdigt

Trauen Sie sich nicht lieber Ueberbringer solches
mein [illegible] Pferd, sind [illegible] sein [illegible],
ist es deswegen [illegible]
ein Pferdeverkauf? Ich setze so [illegible] sein Vergleich
an, weil wir uns in vollkommen [illegible]
zum Verkauf Glück und seinen Werth gerecht finden! Überlegen Sie wohl lieber Herr
[illegible] der Mäse in so gar Pferde gerade zu gehen?

Mit aller Hochachtung [illegible]

Diorthosis.

d. 6. maji. 91.

Gofrath. Holsch. in Gildesheim

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

dero Brief. wird eben und mit Vergnügen
abgegeben gelesen. aber — für den
16 Februar Posse ist. Verwandten muß
man ja gern in Noth und Abschlägige
Antwort ertheilen, so schreibt. dann
Quasen wirklich ihre Heilige Pflicht
& Schuldigkeit erfüllen sehr Lust
für dem Tag die so hoch anbefohlen
Andacht aber ist schöne Musik und
Gast: abend wenigst darbey, wan
Sie sonst, oder daß man ihr Ihr ge-
wisse darüber abstreiten kan, sich
dem obgefaßt gar willig einen
langen Zeit. zu erlustiren wollen.

Sonst bleibe
ich Ihr
ergeb.

Allgemeine Menschenpflicht erfordert es, bey selbst gefühlten und gestillten Leiden, die hülfreiche Quelle anzuzeigen, welcher man die Hülfe zu verdanken hat, und Vaterpflicht mit biederer Dankbarkeit verbunden, fodert mich auf, den Wohlthäter öffentlich zu nennen, dem ich meine Beruhigung und Vaterglück in so hohem Grade zu verdanken habe.

Ich war einer der unglücklichen Väter, dem ein sehr wohl gebildeter Knabe mit ungestalteten Füßen gebohren ward.

Rastloses Nachforschen um Linderung meines Kindes (denn kaum konnte ich Heilung hoffen) leitete mich auf ein damals nicht verbürgtes Gerücht, daß in Frankfurt am Mayn ein Institut zum Besten solcher Unglücklichen existirte.

Ich schrieb — Ich forschte, und fand, was ich suchte, und mehr, denn, in dem einsichtsvollen Arzt Herrn Ehrmann, fand ich zu gleich, den uneigennützigen Menschenfreund, an Herrn Cloß aber den geschickten Wundarzt, und durch sie (nächst Gott) die gänzliche Heilung meines Sohns.

Mit Hochachtung verbundene Dankbarkeit, macht es mir zur angenehmen Pflicht, diesem meinen großmüthigen Helfer und Arzt, mit ganz aufgeschlossener Vaterseele, unter dem frohen unschuldigen zulächeln meines — fast sollte ich sagen, seines Kindes, vor allen Augen Deutschlands, für die, an diesem Kind erwiesene Kunst, Sorgfalt, und Güte, das aufrichtigste Opfer von Erkenntlichkeit zu bringen, und nur das Bewustseyn, wie leicht, die Bescheidenheit, meines wahrhaft großmüthigen Wohlthäters zu beleidigen seye, hält mich ab, meiner unbegränzten Dankbegierde keine Schranken zu setzen.

Ich begnüge mich daher zur Beurkundung der kaum glaubbaren Heilung meines Kindes, dem Publico die Abzeichnung der Füße des Patienten, und des Geheilten, in Kupfer vorzulegen, und alles gesagte, mit meiner Hand-Unterschrift zu bekräftigen.

Hildesheim,
den 1ten Merz 1794.

Franz Holsch,
Fürstl. Hildesh. Kammer-Rath und Dom-Kapitularscher Keller-Meister.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Unmöglich können wir, bey dieser Gelegenheit, dem Hang beyder Eltern widerstehen, wenigstens einen kleinen Theil unsers Danks und unserer Hochachtung, der würdigen Frau Doctorin Ehrmann hiebey zu zollen, die, dem so vielerlei hülfbedürftigen Kleinen, mehr als Mutter war, und dessen unschuldiger Geschwätzigkeit Sie noch immer, die Liebe Mama in Frankfurt ist.

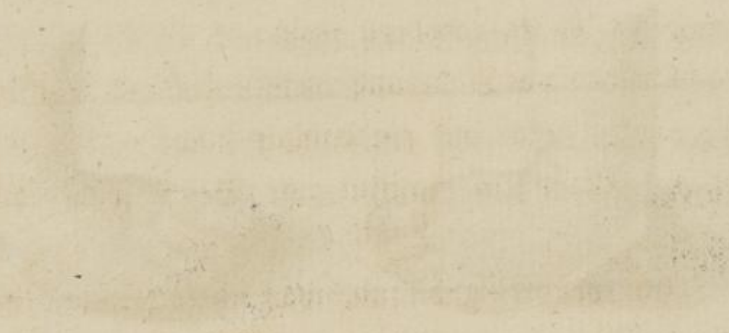
Edle Seelen fühlen den Lohn der Tugend in sich selbst, und unsere, durch Menschheit begränzte Wünsche sind uns nur dadurch trostreich, weil wir überzeigt sind, daß der Belohner alles Guten, die menschenfreundliche Mutterliebe, die, die Frau Docterin, so lange Zeit der gelähmten Unschuld erwies, noch jenseits des Grabes, und, wie wir zum Besten der Menschheit wünschen, sehr spät, nach Würde belohnen werde.

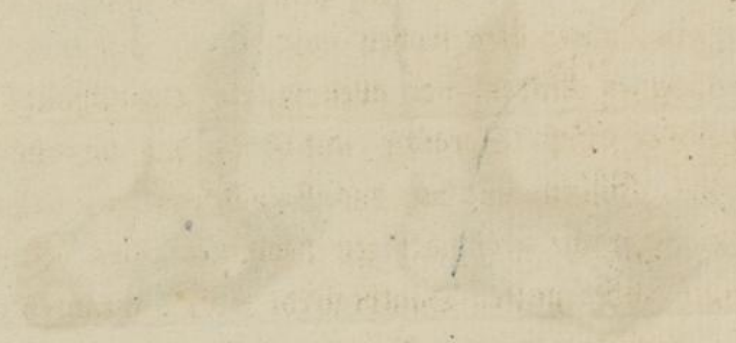
Die Dankbar gerührte Eltern

Franz Holsch.

M. A. Holsch,

geb. Neuhoff.





Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Erfurt d. 30. März 94.

Hochgeehrter Herr!

Von Jungen wünscht mir von Ihnen einen baldigen Besuch gebrauchlichen Briefe, inhaltend ihr Cabarrhus zu, bestehe Fälle) in Besorgung hatte, wie vom Herrn Kammerrath Stolsch aus Hildesheim mit vielem Beifall gefällte Zeugniß Ihres und des Herrn Dr. Ehrmanns Geschicklichkeit zur Beurtheilung in die Hand gegeben. Ich las es durch, betrachtete die Abzeichnung der Füße und fand wirklich mit meinen Kleinen Patientin (die Atrophie aufgenommen) viele Aehnlichkeit der Gebrechen.

Sogleich gaben mir die Eltern der Kleinen Sie beschreiben, und da ich Sie von 12 Jahren her, als ich bey Ihrem Chirurgus Grafenau in condi, erinnere, persönlich zu kennen die Ehre habe, will ich, Ihrem angebohrnen Talente und Ihrer allein die Krankheit des Kindes vorlegen, und Sie bitten, mit S. T. Herrn Dr. Ehrmann darüber zu sprechen ob es Ihnen beizubringen möglich dünke, gedachtes Kind häuslich, oder in einer Heilanstalt, herzustellen, ob selbes Ihnen in loco Ihre Anordnung gestatten könne, oder ob es auf allen Fälle zu Ihnen sich gesellen werden müsse. In letzterem Falle würde ich gänzlich der Eltern ganzes Vertrauen auf mich solange Sie wollen, weil und dasselbe auf jeden Fall mit reisen und während der Kur sich beschäftigen müßte, wo durch die Unkosten enorm vergrößert würden — ohnerachtet man diese wird wenigen, als die Familienbündnen großen Vergnügen gewähren würde. Vergessen

aber machen sich die Fetzen im ersten Falle unbing-
lich und das Herr Dr. Ehrmann's Reinigung Dung
Klinik, Bandagen, Maschinen, Receptbe etc: abzugeb
zahlen, als man die Uhr wirklich in Stande ge-
setzt kann und abzugeben möglich ist.
Wir bitten daher Sie Endunterschriebene sehr dringend,
die Sache, sobald es Ihnen möglich ist, mit einander
zu überlegen und uns Ihre Erklärung gefälligst zu
geben. Gedachter Kind nunmehro 29 Monat alt, soll mit
den Fetzen behandelt, Heilung gebracht seyn;
hat auch übrigens bis jetzt noch allen Zeichen einer
guten Gesundheit. Ins 3te und das 9te Mo-
nath bemerkten die Fetzen an dem Kinde ein
Unvermögen den rechten, linken Fuß auszustrecken
zu ziehen. Das Fußstehen ging also schlapp herunter,
wenn man aufgefordert den Fuß forciren musste, um
in einen Stiefel zu schlüpfen. Die besorgten Aeltern
dem Kinde solches hier und da selbst und theils
und andern anzeigen mir.
Ich fand das Kind, wie oben gesagt, schlapp herabhängend
einen Fuß vor den andern, etwas geschwollen,
ganz weich und etwas marmorirt blau, als das
rechte; die vordern Muskeln paralytisch und der
Tendo Achillis zog die Ferse mit force aufwärts.
Ein Knochenbau selbst fand ich aber an der Fuß
noch Beine Difformität.
Alles vorhergegangenen, worauf ich fragte, schien mir
unbedenklich und ohne Grund auf diese Krankheit,
wenn etwas war mir stark auffallend; dieses war

ganz ausserordentliche wunde Stellen an den Schamtheilen, Schenkeln und Hacke, welche sich doch eine Salbe und innerliche mittel verlohren haben, sich zwar nässen wenden etwas zeigten, aber ganz unbedeutend und vernarbungsend.

Es ordinirte das Lazareth ein warmes gesäuertes Saad, liess nach demselben jedes mahl Leng. Norveg. in den verbündlen Stellen einreiben, brauchte eine Machine an, die das füssen allmählig hinzu und die Stellen mit dem Sordo Achil. etc. schonen sollten, aber vergebens. Es wandte Leng Norveg. mit Ra. Caribaidan — und Lapis mit dem Ol. Vesicatoria etc: kurz alles was nur einen beleben und sonst heilenden Stoffe — auf die innerliche Seite wurde Labey nicht vergessen; aber leider alles ohne den mindesten guten Erfolg. Kaum hat sich ein mittelst einer Schnürstiefel, an dessen absatz jedesmahl ein eisernes Stäbchen befestiget und unter den Fuss befestiget ist, das Gehen, braucht, das das arme Kind grosse Schmerzen. Dies musste nachstehen, weil das Füssen, trotz allen Mitteln immer schlimmer wurde, sich nach und nach nässende Stellen äusserten, so das jetzt ohne Stiefel gar nicht gehen, weil das Füssen beynahe ganz einnässt fällt, so das das Kind nicht auf der Fusssohle sondern muss auf den äussern Rand des Fusses gehen wurde. Die Ossa Tarsi sind am äussern Malleolo stark hervor getrieben, diese äussere Gelenkfläche ganz entblösst und dem Ansehen da zu urtheilen, die stärkste Ausartung des Sordis Achil. befördert diese nachtheilige, und für das kleine Kind, Leben

del Fischel und Herausgabe desselben und der ganzen Testamentssache gestatten, was meinen Augen kaum glauben, allmälichen Zwang zur Fortsetzung dieser unnützen Arbeit anbringe. Ich habe schon früher, wie jetzt den Adam und meinen Legitimation den H. Hofrath Siebold in W. consulirt, und bin mit Mutter und Kind selbst bey dem geschätzten Hr. Hofrath Siebold in Jena gewesen — habe deßhalb an den berühmten und erfahrnen Geburtshelfer Locher in Zürich geschrieben, aber von allen meinen Freunden kann ich mich, ich bitte mir Aufklärung, vorzüglich die Frage, Haltung der Briefe betr.

Da Sie und den Herrn Bibliothekar bitten, diesen armen Kinder sobald möglich zu unterstützen, und die Akten ganz alle Einsichten aufklären — Sie und H. Dr. Ehrmann nun wie, wenigstens in Abrede gestellt, sind sie zufrieden haben, so bitten wir Sie, die Sache ja bald und recht angelegentlich mit einander zu überdenken, und mir recht bald Ihre Gedanken darüber zuschreiben — ob Sie Hoffnung haben oder keine — und ob die Akten dann Sie hier sein können, oder ob ich Ihnen gebraucht werden müsse. Sie versichern mir, wenn ich Ihnen alle Papiere, Bücher zu mir nehmen könne, über einen so sehr weitläufigen Fall entscheidend zuschreiben, den Sie doch nicht gesehen haben. Vergleichen Kosten und Zeitaufwand bitten sie so ganz außer Rücksicht zu lassen, wenden Sie sich nur an mich. Ich hoffe dann ganz gewiß, daß Sie Ihren mir Ihres nachsichtsvoll aufnehmen und mir bald antworten werden.

Hilfreich sind Ihnen zu meinem Wohlbefinden Ihre Zusendung von mir zwar ganz unverdient.

Ich bin mit Achtung und ganz vorzüglicher Hochschätzung an

Hr. Dr. Ehrmann

Ihr

ergebener Diener

J. C. G. Mey Chirurg.

Die Antwort ging durch H. Ag. Hogan
mit. ab. d. 8. maii. 91.
weil Ag. nach Holland abgereist war
u. der Brief liegen geblieben

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

174

Diorthosis

d. 20 maji 91.

Dr. Galmovský in Neuschl. bei Lobau.

---

v. Horne. opuscula. Anat-chir. Ed. Pauli. Lips. 1707.

p. 290

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wohlgeborener

Hochgeehrtester Herr Doctor und Collega

Mit aufrichtigem Vergnügen benachrichtige ich Sie hiemit, daß die
unterzeichnete Anstalt der Herren Venel in Cuba zur Wiederher-
stellung unverdorbener Sitten, neuer Ideen, unverfälschter
unschuldiger Natur und Freiheit im Frankfurt aufgenommen
seye. Seine Bürger nennen sich Cubaner und Cubade, haben
Fahne einerseits flattern, zu Land gegangen, eine Kanone und
einen Garten. Sie haben gerade Gesetz, Sie nach Ihnen
zu kommen; aber nach Ihnen neben Ehrenbürger und Ihnen
einen Freundschaftsbrief Ihrer Landsmannschaft, die mir auf eben die-
jene Freundschaft bekannt worden ist, unterzeichnet mir:

daß die Ehe in dieser Angelegenheit nicht unumgänglich um Entlas-
sung und Auflösung bitten werde.

Abgedachter Bund ist der einzige Mittel- und Grundpunkt
der ganzen Geschichte, und kann auf 12 Jahre alt.
Ihre Füße sind gegen, wie die auf NO und den 8ten
Band der Jahrbücher beigefügte Repräsentation gebildet.
Ihre Augen sind Gabriel von Schlieben die Ohren einem Vogel
in der Nähe, der anfangs durch Anlegung schwarzer
Pflaumfedern, und nachher dadurch, daß sie die Schnäbel
Kindern die üble Laune und Eitelkeit der Putzsucht ver-
haben helfen. Durch Anstreichen wurde nichts gebessert,
und Lazarus verunglückten, wieder Feuchtigkeit, und der
Urbel. Durch die wurden der untere Theil der Füße, so weit
die plattfarbenen Flecken gehen, gesündert und mit den übrigen Körper
gleichmäßig zu machen. Daher ist jetzt die basis, auf welcher der
Körper ruht, klein, als sie anfangs sein müßte.

Dafür kommen nicht die beständig kalten füsse. Unbequem ist
der Rücken gebeugt, aber stark gefügt, nicht ausgiebig, sagt
Galen Ausgänge, wie die zu finden Adern, und wenden an
Gründe. Aber im gegen kommend nach einigt, weil gern die
füsse feuchtlich sind, nicht aber Ursachen. Und einigen Menschen
mündet ihre und nicht die Adern an einzuimpfen. Es übersteht
die gemeinschaftlich gehörigen, aber dergestaltig und Adern
leicht offen aber zufälle, als einigen Heilungen beim Impfen
finden. Die Erfindung unsern Alten dieser Mädgens sind
einestheils zu wenig bezeichnet, andern theils sehen sie zu viel An-
fänglichkeit an derselben, und nicht bedenken Mo-
menten an so einem unbekannten Ort, wie Frankfurt zu gehören
Dass schneiden sie sich selber, und sie durch allgemeinen Hausmittel
wieder und den Möglichkeit einen Gifte übergiessen
dem, wie den sie sich zu Hause halten. Durch welchen sie zu allen
anwenden, und Hand, nach ihnen einzusiegen Adern
mögend einständig möglich ist

In dem allerbesten Vertrauen zu Ew. Hochgebl. Menschenfreundlichkeit erlaube ich mir, mich an Sie zu wenden, und Sie ergebenst um die gnädigste Beantwortung folgender Punkte zu bitten.

1) Wollen und können Sie die Modelle der Maschinen gnädigst mir verabfolgen oder zusenden, nebst Anweisung und Erklärung derselben mir gefälligst übersenden, damit ich sie nach den übersendeten Massen die Maschinen verfertigen lassen kann? oder wollen Sie

2) mir gnädigen Abbildung oder Maass der Säge, und in Ansehung der Maschinen verfertigen zu lassen?

3) Ist es nöthig, daß Rinder unter beständiger und gelinder Erwärmung einige Zeit in Salzlake zu liegen, und wie lange?

4) Welche inwendige oder äußerliche Theile sind bei der Ausarbeitung wegzulassen und der dicken Planken, mit welchen ich den meinigen versehen, gegen die, welche Mann sagt. Das selbst gefundene Verfahren um gute Mastochsen glücklich gemacht zu haben, wird sie für die gütige Belehrung schadlos halten, welche Ihnen die Ehre und Ihm Vergnügen geben können. Ich werde immer mit der wärmsten Dankbarkeit und ungeheuchelter Hochachtung sein

Ew. Wohlgeb.

Neustadt bei Coburg
den 3ten May 1791

gehorsamer Diener
D. Bing und Gottlieb Friedrich Hedwig
Landschirurgus

ad No. 1. ~~Schluß~~ Briefe

Herr Dr Klees beehrt mir Mad. Hattgaber 48 M. 95.
den Nassauischen Se Naumburg, dass wader Venel-
nach ~~seine~~ Meynung ist der Schreiber der Marschau zu-
~~dieser Briefe beschuldigten waren~~ ist sehr in Verdacht
eine Affaire mit ~~gewesen~~ Mollier — darunter verstehe ich, mir solche
die Ihr Druck mit Verdruß auf beiden Seiten
allenfalls befördert ~~hätte~~ stellen zu fassete ich die
Hauptsächliche Venel'sche Verbindung — die Sachen
Darüber ohne welche alle bisherbekannte ~~Verbindung~~
und Verbindungen unbedeutend sind — Es muß ~~mir~~
~~Lieber~~ ihrem Herzen Ihr Hr. Venel ihrem ~~Freund~~ und Vater
die Ehre der Erfindung zu weisen zu vollkommen die Ver-
vollkommnung bis auf den Grund, wie wir die Maschi-
ner ihren ~~rechtlichen~~ ist ihm die liederen Manuscript Druck
statt schuldig — ~~aber~~ und sollte er noch leben, so bin ich gewiß,
daß er mir so viel gewonnen wäre, sich den ersten Er-
finder dessen zu ~~schreiben~~ bekennen. Wer ist in der Vorzeit
Menschliche Menschen ~~gute~~ mit Verbrüderten Sachen
gut, so dürfte man auch schon damals ein Gesetz, nur
setzt ist und ein Urheber Urheberrecht Urkunden, ~~ob~~
~~wie gesagt~~ daß aber der Venel sich schon Mundrechte

dabei gemachte
Anmerkungen
zu Seite 31

4/. Ho ricevuta Vostra lettera
dall'avvocato v. Wrede,
Mailer. p. ij.

2. Missverhältniss. Jahreis
bei kleinen Kindern schwierig bei Erwachsenen
das ein Mass gilt muss für alle.
bei jungen Leuten wird das Missverhältniss
natürlich kleiner — bei Erwachsenen, besonders
die auf gar keine Leibesübungen sind
mag ein Missverhältniss merklich sein.

3. von bei allen Weiben
// weiblich geschlecht mehr
männlich weniger
die Leibesübung wurde gebraucht aber wobei man
muss lieber die Bezeichnung Walzer les Genres
a la contredanse (de la fraiche comte) mehr
brauchen

Diese Bezeichnung weise sein sollte, so müsste man
das weibliche Lied sich vor dem männlich unterscheiden.
so aber diese Bezeichnung. Walzer müsste es nun allen in
der Welt bei Gesellschaft tanzen erzogenen Leuten
dass sie ist grundfalsch und sie würden gerade lächerlich
bekannt werden — es käme es zu gehören Leuten.
Es wäre es sonderbar, wenn Walzer schöner in Leben
wäre selbst, um zu wenig bei uns Gefallen
wiederum zu finden.

auch abgegeben worden ist. Mein Übersicht
ob gleich noch ein vollständiges Collectaneum
vorhanden, dienen folgende Briefe.

Joh. van. Horne.
Opuscula Anat. Chirurgica.
Opera Phil. Pauli. Lipsiae 1707.
(Ob. 1670 J. Horn dum Lunam obit.)

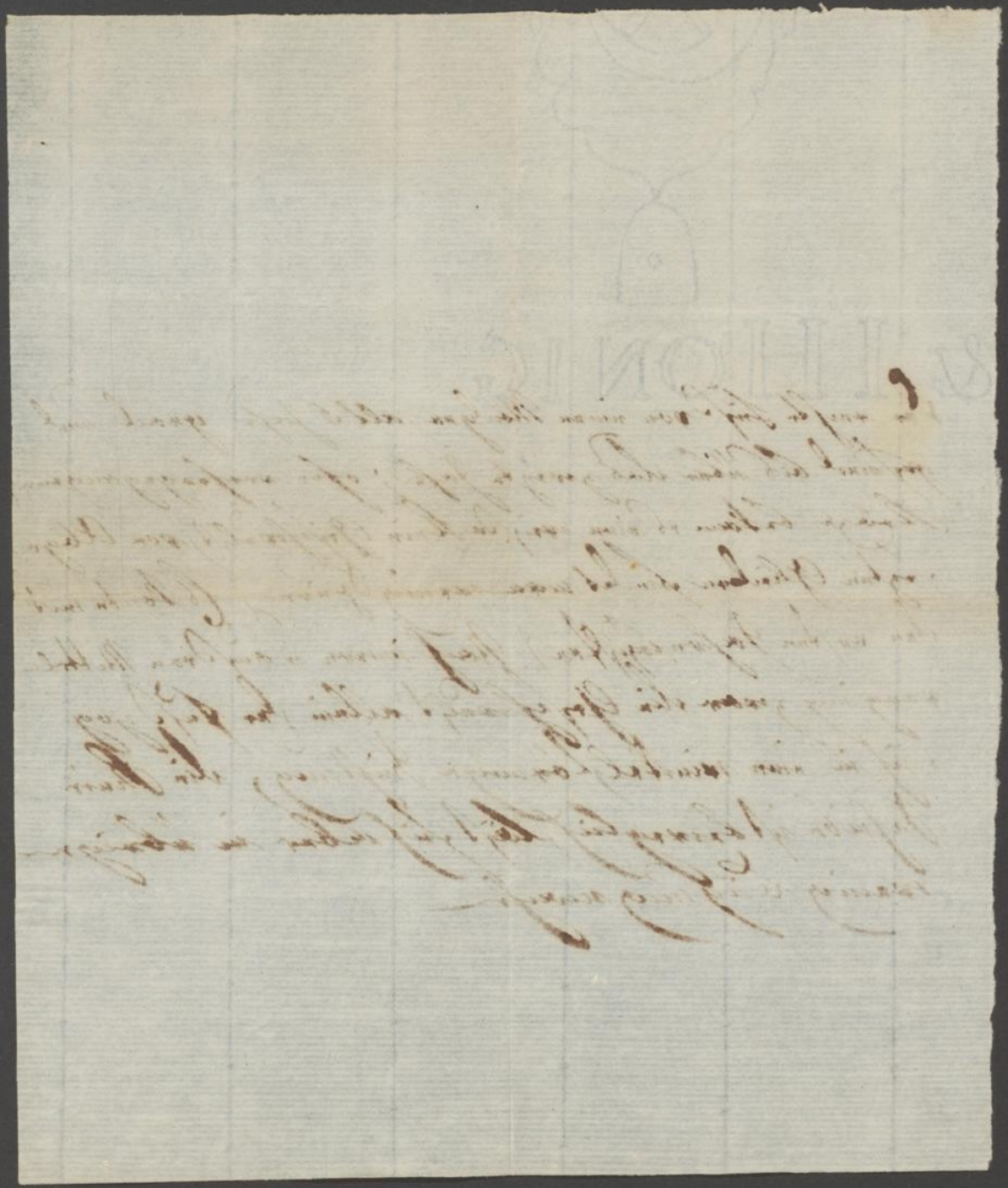
p 390. Diorthosis.
In Civitate Ultrajectina insignis habitat
Archiater Scotus, qui plurimos ejus modi
aegros etiam ecr.

In Braatwerk ist Cant. von 26 Wer. ohne
Hörner.

179

Frau

Der unsere Frau von einer Mutter gebl. 5 Jahr. gesund und
gesund bis über das zwölfte Jahr; ohne vorhergegangenen
Krämpfe bekam es eine weiße Farbe des Gesichts, von Abge-
zehrten Gliedern, sodaß man wenig Hoffnung, es durch mit
den besten Hausmitteln zu heilen. Ich [illegible] aus dem Mittel
wenig zu machen die Gesichtsfarbe allein ihre Farbe zog
sich in eine weinhefenfarbige Röthung, die Haut
selbst ist [illegible] sich aber in übrigen
wenig Veränderung [illegible]



Euch Ew. wolgeb.

~~mir gütigst~~ beiliegen Fobl[ei]n
der Sache die bisher bey uns mir weit wenige Vor
stellung verlage machen, aber ohne das Subjekt
selbst gesehen zu haben beim Lagis[ch] bat da
rüber sehr viel[e] ~~sich~~ ~~mit~~ hinzuzu
thun das ich lose Maul vorgeschoben sind
manchmal die Diarrhoea verursacht oder
gar als möglich machen sie. Also sagen müsste
ich in allen Fällen das sind

Antwort auf ihre Fragen.

Ad 1. jeder Verbrüggelung oder Trennung erfordert
nehmlich besondere Marsch die der grösa
dule[n] ab[er] erfreut dem Land angegan
gen muß, daß wird die Marschi nach
Zeit verschiedne male verändert, verbessert,
oder neue andere vorgeschlagen findet
Praetendent sey.

ad 2. ohne Salbstan

ad 3. das Kind muß sein in Stoff
in die Kür gebraucht viel zu bä
tiele Fratisse Lächeln bei Erwähnung
der Cur[en] nöthwendig sind

1 ein solche Mittel, mit dem [illegible] dann
auf sie von dem allzeitigen Zu fallen die
und brauch finde, welche mit der Chirurgischen
Behandlung in keiner Verbindung steht, den
der Hund, wird während der Kur auf dem
reise brauch, auch ist die Heilung nur,
Theile ganz und gar ohne Besorg, und wird
nicht der geringste Nachtheil zurück gemacht
[illegible] Kloosen ein sicheres Chirurgal der seine
Behandlung für die Kur Leidende eingerichtet
hat, ist für bost und Lorgh ein sehr
billiger Mann, über diese Umstände lässt
sich wol Gewöhnlich mit ihm die beste Ab-
rede nehmen, und was den Lohn meiner
Bemühungen anbelangt, dass den will ich
gern Belieben thun, wenn ich mich jetzo
bey [illegible] Herrn mein freu
Liebes dienst versichern zu haben
Ich bin beharrlich alle dasjenige.

Ihro wohl.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dierthofen · 1792.

Moser von Filseck

Hochwohlgeborner
Hochzuverehrender Herr College!

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

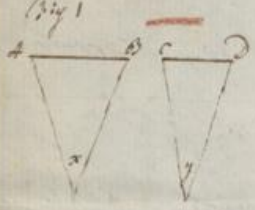
1. den 4ten januar 1798

[illegible] gütigen Verlangen gemäß [illegible] ich [illegible] für Ihre
den alten Zeugen über das [illegible] abermalige [illegible] Durchsicht, für die mir wünschliche
[illegible] Beylagen; und [illegible] noch einigen für Braunschweig [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] eine Lage.
Meine [illegible] Abhandlungen und Lehren, besonders aber die Bestimmung [illegible]
über Lehre der modum acquirendi so [illegible], Rhedelb mit [illegible]
[illegible] Lehren; [illegible] [illegible] Lehre, sogar [illegible] eine Stelle
in Lehr d. VIII cap. XI p. 339 d. Bibl. übergangen mich von der [illegible] [illegible]
dem [illegible] 2 der Lehre nahe [illegible] [illegible] [illegible] Mißverständnisse, wovon
[illegible] in der Thal manche irrige [illegible] Folgerung [illegible] [illegible].
Grund von der Unentbehrlichkeit meiner Anfrage, wegen der Bestimmung der Verjährung
liegt vorzüglich, weil in [illegible] Lehre Rechtsmittel [illegible], in einem [illegible]
der Hemmung.
Durch allerley [illegible] Verschiedenen falle ist [illegible] meine [illegible] [illegible]
in die Lehre Lehrmann, und [illegible] [illegible] Rechtsmittel [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] Lehren zu Lehren [illegible] mit der Verjährung [illegible]
und [illegible] [illegible] Lehre [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
kommen. Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
und Lehrzeit. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Knochen nie weiter getrieben zu sagen. Wenn also das Knochen in
seinem
Lebend Zustand eine vollständige Füllung besitzt, so ist natürlich eben eine
weibliche Beckenanlage zu verstehen.

Nach einigen unterstrichenen Stellen scheint Herr Hofr. sich, dass seine Ansicht
bey dieser Krankheit günstige Heilungsbedingungen der Knochen aufzustellen gegen empf.
Und da schon Gestalt in dieser Hinsicht beweist, so ist es ganzlich eine grosse
Schwäche von mir, meinen Unerfahrenen, die Richtigkeit der Voraussetzung anzu-
zweifeln in Acte Lagrangischen zu rechnen, und also ist es da wohl meine Pflicht
sie zu beweisen und ich ersuche bitten: dass, wenn ich voraussetze, meine
Meynung a priori beweisen zu können, dieses a priori ja kein empirisches
Reim zu verwechseln (z. B. eine Beziehung auf die angegebenen Untersuchungen),
sondern nichts als das reine philosophische a priori darunter verstanden
werde. — Hätte ich meinen Freund bey der Hand, so würde ich gerade das
Bild und Caput anführen, in dem geschriebenen stehet: dass die reinen
Hüftknochlichen Dreyeck die Grösse des Winkels, welchen beyde Pfannen
Flächen miteinander von der Länge der basis beschreiben würde. (Fig 1
Es ist genug anerkannt, dass die Diameter der weiblichen Becken um ein
merkliches länger sind, als die männlichen; besonders der obliqua in transversa,
weil die acetabula divergiren und somit auch die femora in stärkere
sequiori weiten auseinander stehen, als in patiori. Nun geschieht es gerade
entgegen, dass diese die unteren Extremitäten parallel fortlaufen oder

Fig 1

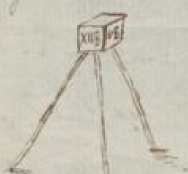


x > y weil
AB > CD

gen divergiren, wie Beyne weiten, bey den Hessenhäuser weiblich,
wenn sie den Markt oder das Pflaster be-treten; in der gewöhn-
lichen Lage aber convergiren sie und (also) bey den Weibern in einem gro
stumpferen Winkel (als bey den Männern). Da aber der Lauf gemäß die Unterschenkel
parallel laufen, so müssen dieser Winkel zwischen die Linien der Schenkel
fallen, und also bey den Weibern die Knie beträchtlich mehr einwärts gebogen
seyn. Id quod erat demonstrandum.

Bleibt es aber bey diesem, so verliert das Gebäude der Venus, wenn durchaus
nichts an seiner Schönheit; ich beobachtete diesen Umstand an mehreren
Zeichnungen und Statuen der mediceischen Venus. Ob es auch bey an-
deren weiblichen Antiquen statt findet, kann ich nicht sagen und will
dieses auch nicht entscheiden, ob nicht vielleicht die Alten denselben, wie
zwar etwas undeutlichen, teleologischen Grund, bey Versinnlichung ihrer Gottheit
im Auge hatten, welchen mir neulich ein alter accoucheur, den ich über
den vorliegenden Fall fragte, anführte. „Diese Knieknickung findet nämlich
deswegen bey allen Weibern statt, damit sie besser einklemmen können."
Weil aber bleiben übrigens die Linien nicht parallel sondern diver-
giren mehr oder minder, so dieser kann die allgemeine Regel, einigermaßen
zu verstärken: die Weiber stehen auf Kreisstühlen (ich weiß nicht ob sie für diese bestimmt [illegible]) [illegible] hat einige
bestimmt, und die Hauptursache der Tübinger Bürgerstöchter, einen, [illegible]
derselben die Geschicklichkeit Beine oder gegeneinander ein wärts und auf, [illegible] zu stehen. Da dieses
nicht aus Bildung der Knie eine mediceische Venus entsteht, so nehme ich mir die Freiheit, ihrem
Gedächtniß durch eine und Zeichnung zu Hülfe zu kommen s. Fig 2)

Fig 2



Auf diesem Werkzeug wird
Tübingen ein zusammenhängendes
Weinfaß, das seine durch sein
[illegible] ein großes
zusammenhängendes Bündel wird.
für die Stadt [illegible]
für den [illegible] Studenten.

Isaac Casaubon Aurel Severinus Lib cap II:
cujus modi sæmina plerasque visuntur.

Hesse Sendig orthop. p 255: vice communi furtum dans le sexe.

Remedia matrimonii medici ist der Beyschlaf mit Schwangern, dessen verbesserte Tabula scalæ seminis man nur die zu lesen braucht, um sich von der Nothwendigkeit mit Negern zu übergangen, vollkommen zu überzeugen. Aber Recht mit uns vielleicht die Gesetze, mit der Vernunft sprechen wollen und sagen mit allem die Propagation der ganzen Species ab, so würde ich Ihnen sagen: fiat justitia, pereat mundus.

Ich will ab wer ein praktischer Physiognom in seinen cayers wäre, gerichtet, diese in kurzen Spiel gegen Gemüther der Bayonnet: ob dann mit einem schönen Gesicht mit aufgespannten Ohr ich wäre Bayonnig zu machen, wie ein Tristram Shandy, welches sie die argumenta ad hominem in massacrirten abgetheilt sah, oder die sind: argumenta ad bacillum, argumenta ad crumenam pp dies dort genommen haben würde? argumenta ad orthostatem.

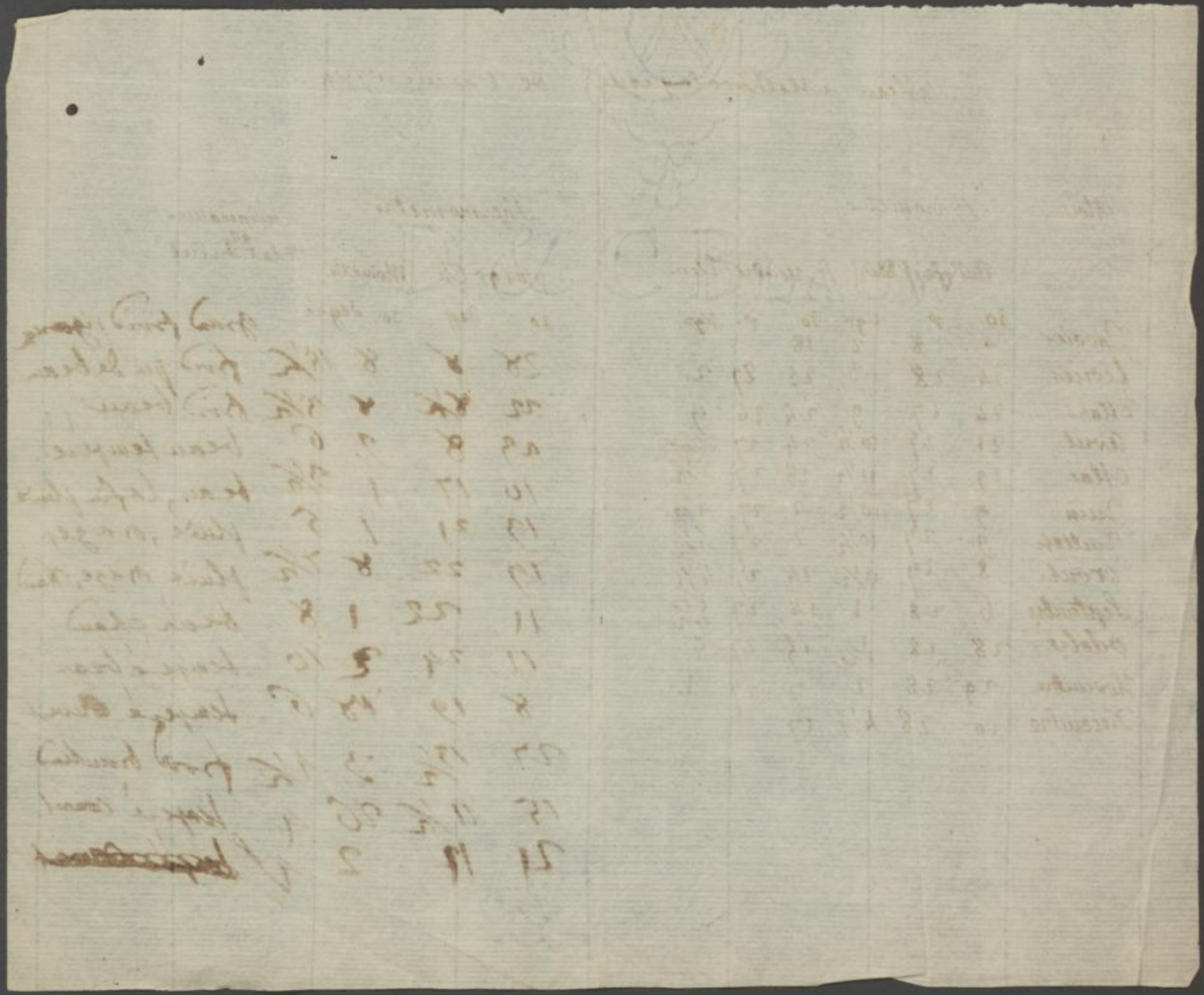
Der Lord, zu dessen Verfassung mein ursprünglich nämliches J. Jouss. Bouquet mich über dieses argumentum ad xxx bewegen wollte ist folgende. Ihre jenaer Uebersetzung meines Buches fand sich, ob dasselbe gut ist den Katholiken in Ueberfluß beizusetzen, mehr geneigt ihre zu vaticiniren, als gegen die Libris v den Astragalus stoßt fand. Es ist mir sehr ein nothwendig Satz der Grundsatz v sogar die Lüge zu sagen und besteht sich vielleicht dem Ihre ganze Aufmerksamkeit zu jenem Subjekten verstehen. Und ist sein Meinung zu und sagen Ihre Uebersetzungen saamen. Ich lasse gegenwärtig meinen Lehrer einen Brief machen, in welchem genau die Relation mit seinen Sinn, mit seinen alles, und den jenen Ihr Aufsatz, gesperrt gegen wird.

Ihre ergebenste Hans Wenzel.

Tableau météorologique de l'année 1789.

Mois	Barometre Plus gr. Elev.			Moindre Elev.			Thermometre plus gr Ch.		Moind. Ch:	Temperature et Etat de l'air.
	jo	p.	lign.	jo	p.	lign.	jo	deg.	jo degré	
Janvier	4	28	2	18						grand froid rigoureux
fevrier	14	28	3	25	27	2	28	8	8	15½ froid peu de beau
Mars	24	27	9	24	26	9	22	8½	8	15½ froid beau 11
Avril	21	27	10½	24	27	—	23	8	9	6 beau tempéré.
Mai	19	27	11½	28	27	3½	10	17	1	3½ beau, la fin pluie
Juin	9	27	10½	2	27	4½	13	21	1	5 pluie, orages
Juillet	9	27	10½	2	27	4½	19	22	8	7½ pluie orage chaud
Aout	8	27	11½	24	27	4½	11	22	1	8 beau chaud
Septembre	6	28	1	14	27	5½	11	24	2	10. tempéré beau
Octobre	28	28	½	15	27	5	8	19	18	6 tempéré ouvert
Novembre	29	28	2	7	27	1.	27	13½	3	1½ froid brouillard
Décembre	10	28	4½	17			15	11½	26	4 tempéré couvert
							24	17	2	4 ~~beau froid~~

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

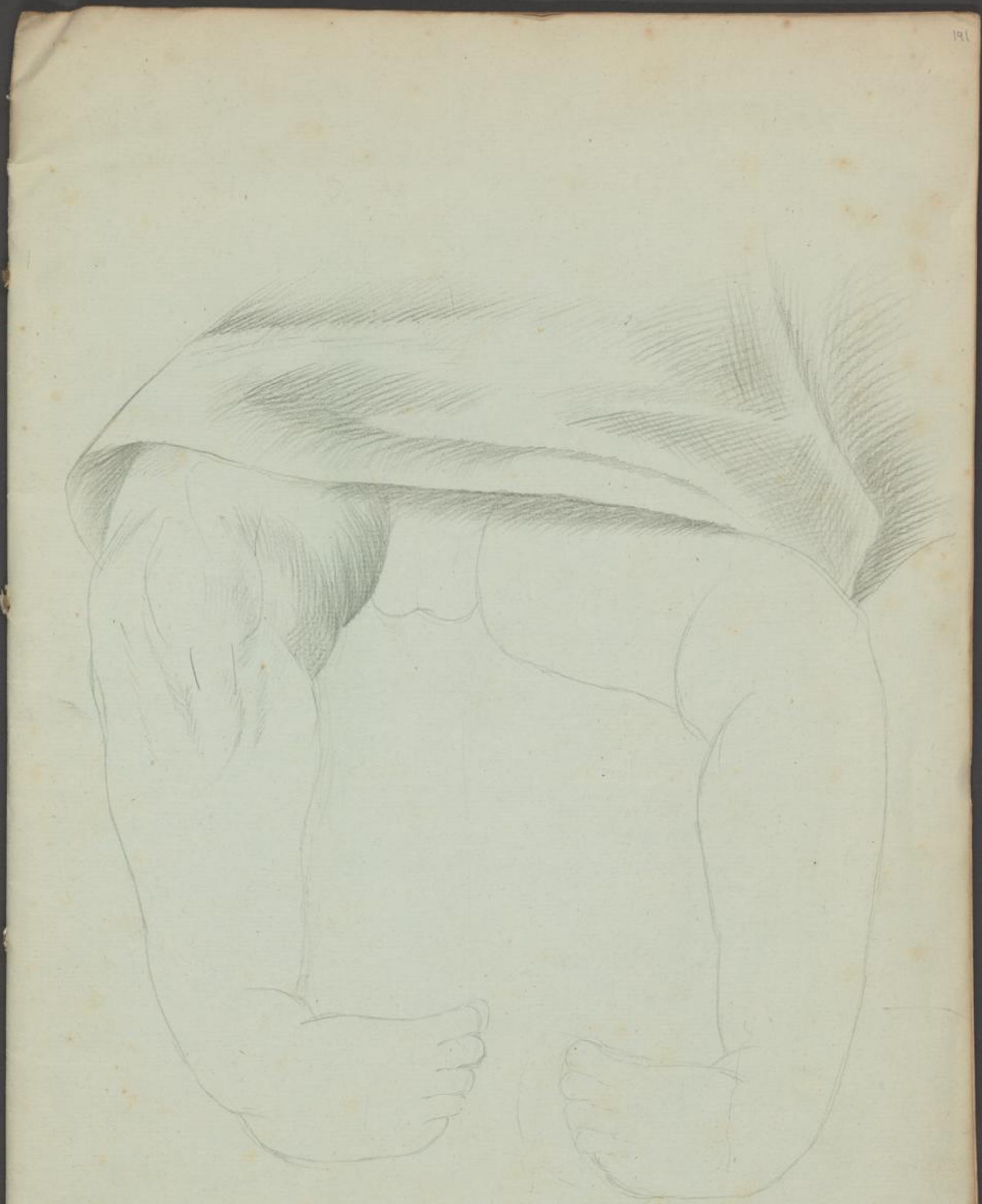


Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

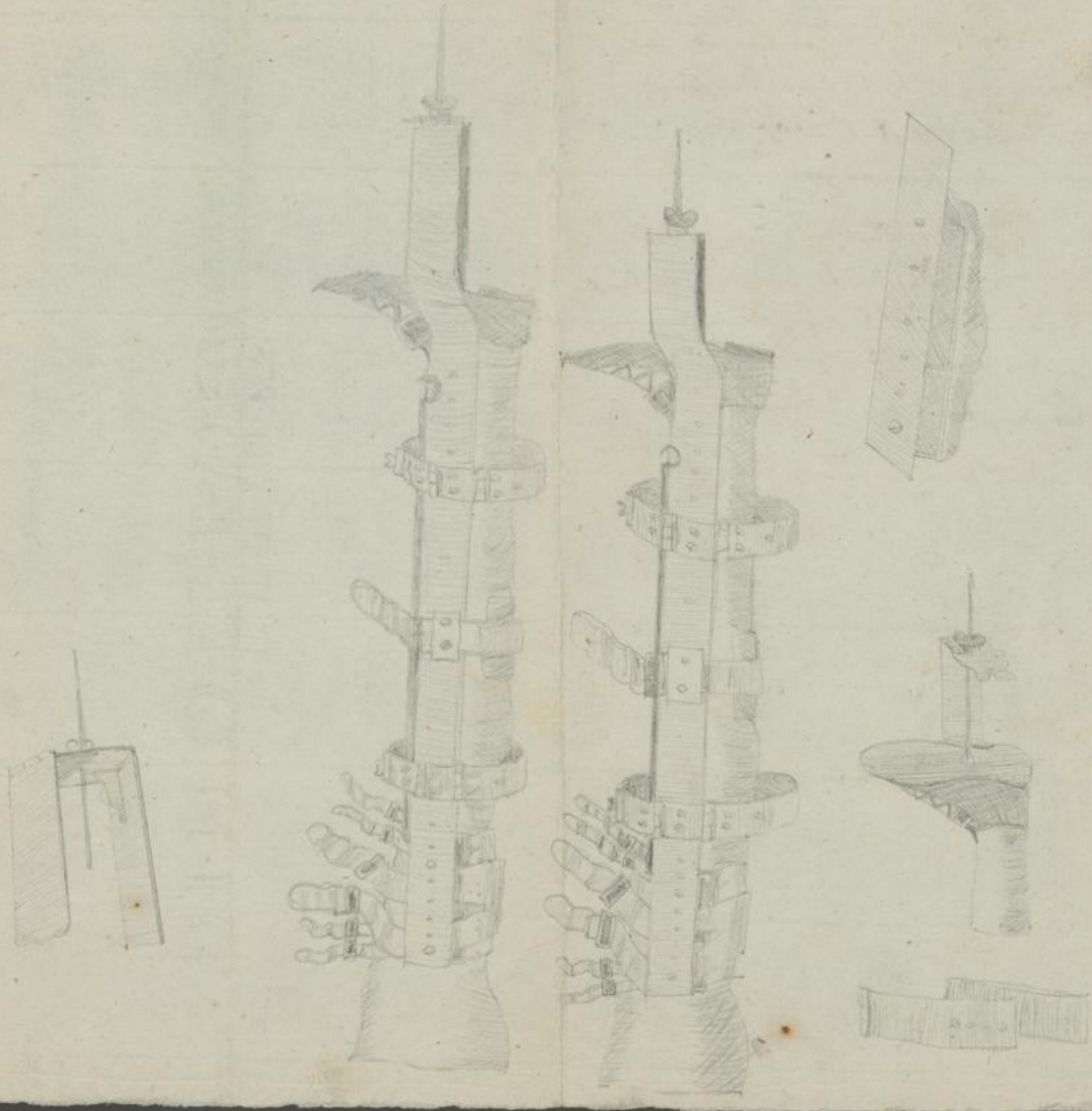
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

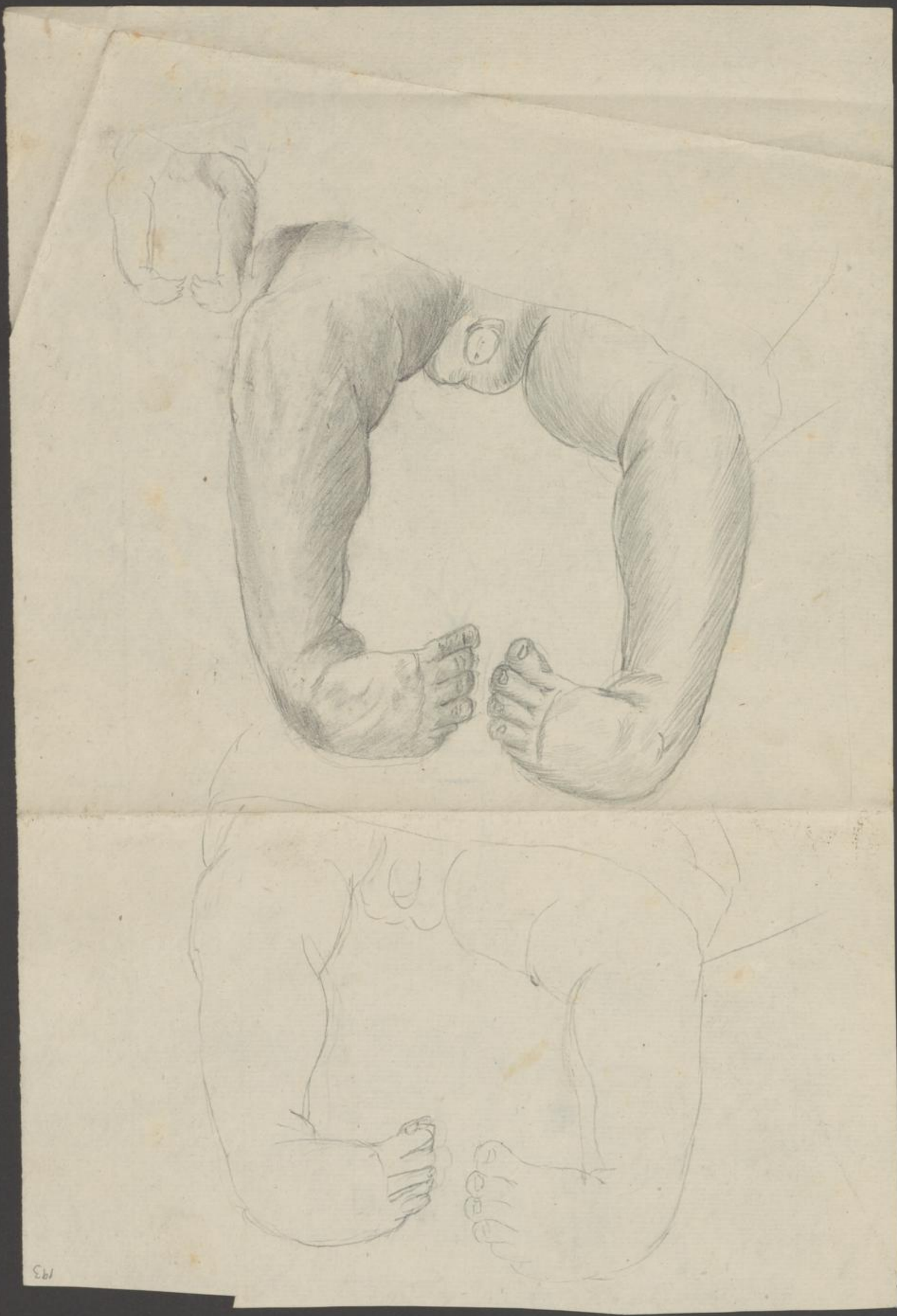
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



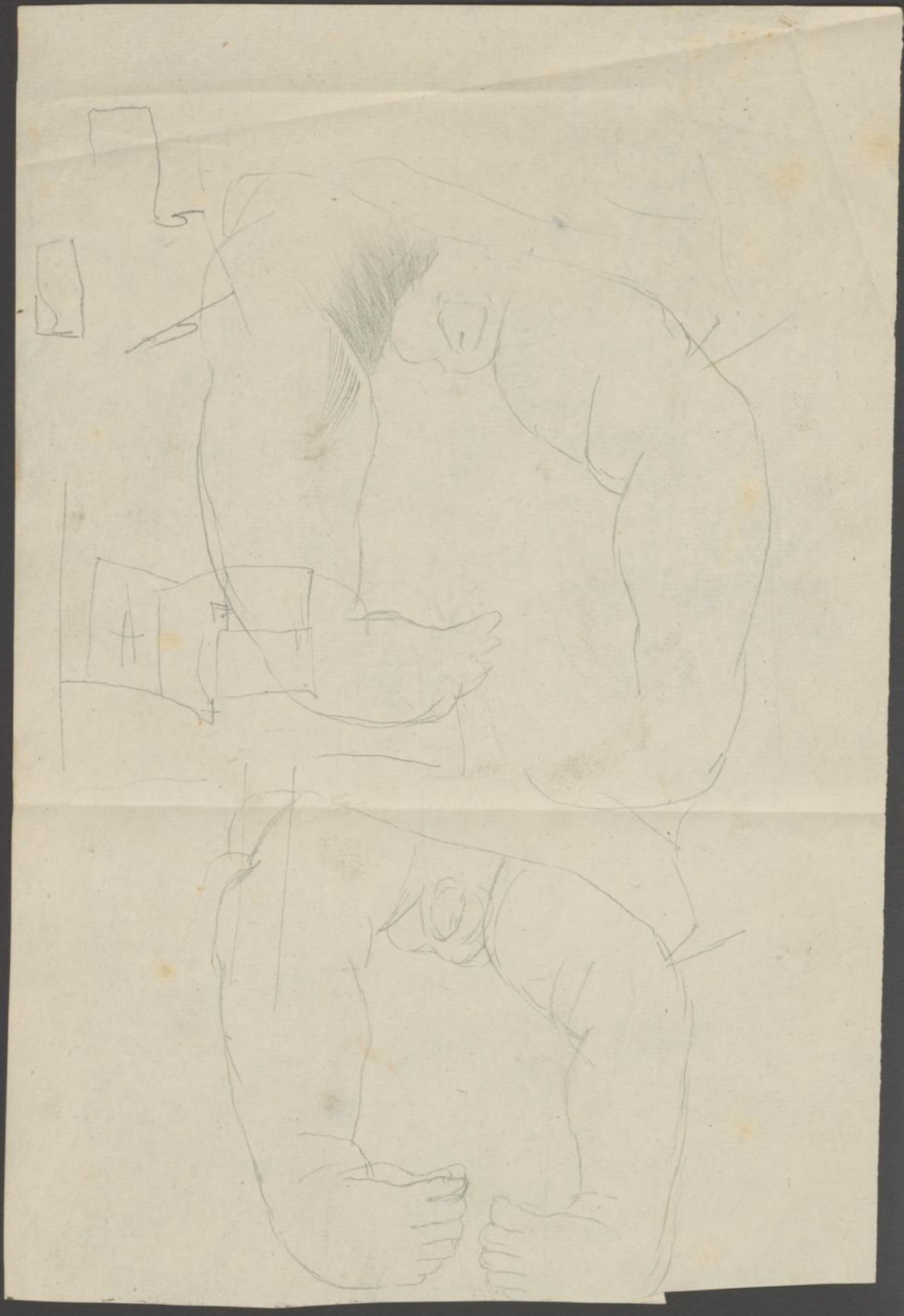
Georg Kolb. 1799

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

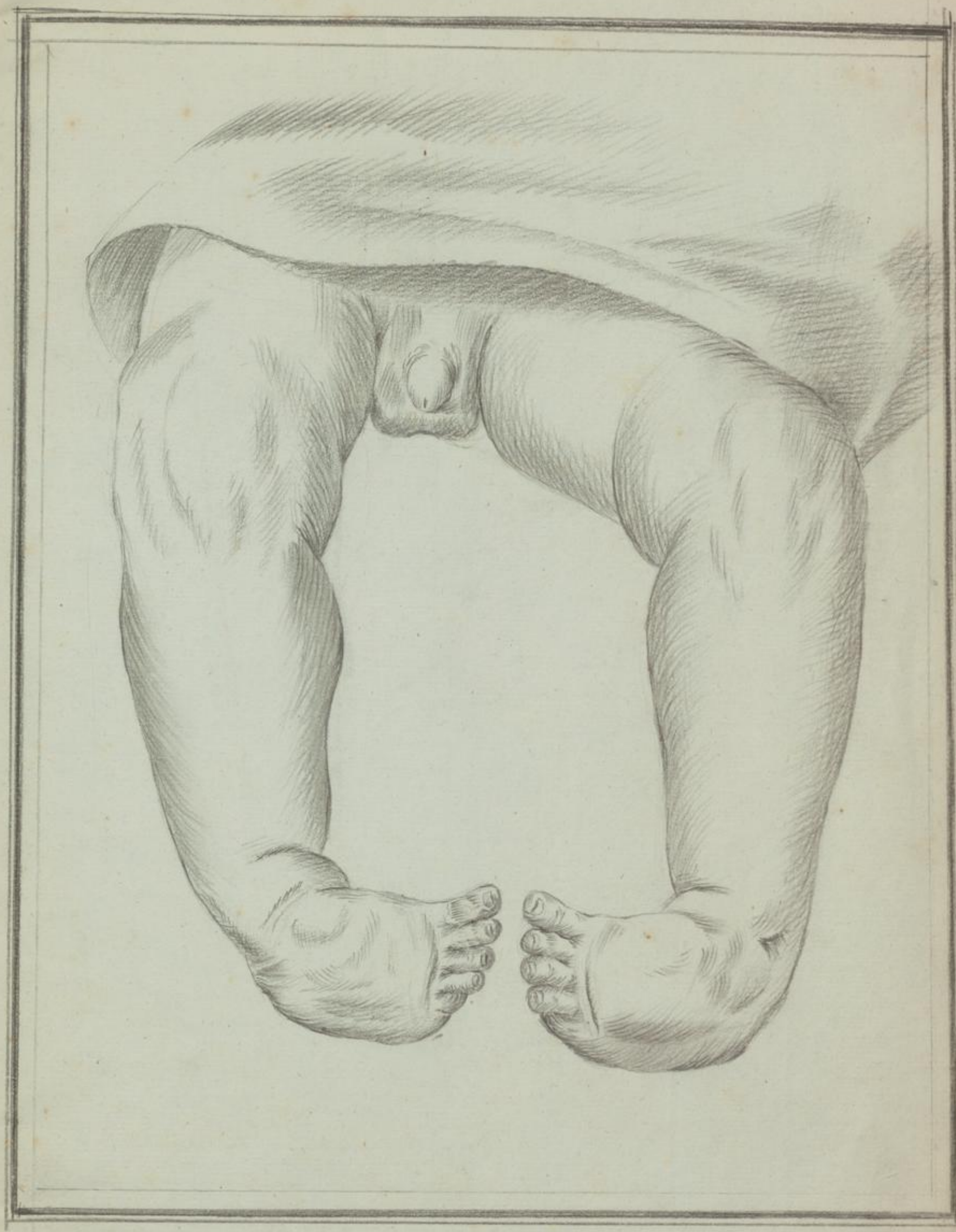
Abbildung d Beschreibung aus dem
Gebrauch d Nutzen neuen Maschinen
welche C. Albert di Pierapano
zu Venezuela
[illegible] des Schreibens [illegible] zu stehen
Personen zu unterrichten d kürzeste Methode
des [illegible] glücklich zu schulen
im Jahre 1780 erfunden hat.
Aus dem Italienischen übersetzt
Verschiedene, von Amand Koenig



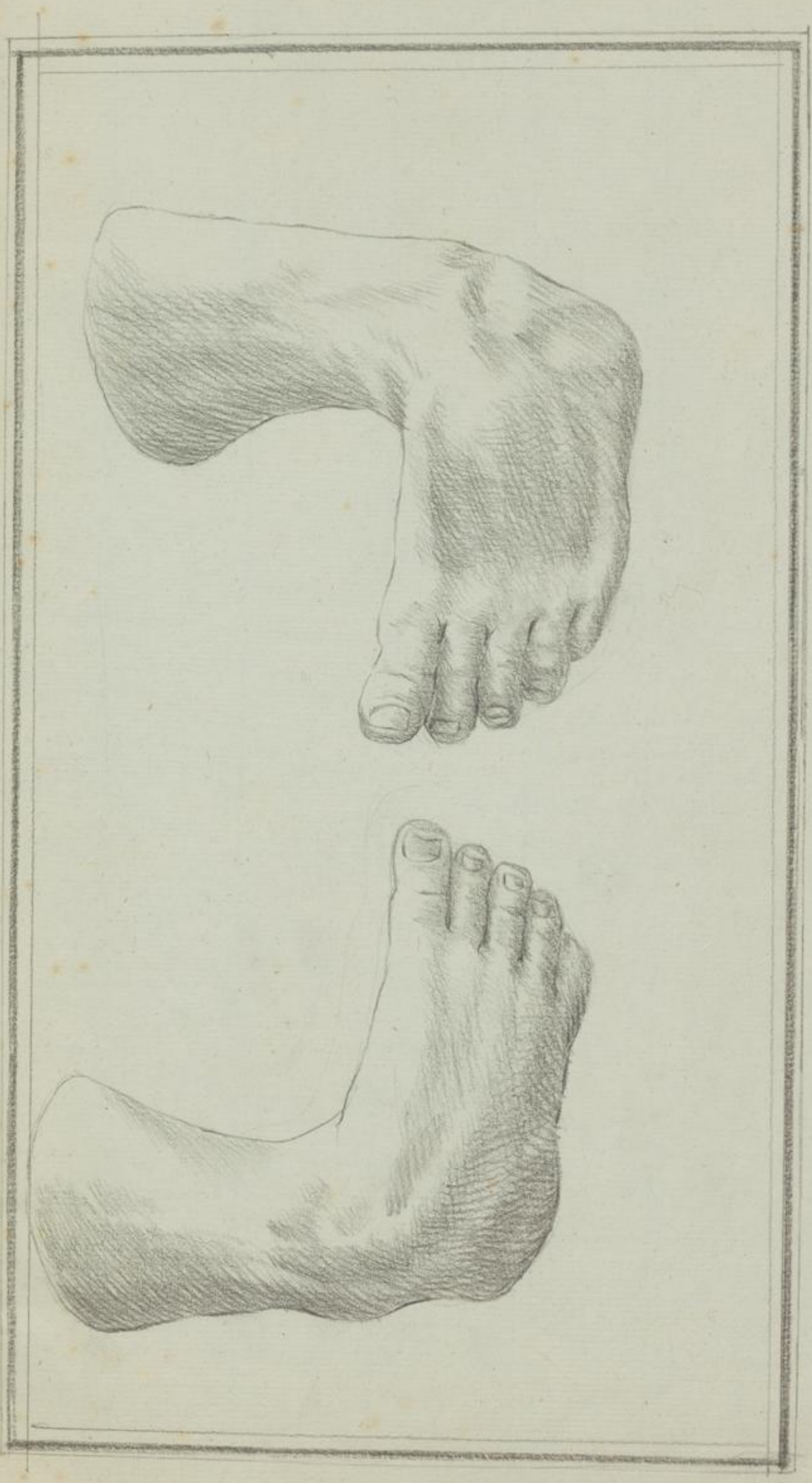
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

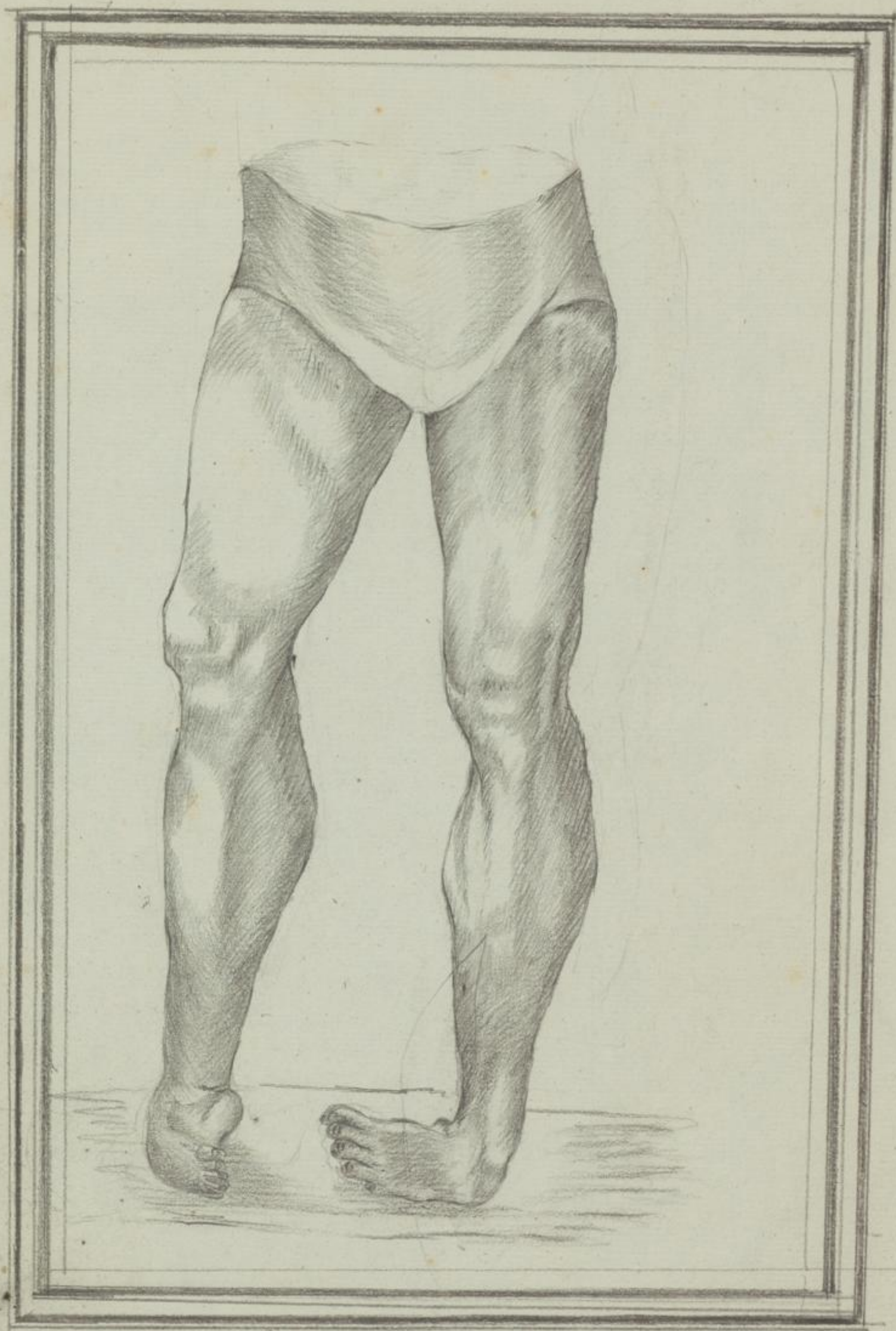


Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

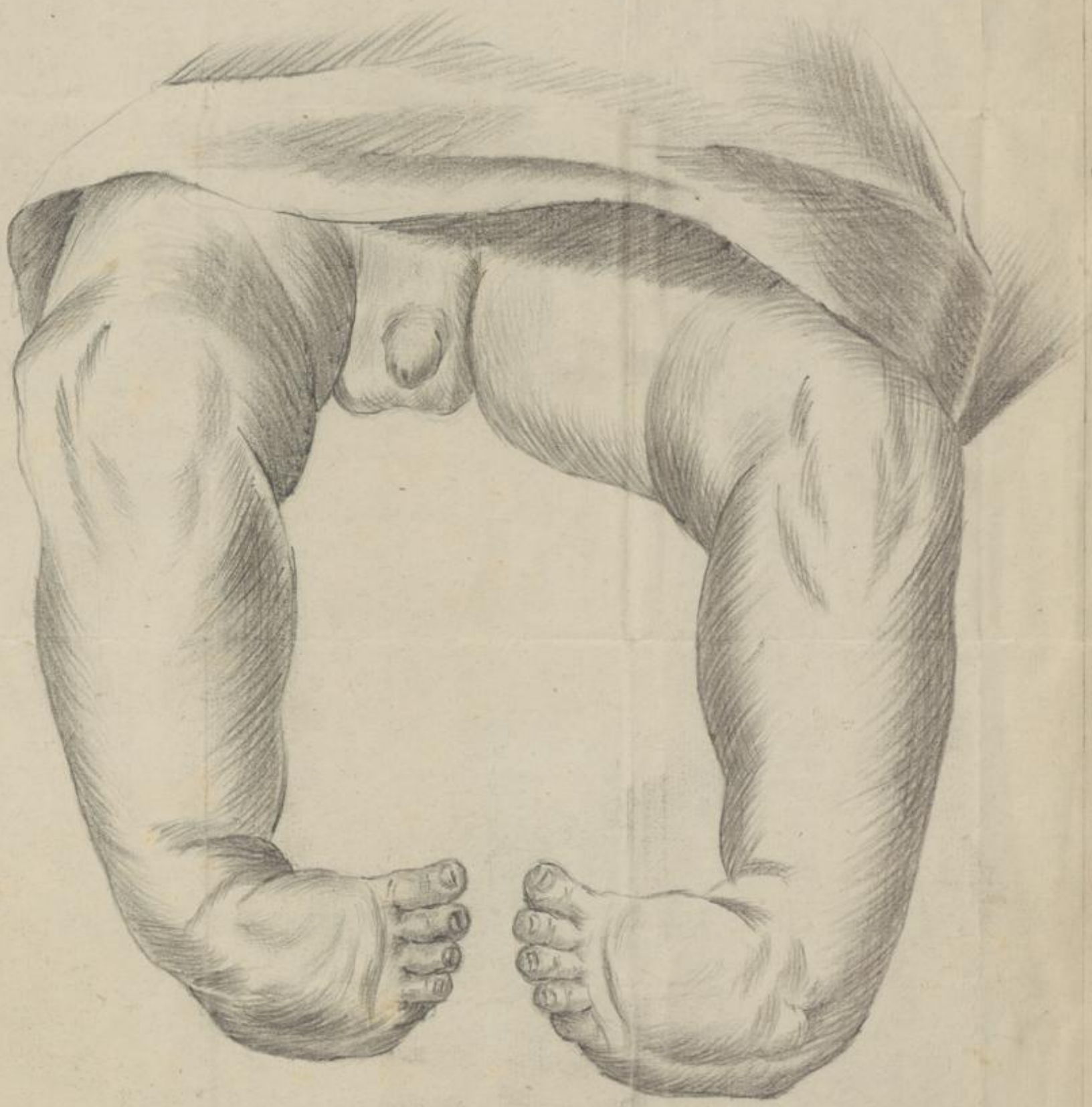


Imitation d'un fragment de Statue qui se trouve dans la Collection du Roy Vatican
C'est sans doute le malheureux dont Pline parle dans son histoire naturelle Livre.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Salamon Pass den 1. April 1803.



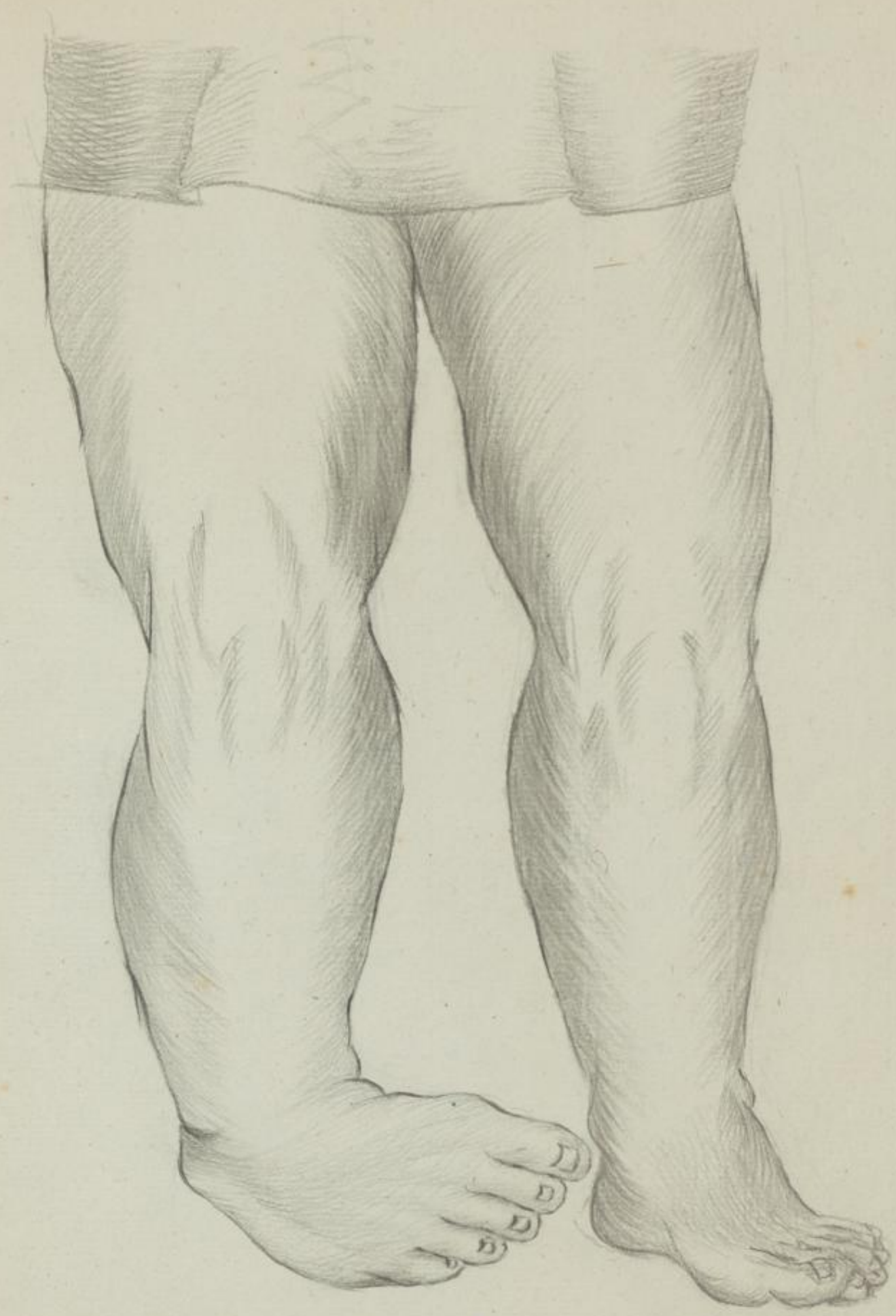
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

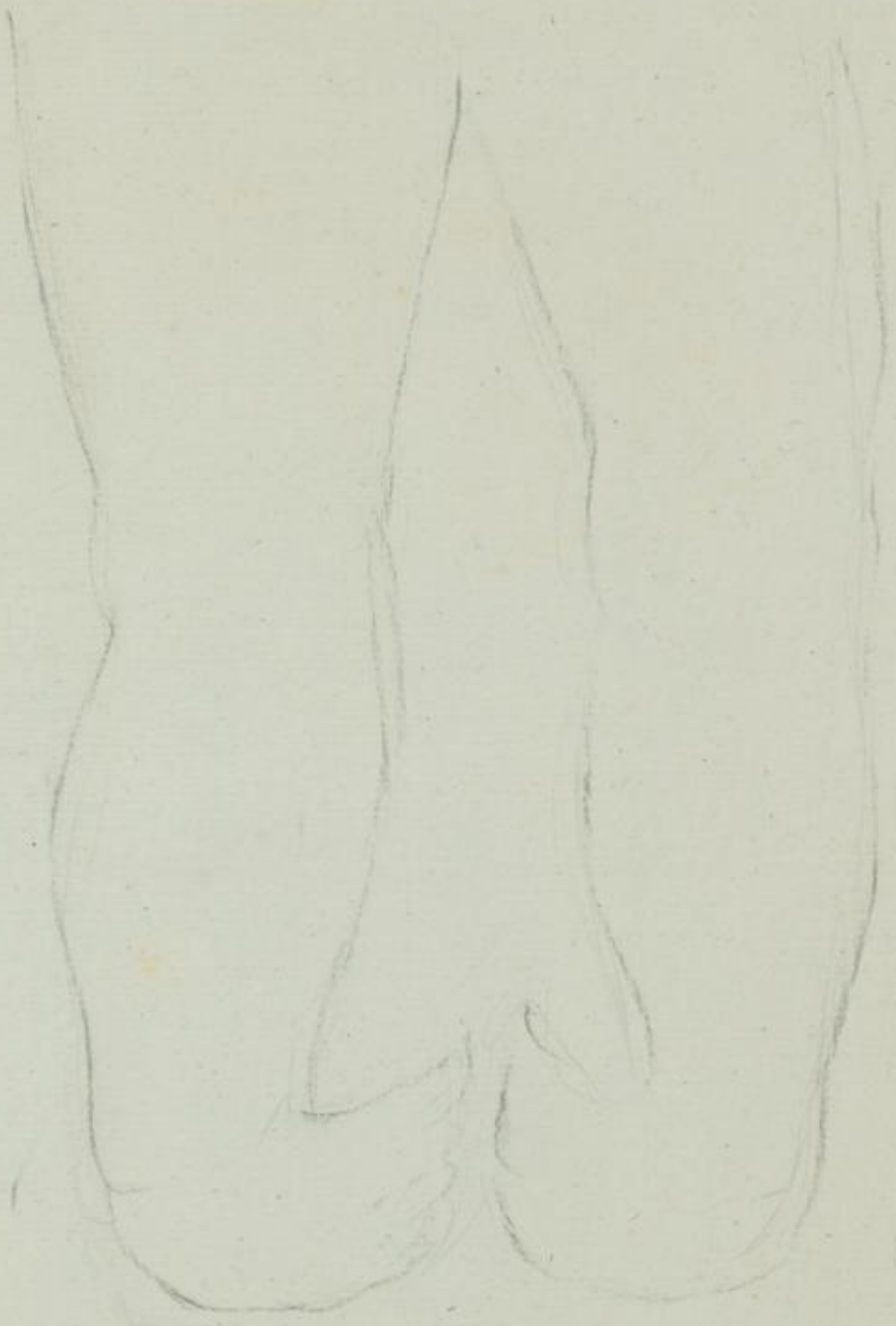
Sept. 1799.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

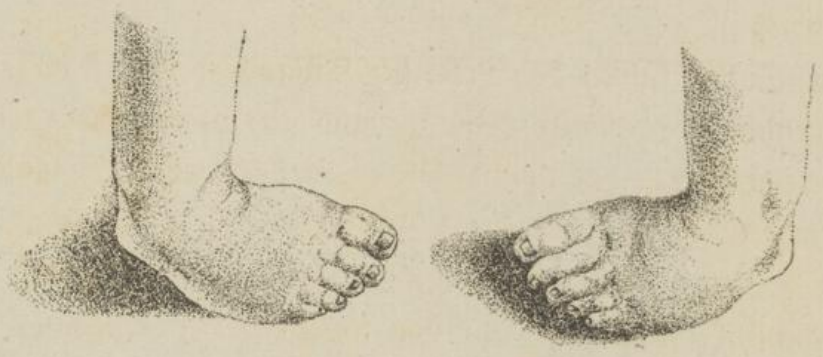


Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

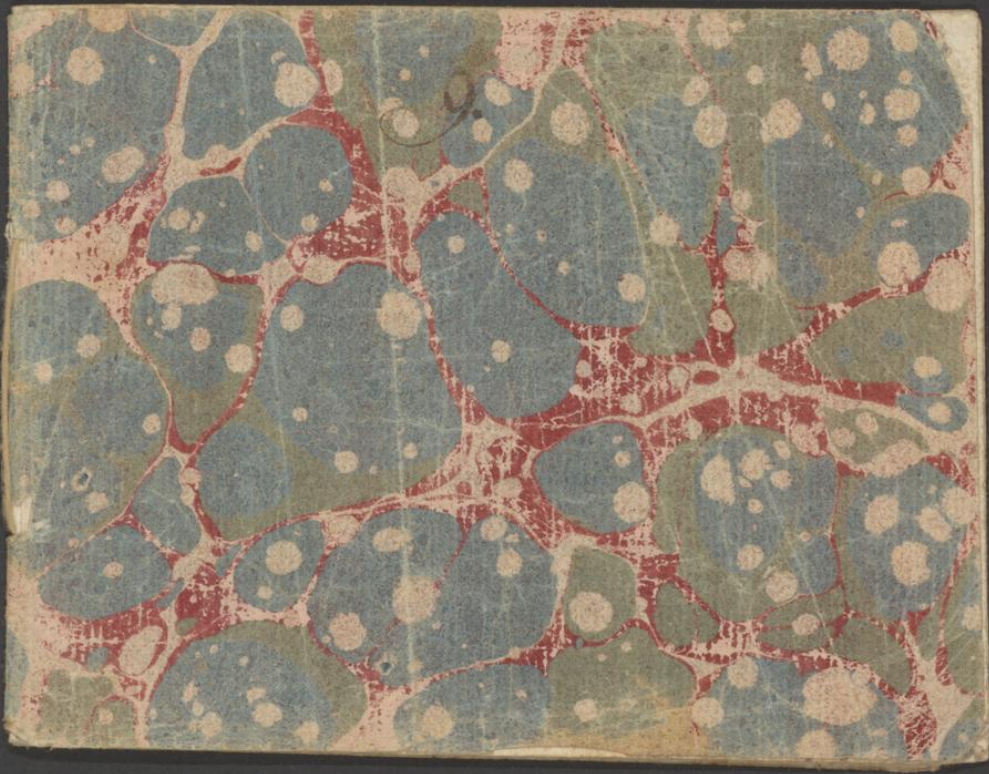


Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

HUIT PLANCHES,

Représentant, chacune, des genres différens & distincts de difformités de membres, communes chez les enfans, dont quelques-unes même étaient de naissance, & que M. VENEL, *Docteur en Medecine, à Orbe en Suisse, a guéries par une méthode & des moyens nouveaux dont il est l'auteur.*

LE but qu'on s'est proposé, en publiant ces huit planches ou cures différentes, est déclairer et guider, pour ainsi dire, la confiance des peres et meres de famille,

en fixant positivement l'opinion générale sur le genre d'infirmités de l'enfance dans le traitement desquelles M. *Venel* s'est particulierement exercé, et a mérité des droits à la confiance publique par de longues et laborieuses recherches, des succès réitérés, soutenus et bien constatés.

Ces huit guérisons choisies sur un grand nombre, montrent, d'abord, que la carriere propre de ce Médecin comprend principalement les difformités simples des membres qui sont la suite si commune de la foiblesse et de la mollesse des os dans le premier âge, et non les dérangemens osseux qui ont eu pour cause des accidens violens comme chûtes, coups, efforts, blessures, dépôts etc. En circonscrivant ainsi son talent particulier, M. *Venel* déclare, même, que le degré de succès qu'on peut espérer de sa méthode dans le redressement des courbures et déjettemens simples

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

des os, est encore dépendant du concours de quelques circonstances favorables et essentielles. Par exemple, pour espérer et obtenir un succès complet, il faut que l'âge du sujet n'excede guere la septieme année, et que le membre difforme ne soit ni ankylosé, ni paralitique, ni flétri, ou privé de nourriture, d'élasticité et de chaleur naturelle; accidens qui annoncent, ou que le mal est porté au dernier degré, ou souvent encore qu'il y a quelques complications fâcheuses et opiniâtres. Dans ces cas compliqués, soit dans leur nature, soit dans leurs causes, et qui sont malheureusement très-nombreux de nos jours, M. *Venel* (quoique flatté de la confiance dont tant de parens d'enfans infirmes l'honorent journellement, et quoique toujours disposé à ne pas leur dénier son zèle et sa bonne volonté) prie le public, en général, de ne pas concevoir trop légerement, et encore moins lui prêter l'espoir d'une étendue

de succès qu'il n'a, ni ne peut avoir. Dans toutes ces difformités *compliquées*, comme aussi dans celles qui existent chez des sujets trop âgés, sa méthode est très-éloignée de mériter le même degré de confiance que dans les cas *simples* dont on a parlé cy-dessus. Sans être de l'art, on sent qu'il serait déraisonnable d'en attendre, dans aucun cas pareil, une guérison parfaite, et qu'on doit s'estimer heureux, lorsque par leur moyen, aidé encore d'autres secours externes et internes nécessaires, on peut parvenir à obtenir seulement un degré d'amélioration qui compense le tems, les peines et les dépenses que ces sortes de traitemens exigent.

Après avoir ramené et fixé l'attention du public sur le genre particulier d'infirmités de l'enfance, du traitement desquelles M. *Venel* s'occupe particulierement, l'on croit pouvoir, l'on croit devoir, même, dire encore quelques mots sur l'établissement public qu'a

erigé à cet effet à Orbe en Suisse, ce Médécin zélé et philantrope. Comme le dit le célebre Voyageur Anglais, M. Coxe, dans son dernier ouvrage sur la Suisse.

"C'est une espèce d'hopital où les enfans de tout état „ peuvent être admis et participer aux soins de son „ instituteur, sous les yeux duquel il est indispensable „ que les sujets soyent pendant le traitement. Cet établis- „ sement intéressant, qui est encouragé et hautement „ protégé par l'Etat de Berne, outre l'atelier et les „ ouvriers nécessaires à la confection des appareils et „ instrumens particuliers dont se sert M. *Venel*, réunit „ encore une pension où sont reçus les enfans pendant „ la cure, et même des domestiques, lorsque l'âge „ tendre ou la gravité de l'infirmité des enfans l'exige, „ ou enfin que leurs parens le désirent. Cette espece „ d'hospice, qui est établi dans une maison attenante „ et communicante à celle qu'habite M. *Venel*, est

„ desservie par un maître particulier de pension qui,
„ avec sa femme, est chargé entiérement de cet objet,
„ ainsi que de tous les petits soins et détails étrangers
„ au traitement proprement dit."

Il convient encore d'ajouter ici que les moyens méchaniques, dont se sert en grande partie M. *Venel* pour ramener les membres difformes à leur figure et à leur position naturelle, sont de nature à n'altérer en aucune maniere ni la santé, ni l'heureuse gaîté des enfans, et qu'ils s'appliquent et qu'on développe leur activité avec tant de modération, de douceur et de facilité que la tendresse maternelle la plus facile à s'allarmer, ne le peut être sous aucun rapport, en suivant avec la plus grande attention et ces moyens, et l'effet doux et insensible qu'ils produisent. Mais (ce qu'il est aussi essentiel d'observer) c'est que par la même raison que l'action de ces moyens est douce, est peu sensible, l'effet doit, par

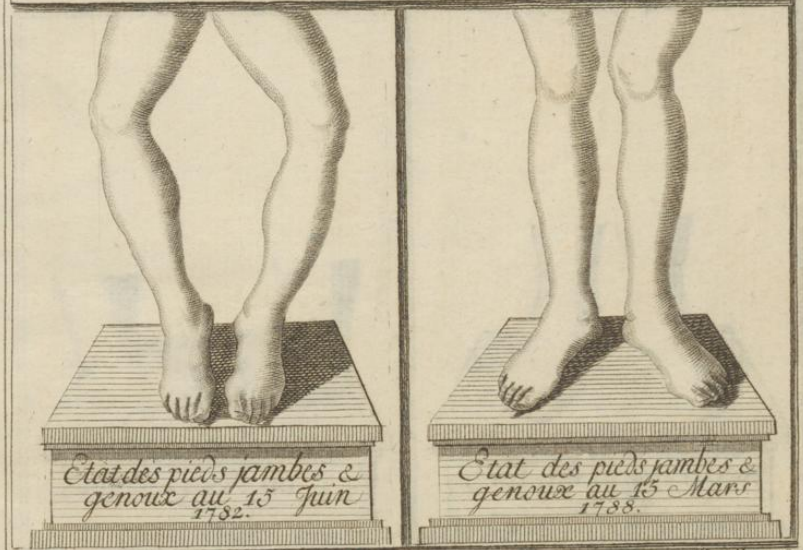
une suite nécessaire, en être lent; et par conséquent, l'on ne peut s'attendre à un succès parfait, dans les cas même où il est possible de l'obtenir, qu'autant qu'on aura consacré tout le tems nécessaire pour opérer, non seulement le redressement complet du membre courbé ou déjetté, mais encore pour le maintenir dans sa nouvelle position et figure jusqu'à ce que l'habitude ait rendu naturel ce nouvel état. Cette seconde partie ou période du traitement quoique seulement *contentive* n'est pas moins essentielle que la premiere ou *active*, vu que son objet est de conserver les heureux changemens opérés et obtenus. Les moyens employés dans cette derniere époque du traitement sont plus simples et d'un plus facile emploi que ceux du premier traitement; aussi M. *Venel* se prête-t-il quelquefois à en confier l'application aux parens, lorsque leur tendresse, ou des motifs d'économie, leur fait

désirer d'abréger l'absence de leurs enfans et qu'il juge d'ailleurs pouvoir se confier en leur intelligence et leur exactitude. Pour peu qu'on ait de doutes sur ces deux points, il serait prudent de laisser, jusqu'à la fin, les sujets à Orbe, où l'on trouve d'ailleurs, si on le désire, les maîtres les plus nécessaires à l'éducation de l'enfance.

N°. 1. Le fils du Sieur Cristinat du Bailliage d'avanches Canton de Berne.

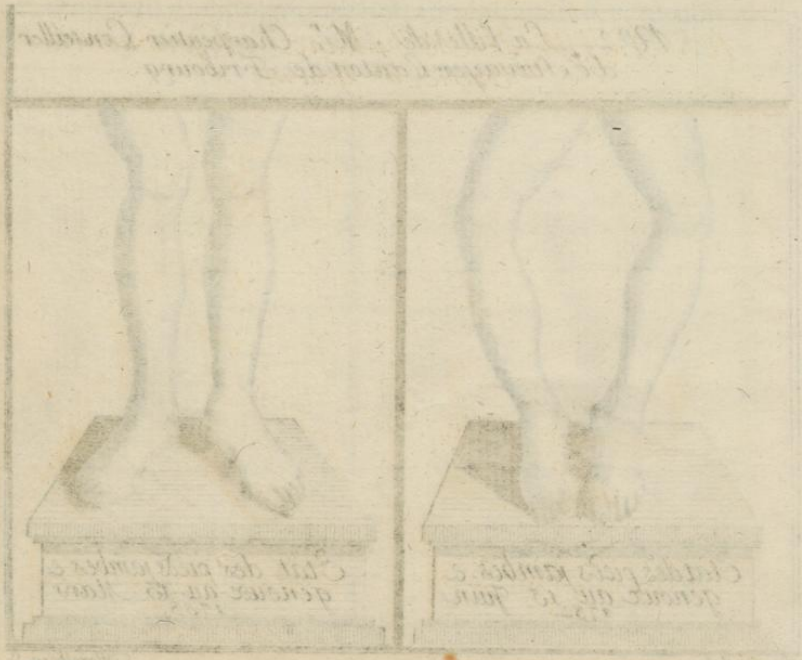
Casselli del: Wexelberg. Sc

N.o 2. La fille de M.r Charpentier Conseiller d'Estavayer Canton de Fribourg



Caselli del: Wexelberg Sc

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



N°3. La fille de M.r Blanc Negociant en horlogerie à Geneve.

Etat des pieds au 20 9.bre 1783.

Etat des pieds au 16.e Mars 1784.

Casalli del.

Wexelberg Sc.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

N°4. La fille de M.r Schwelpe de Geneve.

Etat des genoux au 18.e Juin 1785

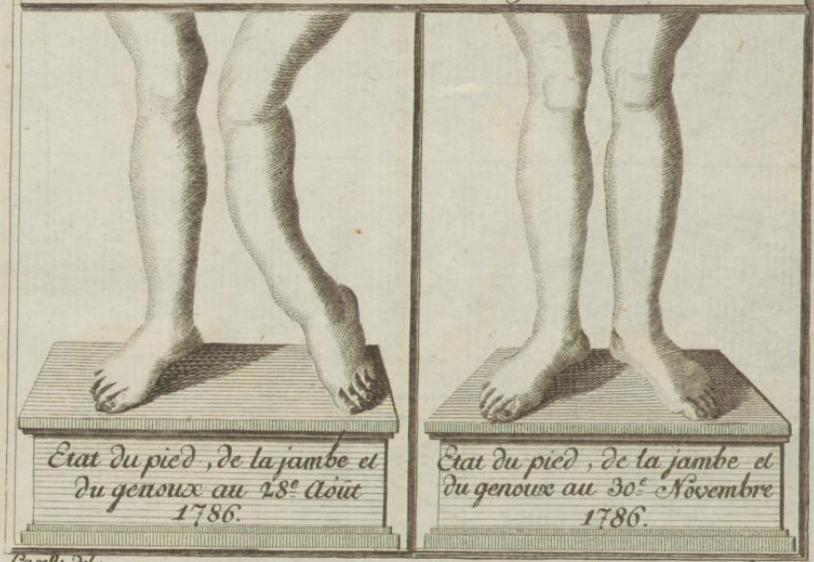
Etat des genoux au 18.e Juin 1786.

Casalli Ed.:

Wexelberg Sc.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

N.o 5. La fille de M.r Bullet Conseiller d'Estavayer Canton de Fribourg.



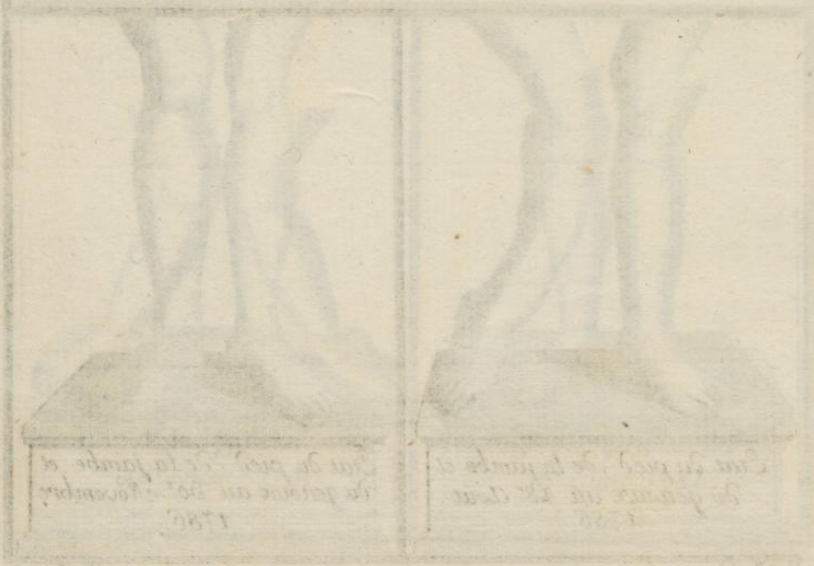
Etat du pied, de la jambe et du genoux au 28.e Août 1786.

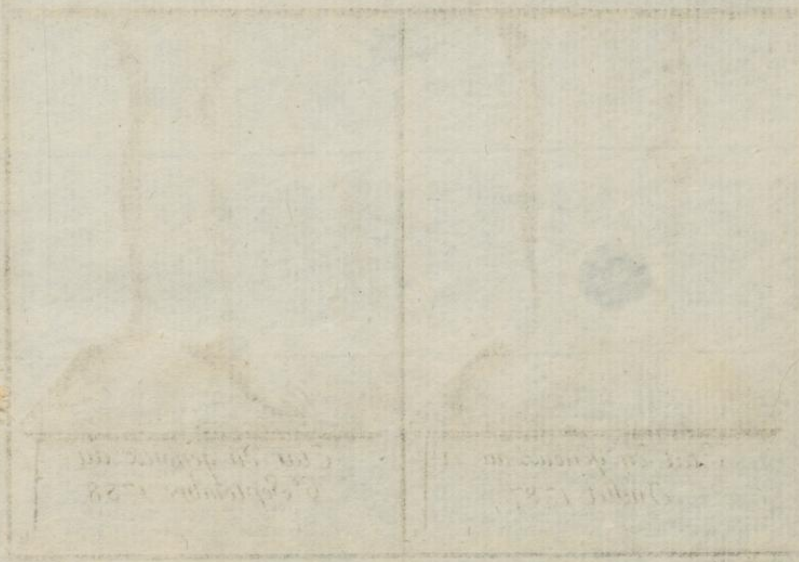
Etat du pied, de la jambe et du genoux au 30.e Novembre 1786.

Caselle del.

Weselberg. Sc.

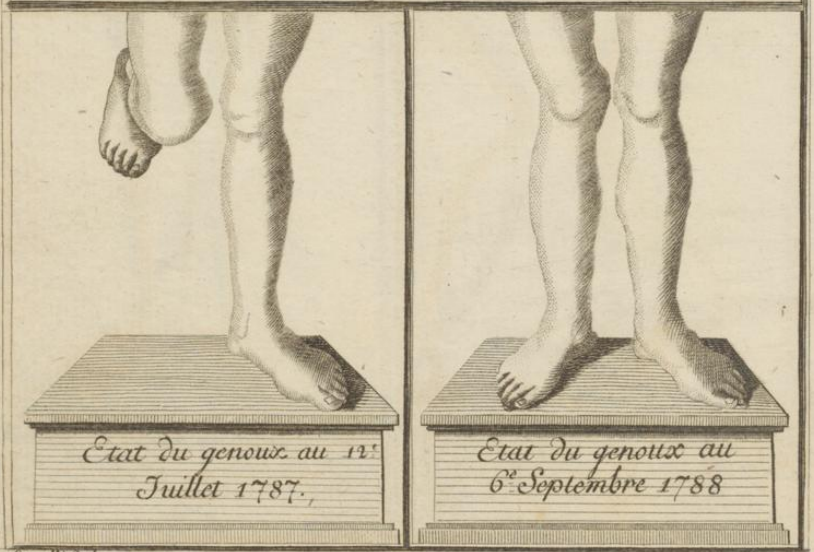
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





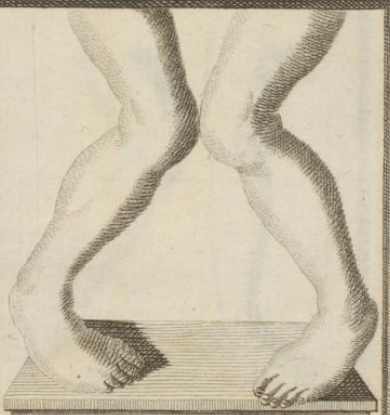
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

N°6. Le fils de Mr. Meyer Negociant de Mulhouse

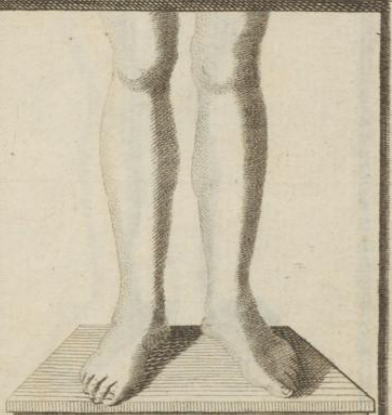


Caselli del. Wexelberg. Sc.

N°. 7. La fille de M.r Chiron Banquier à Francfort Sur le Meyn



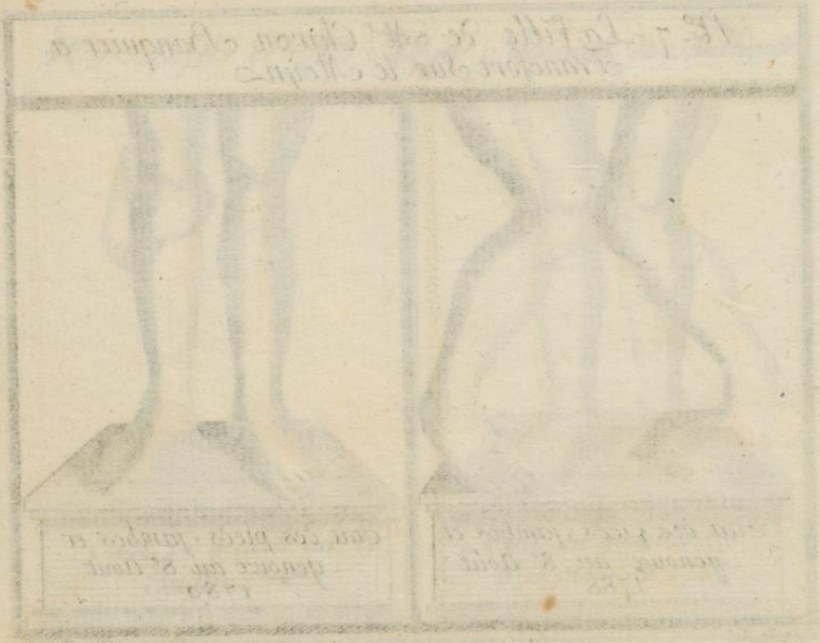
Etat des pieds, jambes et genoux au 8e Août 1788.



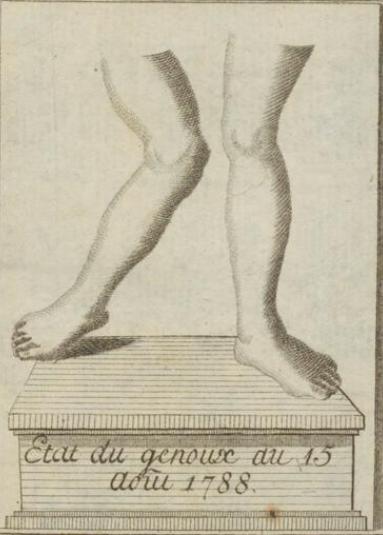
Etat des pieds, jambes et genoux au 8e Aout 1789.

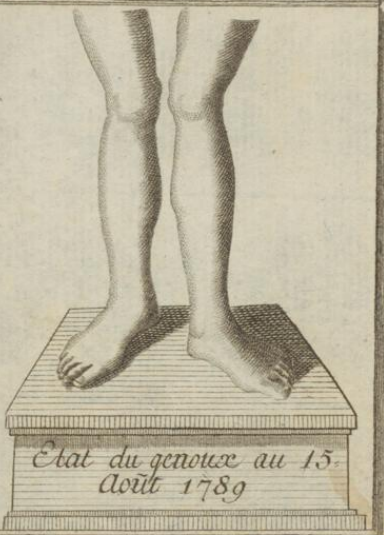
Caselli del. Wexelberg Sc.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



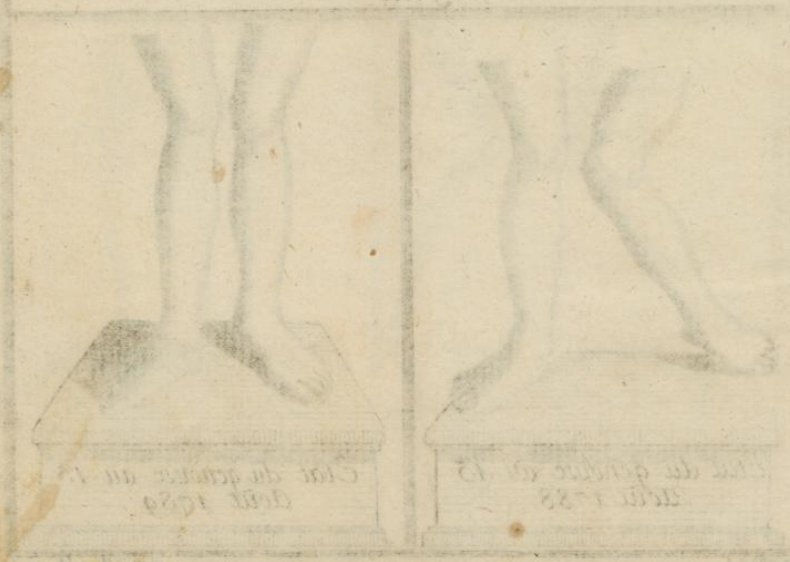
N°8. Le fils du Sieur Jacot de la Chaux de fond

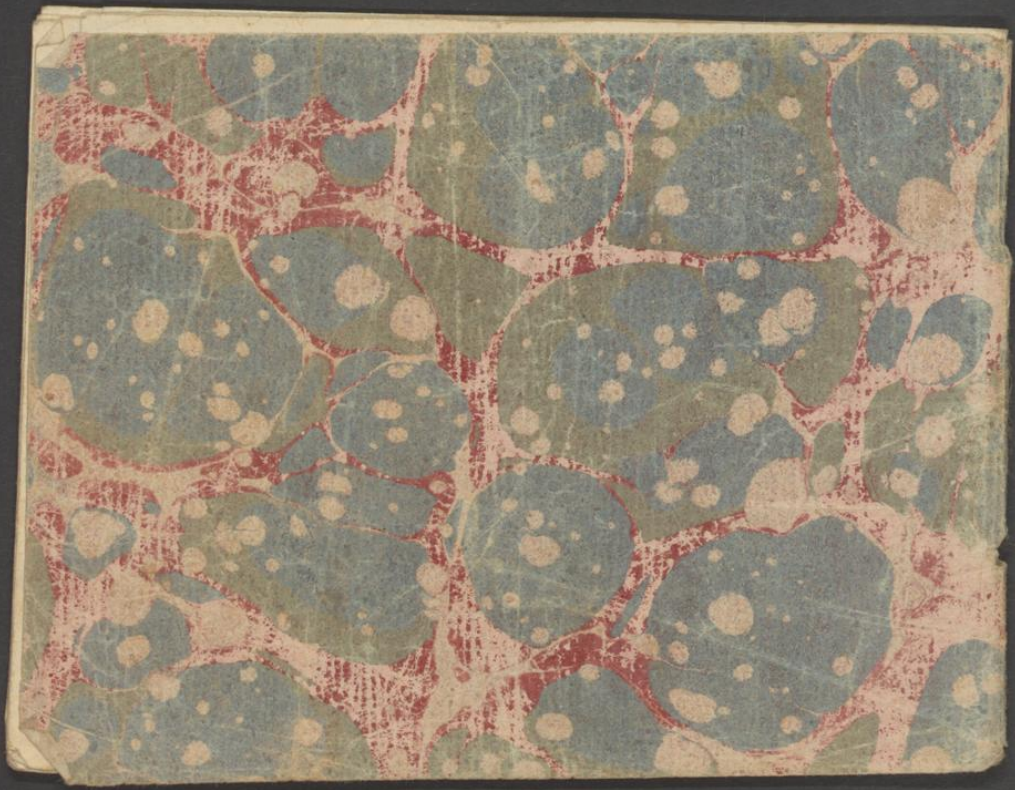




Caselli del. F. X. Wexelberg Sc

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main





Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Secretair Balser dasselbe mit 2 Jasw. d. 25 Maij 1805.
von Giesen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

TAB. IV.

Dessiné par I.M.Weis Graueur de La Ville de Strarbourg.

Graué par P.F.Loutherbourg Graueur et Peintre 1752.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main